Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. $11\frac{1}{4}$ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift $1\frac{1}{4}$ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 485. Morgen-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Freitag, den 17. October 1862.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 16. Oct. Der „Moniteur" enthält ein Decret, durch welches Drouyn de Lhuys zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt ist, und Thouvenel ersetzt, dessen Entlassung angenommen ist. [Angekommen 11 Uhr 30 Min. Vorm.] (Wiederholt.) (W. T. B.)

London, 16. Okt. Die heutige „Morningpost" bringt eine Depesche aus Paris folgenden Inhalts: Ministerkrisis. Fould, Persigny, Thouvenel, Rouher, Baroche haben ihre Entlassung gegeben; die Nachfolger sind reactionär und gegen Italien. (Wolf's T.-B.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 16. Oktober, Nachm. 2 Uhr. (Angekommen 4 Uhr 30 Min.) Staats-Schuldscheine $91\frac{1}{8}$. Prämien-Anleihe $127\frac{1}{4}$ B. Neueste Anleihe 108. Schlesischer Bank-Verein 98. Oberschlesische Litt. A. 174. Oberschles. Litt. B. 154 B. Freiburger $138\frac{1}{2}$. Wilhelmsbahn $58\frac{5}{8}$. Neisse-Brieger $84\frac{3}{4}$. Tarnowitzer $50\frac{3}{4}$. Wien 2 Monate $80\frac{1}{2}$. Oesterr. Credit-Aktien $90\frac{3}{4}$. Oesterr. National-Anleihe $67\frac{1}{8}$. Oesterreich. Lotterie-Anleihe $72\frac{1}{2}$. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien $130\frac{1}{2}$. Oesterr. Banknoten $81\frac{1}{2}$. Darmstädter $92\frac{1}{2}$. Commandit-Antheile 100. Köln-Minden $185\frac{1}{2}$. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn $64\frac{1}{4}$. Posener Provinzial-Bank $98\frac{3}{4}$. Mainz-Ludwigshafen $126\frac{3}{4}$. Lombarden 150. Neue Russen $92\frac{3}{4}$ B. Hamburg 2 Monat $150\frac{7}{8}$. London 3 Monat 6, $21\frac{3}{8}$. Paris 2 Monat $79\frac{5}{6}$. — Aktien matt, Fonds fest.

Berlin, 16. October. Roggen: höher. Oct. $51\frac{1}{4}$, Oct.-Nov. $48\frac{1}{8}$, Nov.-Dezbr. $47\frac{1}{8}$, Frühjahr $45\frac{3}{4}$. — Spiritus: fester. Oct. $15\frac{2}{3}$, Oct.-Nov. $15\frac{5}{8}$, Nov.-Dez. $15\frac{7}{12}$, Frühjahr 16. — Rüböl: fest. Octbr. $14\frac{5}{12}$, Frühjahr 14.

* Innere und äußere Stimmen über unsere Situation.

Wir beginnen mit den Auslassungen der gemäßigten **„Kölnischen Zeitung"**, des unleugbar bedeutendsten Organs der gesammten preuß. Tagespresse, und in welchem besonders die einhellige Stimmung unserer westlichen Provinzen ihren getreuen Ausdruck findet. „Der Zustand Preußens ist beklagenswerth", sagt diese Zeitung unter Köln, 14. Oktober. „Das hat der neue Minister-Präsident Herr v. Bismarck-Schönhausen in der Rede, mit welcher er im Namen Sr. Majestät des Königs gestern die zweite diesjährige Session des Lantages schloß, selbst eingestanden. Ohne daß die Verfassung des preußischen Staates vom 31. Januar 1850 aufgehoben wäre, werden ihre wichtigsten Bestimmungen nicht mehr ausgeführt. Davon, daß das Oberhaus das ganze vom Unterhause festgestellte Budget verwerfen könne, von dieser Möglichkeit hat man in England keine Vorstellung. Aber daß die Regierung selbst erklären könne: dieses Budget genügt mir nicht, ich verwerfe es! darüber lacht man nicht blos in England, sondern in der ganzen Welt aus vollem Halse. Es kann auch nichts Lächerlicheres erfunden werden. Denn wozu dann die ganze Berathung? Die Regierung könnte ja nur einfach bei Vorlage des Budgets erklären, nicht blos, daß nach ihrer gewissenhaften Ueberzeugung gar nicht sparsamer regiert werden könne — das thut natürlich jede Regierung bei Vorlage jedes Budgets —, sondern daß sie auch ein anderes Budget nicht genehmigen werde. Wozu bei so bewandten Umständen noch die überflüssige Farce, Volksvertreter zu wählen, sie nach der Hauptstadt zu schicken und sie, wer weiß wie lange, für nichts und wieder nichts über einen Staatshaushalt berathen lassen, den die Regierung bereits festgestellt hat? Wenn die Regierung mehr fordert, so kann sie alle ihr zu Gebote stehenden Mittel aufwenden, um ihre Forderungen durchzusetzen; aber es versteht sich von selbst, daß sie zuletzt mit dem zufrieden ist, was sie erreichen kann. Wenn sie mehr fordert, so schließt diese Forderung das Mindere von selbst ein, und die Zustimmung ist selbstverständlich. Diese Zustimmung ist aber auch streng nothwendig; denn das Budget muß nach der Verfassung alle Jahre zu Stande kommen, und die Regierung braucht es, um zu regieren. Und es ist ein alter unanfechtbarer Rechtsgrundsatz, daß, wo Mehrere einen gemeinschaftlichen Beschluß zu fassen haben, das Recht der Verweigerung vorgeht."

Nach eingehender Beleuchtung der Gesetzwidrigkeit des letzten Herrenhausbeschlusses fährt das Blatt fort: „Wir sind nicht im Stande, dem neuen Minister-Präsidenten, an den sich das Land noch gar nicht gewöhnen kann, unsere Ansichten über sein Verfahren gerade herauszusagen. Dazu reichen die Grenzen unserer Preßfreiheit bei weitem nicht aus. Nur Eines möchten wir bemerken. Er täusche sich nicht über den Ernst, die Einmüthigkeit, die Ausdauer, mit welcher das preußische Volk seine verfassungsmäßigen Rechte zu wahren entschlossen ist. Das preußische Volk hat in seinem öffentlichen Leben seit 1847 Fortschritte gemacht. Damals auf dem Vereinigten Landtage konnte der Minister v. Bodelschwingh es noch als einen Witz betrachten, als er, da ein Redner Minister-Verantwortlichkeit verlangte, mit seiner Hand eine Bewegung nach seinem Halse machte, als wollte er sagen: Kopf ab! Wir haben jetzt nach Artikel 61 der Verfassung verantwortliche Minister, und das Erste, was die Landesvertretung bei ihrem Wiederzusammentritte nicht erbitten, sondern als Landesrecht fordern wird, ist die endliche, so unverzeihlich hinausgeschobene Ausführung des Artikels 61 der Verfassung. Noch auf dem verflossenen Landtage betrachteten die Minister es als einen guten Witz, einmal über das andere zu bemerken, verausgabte Millionen könnten aus ihnen doch nicht mehr herausgezogen werden. Das preußische Volk ist einer solchen Sprache müde. Das preußische Volk ist entschlossen, bitteren Ernst zu machen, nicht blos mit einem Minister-Verantwortlichkeitsgesetze, sondern auch mit dessen Ausführung.

Der zweite praktische Punkt ist das Herrenhaus. Ein solches Betragen fehlte blos noch, um die bekannten Gefühle des preußischen Volkes für eine Erste Kammer, wie sie in ihrer antiquarischen Zusammensetzung in der Welt ihres Gleichen nicht hat, auf den höchsten Punkt zu steigern. Eine Versammlung, die großentheils aus Personen besteht, die durch Privilegien von allen persönlichen Steuern und dem Militärdienste ausgenommen sind, worin die Mehrzahl durch den kleinen Adel gebildet wird, der die meisten neu geschaffenen Offizierstellen, z. B. die sämmtlicher vierzig neuen Regiments-Commandeure, zu besetzen gewohnt ist, eine solche Versammlnng maßt sich verfassungswidrig an, zu bestimmen, wie viel das preußische Volk für jeden einzelnen Posten des Budgets, namentlich für das Militär, an Steuern und Lasten aufbringen soll. Das preußische Volk hat nicht vergessen, mit welchem äußersten Widerstreben das Land und die Landesvertretung die Bestimmungen über das Herrenhaus sich haben gefallen lassen, und wie diese Bestimmungen hinterher in mehr als Einem Punkte bei der Ausführung verletzt wurden. Das Weitere wird sich finden.

Wir stehen am Anfange eines Streites, über dessen Ende kein Zweifel sein kann. Uebermäßige Ausgaben gegen den Willen des Volkes zu machen, das ist für eine Regierung der sicherste Weg, die Macht des Parlaments erstarken zu lassen. Das ganze preußische Volk — wie wir wohl sagen können, denn die bekannten Ausnahmen bilden einen sehr geringen Bruchtheil — steht zu seinen Vertretern. Es giebt keine armseligere Comödie, als die Deputationen, welche von Gutsbesitzern und orthodoxen, für den leidenden Gehorsam schwärmenden Geistlichen zusammengetrommelt werden, um das wahre Volk darzustellen. Die Aufnahme, welche unsere Abgeordneten nach einer Session, die ihnen die Theilnahme und Hochachtung nicht blos Preußens und Deutschlands, sondern der ganzen gebildeten Welt verschafft hat, in ihrer Heimath finden werden, wird ein sprechendes Zeugniß ablegen für die Gesinnung des Volkes. Das ganze Volk steht zu seinen gesetzlichen Vertretern. Dem Auftreten des Ministeriums Bismarck-Schönhausen gegenüber giebt es im Lande keine Partei mehr. Jene Persönlichkeiten und oft um Kleinigkeiten mit Erbitterung geführten Partei-Streitigkeiten, ein böses Erbstück aus den inneren Zerrüttungen von 1848 und 1849, werden hoffentlich durch den bevorstehenden großen gemeinschaftlichen Kampf für die verfassungsmäßigen Rechte des Landes endlich in Vergessenheit gebracht werden."

In ähnlicher Weise, wie wir es in unserem gestrigen Leitartikel gethan haben, legt auch die **„National-Zeitung"** ein entsprechendes Gewicht auf die starke Herrenhausminderheit, welche gegen den Arnim'schen Antrag gestimmt hat. „Welchen Sinn hatte dieses Minoritätsvotum?" sagt sie am Schlusse des betreffenden Artikels. „44 Mitglieder stimmten offen gegen die Annahme des Budgetentwurfs der Regierung, 8 enthielten sich der Abstimmung und 2, welche Minister sind, hatten sich absichtlich entfernt. Das sind zusammen 54 Mitglieder, welche alle von der Verfassungswidrigkeit des Beschlusses überzeugt waren, und darunter der Justizminister und einer seiner Kollegen, ein bis dahin so erprobter Reaktionär wie Herr Brüggemann hat dies als Berichterstatter der Kommission ausdrücklich auseinandergesetzt. Offenbar ist also die reaktionäre Gesinnung der Kommission, Dank dem neuerdings eingetretenen Ministerwechsel, am Tage der Plenarberathung noch überholt worden. Gegen den zweiten Theil des Arnim'schen Antrags stimmten alle Mitglieder von der politischen Richtung des Fürsten Hohenlohe, des ehemaligen Vorsitzenden des Ministeriums und des Herrenhauses. Mit ihnen hätte auch der Graf Itzenplitz, den man zu ihren Führern zu zählen pflegte, stimmen müssen; der entfernte sich aber zugleich mit seinem Kollegen, dem Justizminister, der sich denn doch zu scheuen schien, als Jurist für einen so handgreiflich verfassungswidrigen Antrag zu stimmen. Daß das Ministerium den Antrag begünstigte, das bewies ja Graf Itzenplitz, der mit seinen alten politischen Freunden gegen denselben hätte stimmen müssen, und es nicht that. Ferner müssen die Minister doch wohl für ihr eigenes Budget einstehen wollen? Wenn zwei Minister dies aber nicht thaten, sondern die Abstimmung, die ihrem Budget zu Gute kommen sollte, mieden, so kann es doch nur gewesen sein, weil sie die Abstimmung selber, obgleich das Ministerium sie begünstigte, für verfassungswidrig hielten. An diesen Punkt wollen wir in einem folgenden Artikel anknüpfen. Die Regierung — das lasse die „Sternzeitung" sich gesagt sein — hatte nur die äußerste Fraktion der Feudalen auf ihrer Seite, nicht einmal den Fürsten Hohenlohe und den Grafen Itzenplitz. Jener ist zwar sehr reaktionär, aber noch nicht genug, um heute ministeriell zu sein. Dieser war ebenfalls in aller Zeit reaktionär, er hat es aber noch mehr werden müssen, um heute Minister bleiben zu können."

Diese unvermuthete Opposition selbst innerhalb des Herrenhauses scheint in der That nach vielen Seiten tiefen Eindruck gemacht zu haben. Unter der Kreuzzeitungspartei — dies plaudert das Blatt heut durch seinen Leitartikel selbst aus der Schule — mehrt sich die Zahl der Schwankenden, die Zahl derer, welche zaudern, in eine Bahn einzutreten, die binnen Kurzem zu einer Politik führen müßte, bei der (nach Girardins classischem Ausdrucke) „die eine Hälfte des Volkes eingesperrt werden müßte, um durch die andere bewacht zu werden." Nun sie die Gewalt in der Hand haben, fangen sie erst das ganze Gewicht der damit verbundenen Verantwortlichkeit zu empfinden an. Aus jenem bemerkenswerthen Artikel erfahren wir nämlich, daß es auch unter den Feudalen Leute giebt, welche in der gegenwärtigen Situation „einen beklagenswerthen, auf die Länge nicht zu ertragenden Zustand, eine große Calamität" erblicken. Die Partei Kleist-Retzow, welche zur entschlossenen Niederwerfung der „Demokratie" auffordert, — durch die Bezeichnung: Demokratie, sucht sie sich und andere über die Bedeutung dieses großen einmüthigen Widerstandes des gesammten preußischen Volkes zu täuschen, — sie ist wüthend über jene Halben und Mattherzigen. „Mit weinerlichen Redensarten, meint sie, sind weder 1813 die Franzosen, noch können heut die durch drei Jahre der Aera dreist gemachten Demokraten überwunden werden." „Durch solche Weinerlichkeit der Führer könnten blos die „Streiter mit Gott für König und Vaterland" irre gemacht und entmuthigt werden."

Fügen wir endlich diesen verschiedenen inneren Stimmen noch die Worte bei, mit welchem eine große österreichische Zeitung, die wiener „Presse" eine längere Betrachtung unserer großen Verfassungskrise beschließt: „Es ist eine große und ernste Lehre, die sich für alle nach Verwirklichung des Rechtsstaates ringenden Völker aus diesen preußischen Vorgängen ergibt. So tapfer und ehrenhaft das preußische Abgeordnetenhaus diese traurige Krisis bis jetzt bestanden hat, und so sehr sich sein schönes Beispiel allen Parlamenten in ähnlichen Fällen zur Nachahmung empfiehlt, eine Thatsache ist es vor Allem, die durch diese Vorgänge, in welchen die Person des Monarchen eine so hervorragende Rolle spielt, neuerdings konstatirt wird: die Hinfälligkeit konstitutioneller Einrichtungen in den Staaten unseres Continents. Nicht die Reife des Volkes, nicht das Pflichtbewußtsein seiner Vertreter, weder das geschriebene, noch das beschworene Recht genügen, den Verfassungsstaat vor verderblichen, das öffentliche Leben auf das tiefste erschütternden Krisen sicherzustellen, so lange in gewissen Kreisen nicht das volle Verständniß für die Consequenzen einer wirklich constitutionellen Ordnung vorhanden ist. Wie wichtig und nothwendig für die Entwicklung und Befestigung verfassungsmäßiger Zustände gerade diese Voraussetzung ist, zeigt uns das Beispiel Baierns und Belgiens, wo die Verfassung von der Krone ohne Hintergedanken acceptirt wurde, und wo der König es bei jeder Gelegenheit ausspricht, daß der Frieden mit seinem Volke ihm höher steht, als alle ererbten Vorrechte und Prärogativen der souveränen Gewalt. Das Glück Baierns und Belgiens ist Preußen nicht zu Theil geworden; ihm scheint es vorbehalten zu sein, den Verfassungsstaat erst nach schweren und langwierigen Kämpfen zu verwirklichen, und den Kelch der Enttäuschungen bis auf den letzten Tropfen leeren zu müssen."

Preußen.

**** Berlin,** 15. Oct. [Maßregeln gegen Presse und Vereine. — Die Policensteuer. — Das landwirthschaftliche Ministerium.] Mit einer Einstimmigkeit, wie sie in politischen Dingen nur höchst selten vorkommt, verurtheilt die gesammte deutsche und auswärtige Presse den neulichen Beschluß des Herrenhauses. Da selbst die Thronrede kein Wort des Lobes für denselben gefunden hat, im Gegentheil eine ganz andere Lösung des Conflicts in Aussicht stellt, so cursirt, wie die „Berl. A. Z." schreibt, unter andern wunderlichen Gerüchten in unserer Stadt auch das: der Herr Minister-Präsident habe nur darum nichts gegen einen so unerhörten Beschluß des Hauses gethan, um — die Nothwendigkeit einer Reform desselben nach allen Seiten hin auf's Augenscheinlichste darzuthun, und die Versicherung, in der Zwischenzeit bis zum Zusammentreten des Landtags die Rechte des Hauses zu wahren, bezöge sich eben nur auf diese Zeit. Erheblich glaubwürdiger kommen uns die Gerüchte von drakonischen Maßregeln gegen Beamte, Presse und Vereine vor, zu denen schon ein guter Anfang gemacht ist. „In euren Händen, ihr Richter! sagt die „N. B. Z.", liegt es jetzt, die Rechtssicherheit der Bürger zu wahren." — Nach den der „B. B.-Z." heute zugehenden Andeutungen liegt noch Hoffnung vor, das so viel besprochene Finanz-Project des Hrn. v. d. Heydt, welches in der Form einer Policensteuer eine beträchtliche Abgabe vom gesammten Versicherungs-Geschäft zu erheben versuchte, vor seiner Ausführung beseitigt zu sehen. Der gegenwärtige Finanzminister v. Bodelschwingh soll die Basis des ganzen Planes für irrationell halten und in dieser seiner Ansicht durch ein ihm übergebenes umfangreiches Promemoria in dem Maaße bestärkt worden sein, daß die Vorarbeiten für die ganze Gesetzes-Vorlage bis auf Weiteres bereits reponirt sind. Im Ministerium des Innern, von dem das Versicherungswesen doch eigentlich ressortirt, fand das Project von Anfang an entschiedenen Widerspruch. — Von einer Umgestaltung der Ressortverhältnisse des Handels-, Finanz- und landwirthschaftlichen Ministeriums ist wiederum die Rede. Bekanntlich hieß es schon zur Zeit, als v. d. Heydt das Finanzministerium übernahm, daß beabsichtigt werde, das Eisenbahnwesen vom Handelsministerium abzuzweigen und dem der Finanzen zuzuweisen. Anderweitig vermuthete man, daß die Domainen- und Forst-Verwaltung an das landwirthschaftliche Ministerium übergehen möchte, und neuerdings soll in Betracht gezogen werden, ob nicht das landwirthschaftliche Ministerium sich vollständig mit dem Handelsministerium verschmelzen lasse, derart, daß nur die Verwaltung in zwei gesonderte Ressorts getheilt werde.

Berlin, 15. Oct. [Ueber die Vorgänge vor der letzten Sitzung] des Abgeordnetenhauses wird der „D. A. Ztg." noch geschrieben: Die Regierung scheint es sehr unangenehm berührt zu haben, daß der Präsident Grabow dem Abgeordnetenhause gestern die Fassung einer Resolution möglich gemacht hat. Während bisher der Geschäftsverkehr zwischen beiden Häusern ein außerordentlich beschleunigter gewesen war und die Beschlüsse stets binnen wenigen Stunden gegenseitig mitgetheilt wurden, zögerte der Präsident des Herrenhauses diesmal volle 24 Stunden; und was das Ministerium betrifft, so unterließ es die gebräuchliche vertrauliche Anzeige von dem Schlusse der Session ganz und forderte nur mit der Bemerkung, daß Mittheilungen zu machen seien, zur Berufung einer Sitzung auf. Ohne Zweifel war es bereits bekannt geworden, daß Resolutionen vorbereitet würden und unter dem Vorsitz des Grafen Schwerin eine Versammlung aller Fractionen am Sonntag Nachmittag stattgefunden habe; je größer nach diesen Vorgängen sich die Mehrheit für die Nichtigkeitserklärung des Herrenhausbeschlusses herausstellen mußte, desto mehr mußte freilich der Gegenpartei daran gelegen sein, die gemeinsame Erklärung nicht zu Stande kommen zu lassen, und sie klammerte sich deshalb sogar an die Geschäftsordnung an, trotzdem sie ihr gar keinen Halt gab. Glücklicher Weise konnte die Session am Sonntag nicht geschlossen werden, sonst wäre das Spiel unzweifelhaft vollständig gelungen. In der Schlußrede des Landtags sind sowohl der Annahmebeschluß des Herrenhauses als die Resolution des Abgeordnetenhauses ganz unerwähnt geblieben und zwar aus Vorsicht. Das Ministerium Bismarck kann noch nicht übersehen, wie nach drei Monaten die Situation sein wird, und es vermied deshalb in der letzten Stunde alle Schritte in Bezug auf das Haus der Abgeordneten, welche, wenn die Auflösung nicht möglich erscheint, künftighin Steine des Anstoßes abgeben können. Seit Herrn v. Bismarck hat ohne Zweifel ein gewisser diplomatischer Geist im Ministerium platzgegriffen; nach der ersten, gewiß nicht vorbedachten, Rede des neuen Ministerpräsidenten wurde Zurückhaltung und Schweigen die Parole, und selbst Herr v. Roon, von den kleinen Ministern ganz abgesehen, vermied jeden bestimmten oder scharfen Ausspruch. Ob in dieser Weise jetzt, nach Schluß der Session, fortgegangen werden wird, ist freilich zweifelhaft: für möglich halte ich es indeß noch immer, trotzdem die Nachrichten über beabsichtigte strenge und durchgreifende Maßnahmen sich mehr und mehr häufen.

Berlin, 15. Oct. [Abschiedsmahl der liberalen Fractionen.] Mehr als 200 Abgeordnete aus fast allen liberalen Fractionen hatten sich am Montag zu einem Abschiedsmahle im „englischen Hause" vereinigt. Unter den Anwesenden befanden sich außerdem Johann Jacoby aus Königsberg, Dr. Löwe (Calbe), Unruh, Dr. Zabel, Dr. Lindner, Dr. Oppenheim u. A. War auch Manchem die Wehmuth anzumerken, mit welcher unwillkürlich der Augenblick der nahe bevorstehenden Trennung von alten liebgewordenen Freunden erfüllt, so herrschte doch in der Versammlung eine sichtlich gehobene Stimmung, wie sie das Bewußtsein eines mühsam, aber in treuer Pflichterfüllung vollbrachten Tagewerks hervorruft. Präsident Grabow gab dieser Stimmung einen würdigen Ausdruck, indem er nochmals einen kurzen Rückblick auf die eben zu Ende gegangene Session warf und der vielen gescheiterten Hoffnungen gedachte, aber auch der frohen Zuversicht auf die Zukunft. „Sehen wir auf unsere Verfassung — sie ist nicht ausgebaut; auf unser Vaterland — der Rechtsstaat ist in ihm nicht aufgerichtet; auf Deutschland — es ist von seiner Einheit weit entfernt. Aber lassen wir darum den Muth nicht sinken; ehrlich, tapfer und treu wollen wir, wenn wir in drei Monaten neu gekräftigt wieder zurückkehren, unser Werk da wieder aufnehmen, wo wir es heute in so glänzender Weise abschlossen. Meine Herren! Die vereinigten liberalen Fractionen der 1. Session der 7. Legislaturperiode leben hoch!" Die Versammlung stimmte stürmisch in den Ruf ein. Grabow saß in der Mitte zwischen Waldeck und Bockum-Dolffs, Letzterer erwiderte den Toast mit einem Hoch auf den allverehrten Präsidenten selbst. Er müsse demselben widersprechen. Unter seiner Führung habe das Abgeordnetenhaus mehr moralische Siege als je vorher erfochten, Siege, die weit über die Grenzen Deutschlands hinausreichten. Er habe das Panier der Borussia: „Wahrheit und Recht" in Ehren gehalten. — Begeisterte Worte widmete sodann Wal

deck der Budgetcommission, die aus dürren Zahlen die Grundlagen des Verfassungslebens aufgebaut, die in der Hitze des Sommers, in der Frühe des Morgens und spät Abends gestrebt und gewirkt und nie den Geist verloren, der erst die Arbeit fruchtbar macht. Schulze-Delitzsch gedachte der Solidarität zwischen der Presse und dem Parlamentarismus. Er rühmte die sittlich-humane Grundlage der deutschen Presse, durch die sie sich vor der Presse des Auslandes auszeichne, sie allen Prüfungen gewachsen mache, ihre Ehrlichkeit, die wohl von Diplomaten verspottet werden könnte, mit der aber nicht blos im Gewerbsleben, sondern auch in der Politik gedient sei. Er gab im Namen seiner parlamentarischen Freunde die Versicherung, daß sie die Sache der Presse in den vielleicht bevorstehenden schweren Kämpfen führen wollten, wie diese bisher ihre Sache geführt, und brachte schließlich ein Hoch auf die Solidarität der Presse und Tribüne, das der lebhaftesten Zustimmung sich erfreute. Der Redacteur der „Nationalztg.", Herr Dr. Zabel, übernahm es, im Namen der Presse darauf zu antworten. Er dankte für die Erinnerung an die Thätigkeit der Presse in den schweren Zeitkämpfen. Sie werde in Abwesenheit der Volksvertreter, die jetzt nach schwer vollbrachter Arbeit, erfüllt von dem Bewußtsein treuer Pflichterfüllung, in die Heimath zurückkehrten, deren Stelle zu vertreten suchen. Zum erstenmal seit langer Zeit habe das preußische Volk eine Volksvertretung gehabt, wie sie sein soll. Die Abgeordneten kehrten jetzt in ihre Wahlkreise heim, wo sie mit Jubel empfangen würden, wo ihnen der Ruf entgegentöne, daß sie sich um das Vaterland verdient gemacht. Die Presse werde indessen auf der Wacht stehen. Wohl glaube auch er, daß ihr die Wirksamkeit schwer werde gemacht werden; aber sie werde den Muth nicht sinken lassen und ihre Aufgabe erfüllen mit Freudigkeit und gutem Gewissen. Die heimkehrenden treuen Abgeordneten leben hoch!

Es folgten noch viele ernste und heitere Toaste und erst spät trennte sich die Gesellschaft. Eines Lebehochs, das mit großem Beifall aufgenommen wurde, müssen wir noch gedenken. Es wurde durch den Abg. Behm auf den Abg. Taddel ausgebracht, der übermorgen seinen 76. Geburtstag feiert. Behm erinnerte an die schönen Worte, die der einstige Vorsitzende im Waldeckschen Prozeß an Hinckeldey gerichtet, als dieser auf den Tisch aufschlug: „Das schickt sich nicht."

[Protest gegen die Adresse des Kirchentages.] Bekanntlich war die „Spen. Ztg." der irrigen Meinung entgegen getreten, als ob die von einer Anzahl von Mitgliedern des diesjährigen sogenannten Kirchentages an Se. Maj. den König gesandte Adresse von dieser Versammlung als Gesammtheit vollzogen worden und auch der zeitige Präsident des Kirchentages an derselben betheiligt gewesen wäre. Da trotzdem das Gerücht noch immer Glauben zu finden scheint, der Propst Dr. Nitzsch habe dieselbe gleichfalls unterzeichnet: so constatirt die „Spen. Ztg." auf Grund vollkommen zuverlässiger Mittheilungen, daß der genannte Theologe an jener Adresse persönlich sich nicht betheiligt, dieselbe vielmehr gemißbilligt hat.

Stettin, 14. Oct. [Zustimmungsadresse.] Wie die „N. St. Z." erfährt, wird in hiesigen Wahlmännerkreisen eine Zustimmungsadresse an den Abgeordneten für Stettin, Herrn Prince-Smith, vorbereitet, welche einer in den nächsten Tagen zu berufenden Wahlmänner-Versammlung zur Unterzeichnung unterbreitet werden soll.

Graudenz, 10. Oct. [Zustimmungsadresse.] Aus dem Regierungsbezirk Marienwerder liegt heute eine Adresse aus Lautenburg vor, unterzeichnet von zehn Wahlmännern der Stadt (nur einer hat sich ausgeschlossen) und einer großen Anzahl von Urwählern. Diese Adresse ist an den Vertreter des strasburger Kreises, Hrn v. Hennig, gerichtet. Es wird demselben darin der Dank für die würdige Vertretung des Wahlbezirks ausgesprochen und das völlige Einverständniß der Unterzeichner mit den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses in der Militärfrage erklärt. Die Adresse schließt, nachdem sie alle maßgebenden Gesichtspunkte bei dieser Frage berührt hat, mit folgenden Sätzen: „Mit Besonnenheit und Klarheit hat das hohe Haus alle diese Verhältnisse — eins aus dem anderen folgernd — erörtert, dafür sind wir ihm zu Dank verpflichtet, wenn auch vorläufig seine Beschlüsse nicht zur Ausführung kommen sollten. Daß aber diese Beschlüsse mit dem wahrhaften Wohle des Landes übereinstimmen, dies zu erklären, halten wir uns für verpflichtet. Weder das Abgeordnetenhaus noch wir wollen die Rechte der Krone antasten, wir verehren in Liebe den König und sein Haus, und wir verlangen nichts weiter, als daß der schöne Wahlspruch der Hohenzollern: „Suum cuique", auch bei unserer Verfassung zur Geltung komme. Dem Könige sein Recht, dem Volke sein Recht! Wir wissen nicht, welchen Ausgang der zwischen Regierung und Volk bestehende Conflict nehmen wird, aber das wissen wir, daß wir bei den von dem hohen Hause vertretenen Ansichten in guten und bösen Zeiten ausharren werden, andererseits sind wir überzeugt, daß unsere Abgeordneten von dem auch von ihnen für recht und nothwendig Erkannten nicht abweichen werden.

Lautenburg, den 3. October 1862. Die Wahlmänner."

Graudenz, 13. Okt. [Sammlungen für die Familien der Verurtheilten.] Der „Gesellige" schreibt: Die Verurtheilung der 101 Mann der 12. Kompagnie des hiesigen Regiments wegen der bekannten Gehorsamsverweigerung gegen den Hauptmann v. Besser macht in weiten Kreisen großes Aufsehen. Der außerordentliche Fall bildet den Gegenstand von Diskussionen in Privatzirkeln, wie in der Presse, und es giebt sich überall die unzweideutigste Theilnahme für die Verurtheilten zu erkennen. Unter anderen Zuschriften in dieser Angelegenheit, die uns aus der Nähe und Ferne zugegangen sind, erhalten wir heute ein Schreiben vom Rhein mit der Mittheilung, daß dort Sammlungen für die hinterlassenen Frauen und Kinder der verurtheilten Unteroffiziere im Werke sind. Daß ein Gleiches in Berlin geschieht, erfahren wir aus der Notiz eines berliner Blattes, und auch am hiesigen Orte ist eine Sammlung in Anregung gebracht worden."*)

Deutschland.

Frankfurt, 14. Okt. [Großdeutsches.] Die heutige „Post-Zeitung" veröffentlicht eine von 92 Namen unterzeichnete Einladung an Alle, welche die Ueberzeugung theilen, daß eine Umgestaltung Deutschlands ohne Oesterreich unter keiner Bedingung zuläßig sei, zur großdeutschen Versammlung.

München, 12. October. [Zum Handelstage.] Der bleibende Ausschuß hatte in Betreff der Zolleinigung mit Oesterreich einen nach der „A. Z." dahin lautenden Beschluß gefaßt:

„In der Voraussetzung, daß die Erhaltung des Zollvereins und der Abschluß des Handelsvertrages mit Frankreich sich erzielen läßt, beschließt der Handelstag über das künftige Verhältniß des Zollvereins zu Oesterreich, wie folgt: 1) Die nach dem Vertrage vom 19. Februar 1853 zwischen dem Zollverein und Oesterreich bestehenden Verkehrserleichterungen sind möglichst dahin auszudehnen, daß bei der Mehrzahl der beiderseitigen Erzeugnisse des Bodens und der Industrie ein zollfreier Verkehr eintrete, wogegen die bisherige Selbstständigkeit der beiden Zollgebiete auch ferner erhalten bleibt. 2) Um dies zu bewirken, ist erforderlich: a) daß Oesterreich für alle Gegenstände des zollfreien Verkehrs einen gemeinsamen Zolltarif mit dem Zollverein annehme, auch dann, wenn dieser Tarif auf Grundlage des Handelsvertrages mit Frankreich reformirt wird, b) daß in Oesterreich im Wesentlichen die Gesetze und Einrichtungen des Zollvereins in Beziehung auf Zollerhebung eingeführt werden, c) daß die Zollämter an der Grenze zwischen den beiden Zollgruppen zusammengelegt werden, so weit dies noch nicht geschehen ist, d) daß Oesterreich und der Zollverein sich gegenseitig das Recht einräumen, durch Commissaire die Ausführung der Zollgesetze zu controliren. 3) Vom zollfreien Verkehr ausgeschlossen und der selbstständigen Festsetzung der Erhebung der Zölle und Abgaben überlassen bleiben folgende Gegenstände: a) diejenigen, welche Staatsmonopol sind, wie Tabak, Salz, Spielkarten, b) diejenigen, welche einen erheblichen Ertrag an inneren Consumtionsabgaben liefern, wie Branntwein, Bier und Zucker, c) namentlich zu bezeichnende Colonialwaaren, als Kaffee, Zucker, Cacao, Thee. 4) Die Zollrevenüen, mit Ausnahme der nach 3) besonders zu erhebenden, werden zwischen dem Zollverein und Oesterreich nach einem vertragsmäßig zu bestimmenden Verhältniß getheilt, bei dessen Festsetzung die dermalen stattfindende Consumtionsbefähigung der Bewohner jeder der beiden Zollgruppen zu berücksichtigen ist. 5) Im Uebrigen behält sowohl der Zollverein wie Oesterreich seine abgesonderte Zoll- und Abgabenverwaltung."

Wie jetzt der Berichterstatter des gedachten Blattes diesem unterm 13. d. M. mittheilt, hat der Ausschuß aber in einem späteren Beschluß sich dahin entschieden, an Stelle der obigen Resolution die nachfolgende treten zu lassen:

„In der Voraussetzung, daß die Erhaltung des Zollvereins und der Abschluß des Handelsvertrages mit Frankreich sich erzielen läßt, beschließt der Handelstag über das künftige Verhältniß des Zollvereins zu Oesterreich, wie folgt: Die nach dem Vertrage vom 19. Februar 1853 zwischen dem Zollverein und Oesterreich bestehenden Verkehrserleichterungen sind möglichst dahin auszudehnen, daß bei der Mehrzahl der beiderseitigen Erzeugnisse des Bodens und der Industrie ein zollfreier Verkehr eintrete, wogegen die bisherige Selbstständigkeit der beiden Zollgebiete auch ferner erhalten bleibt."

Danach wäre nur die Einleitung von Ziffer 1 der früheren Resolution geblieben, während Ziffer 2 bis 5 hinweggefallen sein würden.

Der Wortlaut der Resolution des bleibenden Ausschusses des Handelstages zur Vorlage an den zweiten Handelstag über Erhaltung und bessere Organisation des Zollvereins lautet nach der „Karlsr. Z." wörtlich dahin:

„In Anbetracht, daß die Auflösung des Zollvereins unheilvoll für die sämmtlichen, ihm angehörigen Staaten sein würde, daß zur Vermeidung der Gefahren, welche, so wie jetzt, ihm auch künftig drohen könnten, es dringend nothwendig erscheint, die Verfassung des Zollvereins schleunigst zu reformiren, daß in Betreff der Richtung dieser Reform der erste Handelstag zu Heidelberg bereits mittelst Beschlusses vom 15. Mai 1861 seine Ansicht zu erkennen gegeben hat, wiederholt der zweite Handelstag seinen früheren Beschluß und übergiebt die demselben vorgelegten detaillirten Anträge (nämlich das schon erwähnte Promemoria des Herrn Hansemann) den Zollvereinsregierungen zur schleunigen und eingehenden Erwägung."

Der Handelstag wird, der „Bair. Ztg." zufolge, diesmal im Ganzen 386 Mitglieder zählen.

München, 15. Oct. [Zum Handelstage.] Durch nachträgliche Reclamationen zurückgewiesener Delegirter zum Handelstage dürfte Oesterreich 17, der Zollverein eben so viel Stimmen gewinnen. Szabel wird für Berücksichtigung der Reclamationen sprechen.

Koburg, 11. Okt. [Telegramm an und von Garibaldi.] Von einigen Mitgliedern des Nationalvereins war am letzten Abende der geselligen Zusammenkünfte desselben ein beglückwünschendes Telegramm an Garibaldi abgeschickt worden. Am 9. Okt. traf eine ebenfalls telegraphische Rückantwort Garibaldis hier ein, in welcher der italienische Freiheitskämpfer mittheilt, daß es mit seinem körperlichen Befinden besser gehe, und seine Freude sowie seinen Dank über den erhaltenen Ausdruck der Sympathien ausspricht. Das Telegramm war aus Spezzia datirt. (Kob. Z.)

Hannover, 14. Octbr. [Zum Handelstage.] Die (in d. Bl. bereits erwähnte) Erklärung von im Ganzen 120 hiesigen Handlungsfirmen, welche an den bleibenden Ausschuß des Handelstages in München übermittelt worden ist, lautet nach der „Ztg. für Nordd." wörtlich folgendermaßen:

„Hochgeehrtester Ausschuß: Im Zweifel darüber, ob die Meinung einer großen Zahl hiesiger Kaufleute und Industrieller über die Lebensfrage des deutschen Zollvereins auf dem Handelstage zum Ausdruck kommen werde, haben die gehorsamst Unterzeichneten sich veranlaßt gesehen, dieselbe in eine Erklärung zusammenzufassen, um sie der hohen Versammlung zur geneigten Kenntnißnahme gebracht zu sehen. Zu dem Zweck also erklären wir:

1) Die Erhaltung des deutschen Zollvereins ist für alle materiellen Interessen unserer Stadt und unseres Landes eine unabweisbare Nothwendigkeit.

2) Von einer Aenderung der Verfassung des Zollvereins erwarten wir nur Ersprießliches, wenn dieselbe dahin zielt, einer Vertretung des Handels, der Industrie und des Ackerbaues eine maßgebende Stimme bei der Zollvereins-Gesetzgebung einzuräumen.

3) Die Handelsbeziehungen Hannovers zu Oesterreich sind von geringem Belang und haben keinen erheblichen Einfluß auf die wirthschaftlichen Interessen unseres Landes. Eine Zoll- und Handels-Einigung mit Oesterreich ist deshalb für das hiesige Königreich nicht wichtig genug, um ihretwegen den Fortbestand des Zollvereins irgend wie in Frage zu stellen.

Eine weitere Erweiterung des bestehenden Handels- und Zollvertrages mit Oesterreich im Sinne wechselseitiger größerer Handels- und Verkehrs-Erleichterungen würde daher für Hannover vollkommen genügen.

4) Den Handelsvertrag mit Frankreich betrachten wir nicht nur als einen Fortschritt zur Handelsfreiheit, sondern erkennen in demselben auch wesentliche Vortheile für das wirthschaftliche Gesammtleben unseres Landes. Gleichwohl würden wir auf dessen Ausführung verzichten, wenn wir glauben sollten, daß durch dieselben der Fortbestand des Zollvereins gefährdet würde. Aus der politischen Lage Deutschlands gewinnen wir aber vielmehr Ueberzeugung, daß die Annahme dieses Handelsvertrages zur Befestigung des Zollvereins dienen wird.

Indem wir uns schmeicheln, daß es zur Vervollständigung der öffentlichen Meinung über die schwebenden Zollvereinsfragen nicht ganz gleichgiltig ist, wie die Mehrzahl der Kaufleute und Industriellen in dem größten Handelsplatze unseres Landes und, wir dürfen wohl sagen, in unserm Lande überhaupt die großen Zollvereinsfragen auffaßt: erlauben wir uns vertrauensvoll die gehorsamste Bitte:

„der hochgeehrteste Ausschuß wolle geneigtest an geeigneter Stelle der Verhandlungen des deutschen Handelstages unsere vorstehende Erklärung verlesen lassen".

Hannover, den 9. October 1862. (Folgen die Unterschriften.)

Oesterreich.

.*. **Wien,** 15. Oct. [Der Finanzausschuß und die Hofkanzleien. — Der Finanzklub und das Marinebudget. — Armeereduction.] In der heutigen Sitzung des Finanzausschusses — d. h. des neuen oder Vierundzwanziger-Comite's zur Berathung des Budgets pro 1863 — fand zum erstenmale eine ernsthafte, principielle Discussion statt. Nachdem nämlich der Voranschlag für verschiedene, zu keinem besonderen Verwaltungszweige gehörige Ausgaben mit der Bewilligung von $1\frac{1}{3}$ Mill. abgemacht worden war, kam das Budget der drei Hofkanzleien zur Verhandlung. Hier nun beantragte Hr. Wiser — Autonomist, wie Sie wissen, und von dem Carricaturisten Canon sehr geschickt auf einem Isolirschemel dargestellt mit der Unterschrift: „auch ein politischer Standpunkt" — nichts Geringeres, als eine vollständige Incompetenzerklärung: der Ausschuß solle diese Abtheilung des Staatshaushaltes weder discutiren, noch Beschluß darüber fassen, sondern sich begnügen, dieselbe einfach „einzustellen", wie das Herrenhaus zu sagen pflegt. Dem gegenüber verlangte Schindler, man solle den Staatsminister und die drei Hofkanzler vor den Ausschuß laden, um von ihnen die erforderlichen Auskünfte zu erlangen. Stanne dagegen wollte sich mit der bloßen Einladung Schmerling's begnügen, unter Hinzufügung der Bemerkung, daß man durch seine Mitwirkung Aufschlüsse aus den drei Hofkanzleien zu erhalten wünsche und hoffe; während der Berichterstatter Wenisch sich dahin aussprach, man möge den Staatsminister ersuchen, dem Ausschusse Auskunft über den Stand der ungarischen Frage zu ertheilen. Die Proposition Wiser's wurde, als die Zuständigkeit des Hauses beeinträchtigend, mit allen Stimmen gegen Eine verworfen; ebenso der Antrag Stanne's, weil es der Würde des Ausschusses nicht entspreche, auf diese indirecte Art mit den Hofkanzleien zu verkehren. Auch der 2. Theil des Schindler'schen Antrages, unmittelbare Vorladung der drei Hofkanzler, wurde als voraussichtlich erfolglos aufgegeben; der 1. Theil aber in der Form angenommen: der Ausschuß sistire die Berathung dieses Etats, bis der Staatsminister, den man zu diesem Behufe ersuchen wolle, in dem Comite zu erscheinen, über den Stand der ungarischen Frage Auskunft ertheilt haben werde. Viel nützen wird das schwerlich; jedenfalls aber ist es correct, daß der Reichsrath die Hofkanzleien, deren Chefs er doch einmal nicht zwingen kann, an den Budget-Debatten theilzunehmen, eben so vollständig ignorirt, wie diese sich um ihn nicht kümmern. — Unserem Finanzclub bietet sich eine herrliche Gelegenheit dar, zu zeigen, daß ich ihm bitteres Unrecht angethan, als ich ihn nicht für den Embryo einer parlamentarischen Oppositionspartei gelten lassen wollte. Graf Wickenburg, der provisorische Marineminister, dem sein längst designirter definitiver Nachfolger, Freiherr von Burger, der Statthalter des Küstenlandes, wohlweislich diese Verhandlungen noch zu führen überläßt, wird nämlich zu dem Ordinarium, das pro 1863 für das Seewesen angesetzt ist, und das 11 Mill. beträgt, noch ein Extraordinarium von mehreren Millionen für den Bau von Panzerfregatten verlangen; und außerdem anzeigen, daß die 13 Mill. Ordinarium nnd Extraordinarium, welche das Abgeordnetenhaus für die Marine pro 1862 sich mit Mühe entwinden ließ, um volle 4 Mill. überschritten worden sind in Folge der Rüstungen, welche die Demonstrationen der Italiener gegen Dalmatien im Herbste des vorigen Jahres nothwendig machten. Da heißt es also für den Finanzclub gleich „hic Rhodus, hic salta," und ich meinerseits hoffe, ich werde bald ein pater peccavi zu beten haben. — Das in Italien stehende 8. Infanterie-Armeecorps soll als solches aufgelöst, und die zu demselben gehörigen Truppen sollen den anderen Corps zugewiesen werden. Eben so erfahre ich aus verläßlicher Quelle, daß nicht allein durch die Ihnen schon bekannten Reductionen, sondern auch durch eine Gebühren-Regulirung Ersparnisse im Militärbudget bewirkt werden sollen. Dieselben werden durch eine Verminderung der Quartiergelder, bei einzelnen Chargen auch durch Herabsetzung und theilweise durch gänzliche Abschaffung mancher Functionszulagen verwirklicht. Indeß sind diese neuesten Veränderungen noch nicht über das Stadium der Berathung hinaus.

Frankreich.

* **Paris,** 14. Okt. [Charakteristik unserer öffentlichen Bauten. — Antonelli und Merode. — Der Adel des zweiten Kaiserreichs. — Lamarmora. — Garibaldi. — Der Hof nach Compiegne.] Der „Moniteur" meldet die Inangriffnahme eines großen Werkes, welches den Charakter der großen Bauten des zweiten Empire mehr an sich trägt, als irgend ein vorangegangenes. Es ist die Umwandelung des oberen Thales der Canse in ein großes Wasserreservoir, um den Fabriken von Annonay während der trockenen Zeit hinreichende Wasserkraft zu sichern. Der gemauerte Staudamm wird 77 Fuß an der Grundfläche breit, 105 Fuß hoch und 4960 Fuß lang. Leider bringt der „Moniteur" nichts über die Kosten des Baues. Das in einen See verwandelte Cansethal ist bebaut, und wenn das angestaute Wasser, wie der „Moniteur" angiebt, 81 Mill. Kubikfuß beträgt, der Staudamm 4960 Fuß lang und 105 Fuß hoch ist, so wird man mindestens gegen 20 Mill. Kubikfuß Mauerwerk und die verlorenen Ländereien zu zahlen haben, welche letzteren sich, da nichts über die Richtung der Thalwände gesagt ist, nicht überschlagen lassen. In jedem Falle wird die Wasserkraft außerordentlich theuer kommen, und es läßt sich daraus ein Schluß auf die Kostspieligkeit der Kräfte machen, mit denen die französische Industrie arbeitet. Im vorliegenden Falle, wo man den Kubikfuß Mauerwerk zu 1 Frcs. anschlagen darf, ist der durch das erwähnte Wasserreservoir zu machende Gewinn vollständig unbegreiflich, denn der Damm wird 1 Mill. Frcs. Zinsen verzehren, und werden somit 81 Kubikfuß Wasser mit 1 Frcs bezahlt werden. Man kann annehmen, daß der „Moniteur" irgend einen Irrthum bei seinen Angaben begangen hat. — Zwischen Antonelli und Merode soll es zum offenen Bruche gekommen sein und letzterer seine Entlassung eingereicht haben. Ob dieselbe von Seiner Heiligkeit angenommen worden, weiß man noch nicht. Indessen wird als gewiß erzählt, daß Merode nächstens nach Frankreich und Belgien reist. In Rennes, der alten Hauptstadt der Provence, will er mit seinen Freunden, dem Erzbischof von St. Maur und dem General Lamoricière zusammentreffen. Mit der Mittheilung jenes Zerwürfnisses stimmt die Nachricht der „France" überein, daß Aussichten vorhanden seien, den Papst zu Concessionen zu veranlassen, fast alle Bischöfe Europa's riethen ihm dazu. — Der Kaiser beschäftigt sich, wie man sagt, auf's neue mit dem Plane, einen sogenannten Adel des zweiten Kaiserreichs einzuführen, und alle Gründe, welche von einigen seiner Räthe, insbesondere von Hrn. Fould, gegen diese undemokratische Institution erhoben werden, vermögen nicht den Kaiser auf bessere Gedanken zu bringen. Die Gegner dieses Vorhabens rechnen auf die Unentschiedenheit des Kaisers, wenn es sich darum handelt, einen vielfach bekämpften Plan in Ausführung zu bringen. — Dem Vernehmen nach hätte der General Lamarmora seine Entlassung nach Turin geschickt, weil die Amnestirung Garibaldi's ihm als eine gefährliche Schwäche, als die Verletzung des großen „Princips" der Disciplin seitens der Regierung erschienen wäre; allein der König Victor Emanuel schrieb an den Soldaten und bat denselben, auf dem wichtigen Posten zu bleiben, und dieser Bitte konnte der General Lamarmora nicht widerstehen. Er blieb. — Eine letzten Sonnabend am Fuße Garibaldi's vorgenommene Operation mit der Sonde hat ergeben, daß die Kugel wirklich im Gelenk haften geblieben ist. — Der Hof wird in etwa 14 Tagen nach Compiegne übersiedeln. Es wird dort in diesem Jahre sehr still hergehen; der Kaiser ist leidend, anstrengende geistige Arbeiten sind ihm untersagt, körperliche Bewegung dagegen vorgeschrieben. Man wird daher Jagden und Landpartien en famille vornehmen; zahlreiche Einladungen, Receptionen und großartige Festlichkeiten stehen diesmal nicht im Programm.

Großbritannien.

London, 13. Oktbr. [Die Canadier unzufrieden über die feindselige Haltung der englischen Presse gegen die Nordstaaten.] Dem „Herald" schreibt ein Canadier, der unlängst 6 Wochen lang in den nördlichen und westlichen Staaten der Union gereist ist, daß eine englische Intervention, um dem amerikanischen Bürgerkriege ein Ende zu machen, der größte Fehler sein würde, der sich begehen ließe. Auch wenn der Krieg Jahre lang fortdauern sollte, würde die Nichteinmischung geboten bleiben. Daß er sich noch sehr hinausschleppen könne, sei so vollkommen möglich, denn man habe in Europa sehr falsche Vorstellungen, wenn man sich mit der Hoffnung schmeichle, daß die Hilfsmittel der „Staaten" leicht zu erschöpfen seien. Nur von einem Siege der demokratischen Partei im Norden, die jetzt alle Segel spanne, um bei den nächsten Wahlen die verlorene Uebermacht zurückzugewinnen, lasse sich eine Aussicht auf Friedensunterhandlungen und Frieden erwarten. Eine englische Intervention dagegen würde, anstatt den Brand zu löschen, ihm nur eine andere Richtung geben. Die ganze amerikanische Armee würde über eine solche englische Thorheit jubeln, weil sie Gelegenheit erhielte, sich an den Engländern für die Schadenfreude, mit der man ihre Niederlagen hier begrüßte, zu rächen und einen wohlfeilen, aber doch glänzend aussehenden Triumph zu feiern. Wie auch der Krieg, den die Intervention entzünden müßte, später enden dürfte, der Anfang wäre die Invasion und Eroberung Canada's. Mit Ausnahme der Besatzung von Quebec würde die ganze britische Armee in Canada binnen Monatsfrist gefangen sein. Es sei einfacher Unsinn, unter den jetzigen Verhältnissen eine Armee von 20,000 Mann in dieser Colonie zu halten. Zu groß, um nicht als Kundgebung des Mißtrauens zu erscheinen, sei sie doch zu klein, um sich oder das Land gegen einen Yankee-Einbruch zu behaupten. Die britischen Offiziere selbst, die er in Quebec kennen gelernt hat, seien ähnlicher Ansicht. Wenn England sich mit den Amerikanern messen wolle, möge es dies auf dem Ocean thun, wo es keinen ungleichen Kampf zu bestehen haben würde. Aber vorher solle es seinen General-Gouverneur und seine Truppen aus Canada abrufen, und die Canadier unabhängig handeln lassen. Canada hänge immer noch mit loyaler Gesinnung am Mutterlande, verspüre aber keine Lust, in einen Streit

---

*) Aus Kattowitz ist uns die Mittheilung zugegangen, daß dort Aehnliches im Werke sei. D. Red d. Bresl.-Z.

gezerrt zu werden, aus dem ihm unmöglich der geringste Vortheil, aber gewiß sehr viel Unheil erwachsen würde.

Aus dem Ton des Schreibens, das wir hier ausgezogen haben, geht hervor, daß die Canadier über die Sprache, deren sich fast die ganze englische Presse gegen die nördlichen Staaten befleißigt, ernste und aufrichtige Angst empfinden.

[Das plötzliche starke Steigen der pariser Börse] wird hier mit unverhohlenem Mißtrauen betrachtet, und war nicht im Stande, den unliebsamen Eindruck matt zu machen, den die Verminderung des Metallvorraths in der französischen und hiesigen Bank hervorgerufen hatte. Auch hofft man gar nicht, daß unsere Bankausweise in den nächsten Wochen günstiger lauten werden, und macht sich auf alles eher denn eine Ermäßigung des Zinsfußes gefaßt. Andererseits werden aber keine großen Besorgnisse vor einem bedeutenderen Knapperwerden des Geldmarktes laut, und was in dieser Beziehung Tröstliches zu sagen ist, faßt die „Times" in ihrem City-Berichte folgendermaßen zusammen: „Die Abnahme des Metallvorraths in der Bank erklärt sich aus Umständen, welche den Wohlstand des Landes wesentlich vermehrt haben. In erster Reihe stehen die starken nach Indien gemachten Rimessen behufs Einkauf von Baumwolle, die massenhaften Zahlungen für Getreide-Imports und die gewaltigen Kapitalanlagen in auswärtigen Fonds und Effekten. Nicht allein, daß jeder Ballen indischer Baumwolle gegenwärtig einen dreimal höheren Werth als in gewöhnlichen Zeiten repräsentirt, erfordert die Beschaffung dieses Rohstoffes auch mehr Comptanten als der Einkauf amerikanischer Baumwolle, insofern es längere Zeit braucht, bis das Geld aus Indien zurückfließt, und edle Metalle im Orient stärker als anderswo aus dem Verkehr verschwinden. Es ist ferner zu berücksichtigen, daß unsere Getreide-Importe umfassender als je zuvor waren, wodurch die amerikanischen und continentalen Wechselcourse sich zu unserem Nachtheil stellen mußten. Und trotz dem Allem ist der Metallvorrath um eine halbe Million stärker als heute vor einem Jahre. Wenn wir daher berücksichtigen, daß starke Baumwoll- und Getreidevorräthe bereits baar bezahlt sind, und daß wir für Rechnung auswärtiger Anlehen wenig Geld mehr aus dem Lande zu schicken brauchen, dann sind wir füglich berechtigt, an eine Fortdauer unseres flotten Geldmarktes zu glauben, obzwar eine Steigerung des Zinsfußes wahrscheinlicher als eine Ermäßigung desselben ist. Während der nächsten 2 oder 3 Wochen müssen die Bankausweise nothwendig ungünstig lauten, weil die Dividenden-Auszahlung einen Theil des Metallvorraths verschlingen wird, doch sind andererseits starke Geldsendungen von Australien unterwegs, und werden die zur Auszahlung der Erntelöhne abgeflossenen Beträge auch bald ihren Weg zurück in die Bank finden."

— Die Rückreise der Königin hängt vom Wetter ab. Ist dieses günstig, so begiebt sie sich von Antwerpen direkt nach der Insel Wight, wo nicht, fährt sie die Themse herauf, um sich von Gravesend aus mit der Eisenbahn (?) dahin zu begeben.

— Der gestrige Tag ist vorübergegangen, ohne daß die skandalösen Scenen in Hydepark sich erneuert hätten. Den Dank dafür schulden wir vor allem dem Regen, der den ganzen Nachmittag in Strömen niederfiel, zunächst den polizeilichen Vorkehrungen, die in umfassendem Maßstabe getroffen worden waren, und schließlich einer Exhortation Kardinal Wiseman's, welche die Irländer beschwört, sich vom Parke fern zu halten, und auf sein Geheiß in allen kathol. Kirchen und Kapellen der Hauptstadt gestern Morgens von der Kanzel herab verlesen worden war. Ein paar hundert oder tausend Leute, die am Nachmittag in den Park gekommen waren, um Spektakel zu machen oder mit anzusehen, gingen enttäuscht und durchnäßt lange vor Einbruch der Dunkelheit wieder nach Hause. — Hiermit dürfte diese londoner Sonntags-Episode geschlossen sein. In den Provinzen bereiten sich noch hie und da Garibaldi-Meetings vor, aber schon hat der Mayor von Bradford, dem Beispiele des Lord-Mayors von London folgend, sich geweigert, die Stadthalle zu diesem Zwecke herzugeben. Ob er und der Lord-Mayor zu einer derartigen Weigerung berechtigt sei, wird vielfach bestritten, und wird diese Angelegenheit zu weiteren Erörterungen führen.

[Die Macht der Times.] In einem Leitartikel der „Times" liest man: „Das Traurigste ist, daß in den 70 Jahren, während deren der amerikanische Staatenbund besteht, der ganze Ton der Gesinnung, in den südl. Staaten mindestens, sich merkwürdig geändert hat. Die Sklaverei pflegte ehedem als eine ganz ausnahmsweise Einrichtung, als das Vermächtniß schlimmer Zeiten, und als ein Schandfleck der Verfassung behandelt zu werden. Aber die Erwerbung von Louisiana und Florida, die Eroberung von Texas, die Erhebung von Arkansas und Missouri zu Staaten, haben die Begriffe ganz umgewandelt. In den letzten 10—12 Jahren ist die Sklaverei eine angreifende Macht geworden. Jeder Compromiß wurde umgestoßen, und zwar nicht durch die Uebergriffe des Nordens, sondern durch die Herrschsucht des Südens. Während der ganzen Zeit leistete der Norden den auf einander folgenden Uebergriffen des Südens einen schwachen und erfolglosen Widerstand. Der Norden wollte nur Ruhe haben. Dabei fuhr der Süden fort gegen die Abolitionisten des Nordens, als die Ursache all ihrer Wirren, leidenschaftlich loszuziehen, und die Damen von Süd-Carolina überhäuften den brutalen Raufbold, der Mr. Sumner mißhandelt hatte, mit Geschenken und Liebkosungen. Auf diesem Punkt ist die Geschichte der Sklaverei angelangt. Sie begann als eine geduldete, sie endet als eine um sich greifende Institution, und wenn sie jetzt die Union aufzulösen droht, so geschieht es nicht, weil sie etwas für das, was sie schon besitzt, zu fürchten, sondern weil ihre Hoffnung auf künftige Erwerbungen einen Stoß erlitten hat."

Der Leser reibt sich die Augen? Ist der „Times" etwas Menschliches passirt? Nein, sondern obige Zeilen standen wirklich in der „Times" vom 7. Januar 1861. Seitdem hat der ganze Ton der Gesinnung in Bezug auf amerikanische Zustände, Geschichte und Geographie sich merkwürdig geändert. Es zeigt aber von der ungeheuren Macht der „Times", daß, mit wenigen Ausnahmen, die ganze Nation sich getreu und pünktlich ihr nachgeschwenkt hat.

[Der Brief, in welchem Cardinal Wiseman] die Irländer zur Ruhe mahnt, lautet:

„Es muß höchst peinlich für mich sein, zu vernehmen, daß Einige von euch irre gehen und durch ihr Verhalten den Feinden eures Glaubens und eures Landes Anlaß geben, schlecht von euch zu sprechen.... Meine lieben Kinder, wenn irgend Jemand von denen, welche an den tumultuarischen Scenen an einem der letzten Sonntage Theil nahmen, vornehmlich aber, wenn einer von denen, welche diesen Unfug zu erneuern beabsichtigen, meine Worte hört, so ersuche, bitte und beschwöre ich euch als euer Vater in Christus, ja, ich befehle es euch als euer Bischof, weder heute, noch an irgend einem zukünftigen Tage, wo die geringste Gefahr eines Streites oder Zusammenstoßes vorhanden sein mag, auch nur überhaupt in den Park zu gehen. Ihr werdet mich auch nicht einen Augenblick in Verdacht haben, als sympathisire ich mit den Versammlungen, welche zu diesen traurigen Vorfällen geführt haben, und welche hoffentlich in Zukunft der gesunde Sinn des Volkes, so wie die Wachsamkeit der öffentlichen Behörden verhindern wird. Solche sinnlose Versammlungen werden zum Aergerniß, wenn unter einem politischen Vorwande die Religion Anderer beleidigt wird, und Rufe erschallen, die Haß und Gewaltthätigkeit hervorzurufen geeignet sind. Aber geliebte Kinder, wenn es Andere für gut befinden, eben sowohl übel, wie thöricht zu handeln, so ist das kein Grund für euch, das Gleiche zu thun."

Rußland.

⊙ **Warschau**, 14. Oct. [Die Zamojski'sche Angelegenheit. — Die Aushebung. — Ein Monstreprozeß.] Ein Auszug aus dem „Journal de St. Petersbourg" im „Dziennik Powszechny" stellt die Affaire mit Zamojski in folgender Art dar: 200 bis 300 Gutsbesitzer sind nach Warschau zusammen berufen worden (von wem, steht nicht) und haben über politische Fragen berathen. Man beabsichtigte dem Großfürsten eine Adresse zu überreichen, um aber den Charakter dieses Schrittes zu verheimlichen, hat man das Gerücht verbreitet, daß der Großfürst in seinen Unterredungen mit Zamojski diesen ermächtigt hat, sich mit anderen Gutsbesitzern zu verständigen, um die Wünsche der Nation zu erkennen. Anfangs schienen diese vermeintlichen Delegirten durch ihre Adresse eine Unterstützung der Regierung zu beabsichtigen, dabei aber auch nationale Institutionen verlangend, ohne solche näher anzugeben. Bald aber, ermuthigt durch die angeblich vom Großfürsten erhaltene Ermächtigung, oder vielleicht von leidenschaftlichen Debatten hingerissen, sind die Versammelten von diesem Programm abgewichen, und haben, neben einer entschiedenen Verurtheilung der Wirksamkeit der Regierung, am Ende gar die Einverleibung Litthauens, Wolhyniens und Podoliens an das Königreich verlangt. Zamojski erklärte sich gegen den Inhalt dieser Adresse, so wie gegen den Gedanken der Uebergabe einer Adresse überhaupt. Die Gutsbesitzer haben die Adresse aufgegeben, und anstatt dessen entwarfen sie ein Schreiben an Zamojski, den sie beauftragten, den Willen des Landes dem Großfürsten bekannt zu machen. Der Inhalt des Schreibens aber war ganz der, den die Adresse enthalten sollte, und auch das Verlangen der Wiederherstellung Polens in den Grenzen von 1772. Dieses Aktenstück ist Zamojski übergeben worden, welcher es nicht abgelehnt hat, demselben den weiteren Lauf zu lassen (puszezyć w dalszy bieg), sich nur die Wahl der geeigneten Zeit vorbehaltend. Keine Regierung würde es dulden, daß eine Versammlung von mandatlosen Privatleuten sich aus eigener Wichtigkeit das Recht aneignen soll, im Namen des Volkes zu sprechen, die Wirksamkeit der Administration zu verurtheilen (?), die Abänderung der grundsätzlichen Stützen der Regierung und die Erweiterung der Grenzen des Königreichs zu verlangen, und die Erörterung und Aufstellung von Bedingungen in Betreff der Betheiligung des Landes. (?) Und diese Versammlung erörtert so politische Fragen und entscheidet sie, während sie doch gesetzlich gar keine politische Körperschaft ausmacht. Das Königreich Polen hat von der Initiative des Monarchen Institutionen erhalten, die den regelmäßigen Weg vorzeichnen, die Erfordernisse des Landes und die Entwicklung seiner Bedürfnisse auszudrücken. Die Regierung konnte also nicht zugeben, daß Privatpersonen eine Regierung in der Regierung ausmachen, und daß ein kleiner Theil des Landes sich anmaßen soll, im Namen des ganzen Volkes zu sprechen. Andererseits ist die angenommene Form der Sache, an den Grafen Zamojski einen solchen ununterschriebenen Brief zu übergeben, dessen Vorlage sogar bis zur geeigneten Zeit verschoben wurde, ein Beweis, daß die Gutsbesitzer selbst das Ungesetzliche ihres Schrittes gefühlt und darauf bedacht waren, kein corpus delicti zu schaffen, das sie vor dem Gesetze verantwortlich gemacht hätte. Beim Beurtheilen dieser Angelegenheit hat der Großfürst diesen letzten Umstand berücksichtigt. Die Mission des Großfürsten ist zweifacher Natur: Versöhnung, um Reibungen zu verhüten, und Festigkeit beim Niederdrücken solcher, wenn sie vorkommen. Da in dieser Sache gesetzwidrige Manifestationen stattfinden, so war die Behörde verpflichtet, sie zu hemmen. Zamojski wurde deshalb vom Großfürsten nach Petersburg geschickt, um sich dort vor dem Monarchen dafür zu verantworten, daß er seinen Namen zu mißbrauchen erlaubt. Zamojski mußte vor Allem die von ausländischen Blättern verbreitete falsche Nachricht, in Betreff der Ermächtigung des Großfürsten, eine derartige Versammlung von Gutsbesitzern abzuhalten, auf die wahre Sachlage zurückführen, und gab eine schriftliche Widerlegung jener Nachricht. Die Versammlung und ihre Folgen waren vielmehr von einer unüberlegten gehobenen Stimmung verursacht (bedeutet wahrscheinlich eine zu warme Auslegung der Worte des Großfürsten—), war aber darum nicht weniger eine Verletzung des Gesetzes, dessen Folgen sehr wichtig werden konnten. Die Versammlung bezweckte ein Durchhauen des regelmäßigen Weges der Institutionen, deren Aufgabe es ist, die Entwickelung der wahren Interessen des Landes zu ergründen. Die Versammlung lenkte also die Gutsbesitzer, von denen ein großer Theil für jene Institutionen hätten gewählt werden können, von dem ihnen offenen gesetzlichen Wege der Wirksamkeit ab, bei der es die Pflicht aller aufgeklärten Männer ist, dem Rufe des Monarchen zu folgen. Diese Versammlung hätte ein Mittelpunkt für die Aufregung sein können, die zu beschwichtigen die Regierung sich bemüht. Zamojski selbst hat sich durch die Annahme des Mandats in die Lage gebracht, seinen Namen als eine Standarte der von allen Redlichen zurückgewiesenen anarchischen Partei mißbraucht zu sehen. Die Regierung wollte ihn davor schützen, und hat ihn daher nach Petersburg berufen. Außerdem hat der Kaiser die Rückkehr des Grafen nach Warschau als unconvenabel erachtet. Zamojski reist also für einige Zeit nach dem Auslande. Dieses ist die wirkliche Wahrheit der Sache, endigt das „Journal de St. Petersbourg", welche die ausländische Presse, um sie zu entstellen, ergriffen hat. Wir fügen diesem Artikel von unserer Seite keine Bemerkung hinzu. — In einer Bekanntmachung, in Betreff der vorzunehmenden Aushebung, wird diese schon ausdrücklich eine theilweise genannt, und die Furcht, in Betreff der Nichtgiltigkeit der gesetzlichen Exceptionen, wird durch den Wortlaut dieser Bekanntmachung wohl gemildert werden. — Nächstens werden wir hier wieder einen öffentlichen Monstreprozeß des Hochverraths haben. Es sollen mehrere Zehnt- und Hundertmänner der bekannten Verschwörung gerichtet werden. — Im Staatsrath ist gestern beschlossen worden, den Antrag, Personalarrest für Wechselschulden auch auf Nichtkaufleute auszudehnen, in ein Gesetz umzuarbeiten.

Posen, 14. Okt. [Eine neue Adresse.] Die vom Adel Podoliens an den Kaiser gerichtete und ihm trotz des Widerspruches des General-Gouverneurs durch eine Staffette übersandte Adresse lautet:

„Durchlauchtigster Monarch! Durch das Gesetz ermächtigt, Ew. Majestät die Bedürfnisse des Landes vorzustellen, wagt der Adel Podoliens, den einzigen und allgemeinen Wunsch des Landes auszusprechen, in der unerschütterlichen Ueberzeugung, daß er darin alle wahren Bürger des Landes repräsentirt. Durch die feierliche und freiwillige Union von Lublin mit Polen vereinigt, entwickelte sich Russinien in gedeihlicher Weise ganze Generationen hindurch in derselben Civilisation, wie Polen. Seinem öffentlichen Leben, seiner Bildung ist der ausschließlich politische Charakter aufgeprägt. Die Grundlage der Macht und Dauer des polnischen Elements, die unberührt blieb von den späteren politischen Erschütterungen, ist aber der Grundsatz der National-Repräsentation und der bürgerlichen Freiheit. Im Laufe des letzten halben Jahrhunderts hat die auf dem Geiste der Gesellschaft im Widerspruch stehende Politik der Regierung eine unaufhörliche Opposition hervorgerufen und dadurch einen Zustand herbeigeführt, der jeden wahren Bürger mit Schrecken erfüllt. Der Adel Podoliens bittet Ew. Majestät, diesem Zustand durch Ihren fürstlichen Willen ein Ende zu machen. Als einziges Mittel zu diesem Zweck erachten die Bürger Podoliens die Wiederherstellung der administrativen Einheit für Polen und die Vereinigung der westlichen Provinzen mit demselben ohne Verletzung der Rechte der in letzter Zeit auf das Feld bürgerlicher Thätigkeit berufenen ländlichen Bevölkerung. In der aufrichtigen Mitwirkung des polnischen Adels zur definitiven Regulirung der bäuerlichen Angelegenheit — einer Mitwirkung, die der Ausfluß des uralten Strebens Polens ist, die Bürgerwürde und die bürgerlichen Freiheiten auf alle Stände auszudehnen, liegt die Bürgschaft der Rechtlichkeit des heutigen Verfahrens des polnischen Adels. Indem die Bürger Podoliens jeden Gedanken des Uebergewichts eines Volksstammes oder Standes verwerfen, bleiben sie treu der prinzipiellen polnischen Idee der Gleichberechtigung aller Stände und Klassen der Gesellschaft. Die Vereinigung mit Polen fordern sie aber deshalb, weil sie in ihr die Grundlage der freien Entwickelung für alle den polnischen Staatskörper bildenden Stämme erblicken. Majestät! Die Lage unseres Landes ist eine überaus traurige: das Volk ohne Bildung; die Volkschulen der Zahl wie der Unterrichtsmethode nach unzureichend; die Industrie ohne Capitalien und rettungslos dem Wucher preisgegeben; der Getreidehandel wegen mangelnder Verkehrsstraßen vom Absatz nach dem Auslande abgeschnitten; der ländliche Grundbesitz in Folge der Sistirung der Darlehen aus den Creditinstituten des Staates und der mangelnden Hypothekenordnung creditlos; die Gesetze im Widerspruch mit den Sitten, der Tradition und der Entwickelung der socialen Begriffe; die Handhabung der Gesetze durch ein dem Lande fremdes Beamtenthum gelähmt; die Verwaltung außerhalb der Bedürfnisse und Interessen des Landes concentrirt; endlich die Gesellschaft ohne aus ihrem Schoße und durch sie gewählte Organe zur Leitung der gemeinsamen Angelegenheiten. Ein solcher Zustand, der die Folge unserer Trennung vom Königreich Polen ist, erschwert die Lösung der bäuerlichen Angelegenheit und bedroht die Provinz mit gänzlichem Ruin, wenn nicht die Wiederherstellung der administrativen Einheit mit dem Lande erfolgt, mit dem wir uns durch dieselben Traditionen und Bedürfnisse, durch dieselben Begriffe von bürgerlicher und religiöser Freiheit und durch dieselben Wege des Fortschritts in der Zukunft vereinigt fühlen." (Ostf. Z.)

Osmanisches Reich.

Scutari, 30. Sept. [Selbstmord eines türkischen Generals.] Der „Don.-Ztg." wird von hier gemeldet: Gestern hat sich hier der osmanische General, Mehemed Pascha, der Chef der lespischen Albanesen entleibt. Er hatte wesentlich zur Einnahme von Rieka beigetragen. Die Ursache des Selbstmordes, dieser unter den türkischen Militärs so seltenen Erscheinung, ist unbekannt. — Luca Vucalovich, der Chef von Zubci, hat seinen Unterwerfungsact in die Hände des Gouverneurs von Trebinje, Mussib Bey, niedergelegt.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 16. October. [Tagesbericht.]

** [Antwort des Königs an die Deputation.] Auf die von dem hiesigen „königs- und verfassungstreuen Verein" überreichte Adresse (s. dieselbe im gestrigen Mittagblatte) hat der König folgende Antwort ertheilt:

„Es sei in der Adresse ganz richtig der Gesichtspunkt hervorgehoben, daß in Preußen die Gewalten des Staates gegenseitig sich ergänzen müßten; dies sei die Voraussetzung gewesen, unter welcher Sein Hochseliger Bruder die Verfassung verliehen habe, und in dieser Zuversicht habe Er selbst die Regierung übernommen. Leider sehe Er in diesen Seinen Erwartungen sich für jetzt getäuscht, indem trotz Steuer-Erlaß und anderen entgegenkommenden Maßregeln ein Factor der Gesetzgebung in Schroffheit verharre, wodurch eine Krisis von schwerer Bedeutung hereingebrochen sei. Anstatt den Werth der von Ihm getroffenen Heeresorganisation nach allen Seiten richtig zu würdigen, habe man in Reden über Verfassungsfragen sich ergangen; aber die eigentlichen Tendenzen, welche auf diese Weise leicht hätten verborgen bleiben können, seien jetzt in Frankfurt und an anderen Orten durch preußische Organe klar zu Tage getreten, und dies sei ein Glück für die Staatsregierung. Denn nun gelte es, gegenüber solchen Tendenzen mit Festigkeit aufzutreten, und Er werde daher bei seiner Heeresorganisation unerschütterlich verharren. Er hoffe zu Gott, daß die öffentliche Anerkennung sich Ihm zuwenden, und man sich überzeugen werde, wie nur und allein das Wohl des Landes dabei Ihm am Herzen liege. Die Schwere des Moments, wo eine Lücke der Verfassung hervortrete, werde auch von Ihm nicht verkannt; ergänzende Gesetze seien indessen nicht so leicht hergestellt, daher sei es nach Seiner Ueberzeugung der König Kraft des von Gott Ihm verliehenen Rechts, welcher einzutreten und für das Beste des Landes zu sorgen habe. Und dies werde Er thun."

♁ [Sitzung der Stadtverordneten. Vorsitzender Herr Justizrath Hübner.] Von einer Anzahl Stadtverordneten war der Antrag eingegangen: daß in Rücksicht der Meldung des offiziellen „Staats-Anzeigers", der ministeriellen „Sternzeitung" und anderer Blätter, daß dieser Tage eine „Deputation der Stadt Breslau" wegen Ueberreichung einer (in dem Mittagblatte Nr. 484 der Bresl. Ztg. mitgetheilteen) Adresse eine Audienz bei Sr. Majestät dem Könige gehabt habe — die Stadtverordneten-Versammlung erklären möge: daß von Seiten der Stadt Breslau keine Deputation nach Berlin entsendet worden sei. Dieser Antrag wurde später noch erweitert und nach einiger Debatte beschlossen:

1) Das Collegium erklärt: daß von Seiten der Stadt Breslau in der beregten Absicht keine Deputation entsendet worden sei;
2) Der Magistrat sei zu ersuchen, in den oben bezeichneten Blättern eine Berichtigung in diesem Sinne schleunigst zu bewerkstelligen.

Ein anderer, von 30 Stadtverordneten unterzeichneter Antrag: die Wahl des Oberbürgermeisters um 3 Monate zu vertagen, um der reiflichsten und gründlichsten Erwägung dieser so hochwichtigen Angelegenheit die nöthige Zeit zu gönnen, wurde zur Begutachtung an die betreffende (Wahl- und Verfassungs-) Commission gewiesen. Ein daran geknüpftes Amendement, daß, da diese Commission augenblicklich durch die Abwesenheit von Mitgliedern (welche eine längere Reise angetreten haben) geschwächt sei, dieselbe die entsprechende Verstärkung aus den betreffenden Commissionen erhalten möge — wurde ebenfalls zur Begutachtung an die Wahl- und Verfassungs-Commission gewiesen.

Der Etat für die Verwaltung des städtischen Schlachthofes pro 1863 wurde genehmigt. Derselbe projectirt eine Einnahme von 8645 Thlr., und Ausgabe von 3285 Thlr., mithin einen Reinertrag von 5360 Thlrn.

Die Stadtverordneten-Versammlung sprach vor längerer Zeit die Ansicht aus, daß keine gesetzliche Bestimmung vorhanden, welche den Magistrat nöthige, bei der Anstellung von städtischen Unterbeamten nur zur Civil-Versorgung berechtigte entlassene Militärs zu berücksichtigen. Der Magistrat hat nun ein Gutachten an das Collegium gelangen lassen, worin er nachzuweisen versucht, daß er sich wohl durch gesetzliche Bestimmungen zu derartigen Anstellungen genöthigt fühle. Die Stadtverordneten blieben nichtsdestoweniger bei ihrer Ansicht stehen und beantragten heut, das von der Städteordnung vorgesehene Zusammentreten einer gemischten Commission. — Der Zuhörerraum war heut sehr stark besucht.

△ Der fünfzehnte October wurde gestern seitens des hiesigen Schützen-Corps, auf Anregung der ersten Compagnie desselben, durch ein Prämien-Schießen Nachmittags, und Abends durch ein frugales Abendbrodt im goldenen Baum (Oderstraße) gefeiert. Bevor das Schießen eröffnet wurde, erinnerte eine Ansprache an die Bedeutung des Tages. (Bekanntlich hat das hiesige Bresl. Bürgerschützen-Corps mannichfache Beweise hoher Gnade seitens Sr. hochseligen Majestät Friedrich Wilhelm IV. erhalten.)

y. [Die Promenade] fängt an ihre grüne Farbe zu verändern und sich bunt zu schmücken. Stellenweise tragen die Bäume schon den Winteranzug und sind ganz entblättert; nur was der Herbst an Blumen noch hineinmalt, erinnert an die sommerliche prachtvolle Flora. Mit dieser naturgemäßen Veränderung bietet auch die promenirende Welt einen veränderten Anblick; statt des schleieratig durchsichtigen Ueberwurfes, sieht man die Damen schon in schützenden Herbstmänteln, die Herren im Doppelrock, und Einzelne bis an die Ohren in den Shawl vergraben. Nur Kalide's Knabe mit dem Schwan hat seine ständige Garderobe noch nicht verändert und der Triton im Stadtgraben hat bei der zunehmenden Kälte des Wassers noch keine Gänsehaut bekommen. Der Herbst hat seine Herrschaft angetreten und benimmt sich frostig wie ein bis oben zugeknöpfter Minister.

M [Seltenes Phänomen.] Gestern Abend, circa 10 Minuten nach 9 Uhr bemerkte Referent mit noch einigen Herren an der Garten- und Neuen

Schweidnitzerstraßen-Ecke über sich, etwas nach Osten zu, einen vom Ausgangspunkte aus in nördlicher Richtung herabsinkenden Sternschnuppen- oder Meteorfall, der langsam hinabsteigend einen leuchtenden, herrlich meergrün strahlenden Schweif zurückließ. Merkwürdig ist, daß dieser Strahl allmählich eine glühende Röthe annahm. Der Kern blieb dagegen bis zum Verschwinden grün.

= [Instanzenzug.] Seitens des Ministers des Innern ist unterm 13. Oktober ein bemerkenswerther Bescheid ergangen, der bezüglich der Bedürfnißfrage bei Concessionirungen gewissermaßen die letzte Ministerial-Instanz aufhebt und die Regulirung dergleichen obschwebenden Fragen allein der ersten Behörde überläßt. Ein hiesiger Kaufmann hatte sich an das königl. Polizei-Präsidium um die Genehmigung eines Bier- und Wein-Ausschankes in seinem auf der Albrechtsstraße gelegenen Lokale gewandt und wurde abschläglich beschieden, da die Ortsbehörden ein Bedürfniß zur Vermehrung dieser Art von Schankstätten in dem dortigen Stadttheile nicht anzuerkennen vermöchten. Die königl. Regierung bestätigte auf dem Beschwerdewege nur lediglich diesen Bescheid. Auf den Rekurs beim Minister des Innern ist nun der nachfolgende Bescheid eingegangen. Auf Ihre Vorstellung wird Ihnen eröffnet, daß aus derselben keine Veranlassung zur Abänderung der zurückfolgenden, Ihre Concessionirung zum Betriebe des Bier- und Weinausschankes in dem Hause p. p. ablehnenden Vorbescheide entnommen werden kann, Ihnen vielmehr überlassen werden muß, die nach Ihrer Ansicht für das öffentliche Bedürfniß der beabsichtigten Anlage sprechenden Gründe bei den zu dessen Beurtheilung gesetzlich zunächst berufenen Behörden zur Anerkennung zu bringen.

=bb= [Neuer Concertsaal.] Der elegante neue Salon auf der Alten-Taschenstraße (Seiffert) soll am nächsten Freitag mit einem großen Souper eröffnet werden, und concertirt die Capelle König u. Wenzel. Am Sonnabend findet großes Concert der Elfer-Capelle unter Leitung des Capellmeisters Herrn Faust statt.

\# [Hausverkauf.] Wie wir hören, hat in diesen Tagen der Thurmhof, am Ausgange der neuen Antonienstraße und des Nicolai-Stadtgrabens belegen, seinen Besitzer gewechselt. Der Käufer Herr Hofagent Landau beabsichtigt auf dem erworbenen Terrain Neubauten zu errichten, die dem Stadttheile nur zur Zierde gereichen können.

=bb= [Unglücksfall.] Auf der Friedrich-Wilhelms-Straße bestieg heute Vormittag gegen neun Uhr ein noch den mittlern Jahren angehöriger Mann die obere, offene Etage eines Omnibus, stürzte herab und wurde schwer verletzt, so daß er zunächst in das Haus des Herrn Brennerei-Besitzers Lamsfeld und dann in das Hospital zu Allerheiligen gebracht werden mußte.

=bb= [Pascherei.] Referent hatte wiederum Gelegenheit zu bemerken, wie trotz der großen Aufmerksamkeit der Steuerbeamten dennoch große Massen Fleisch nach der Stadt eingeschmuggelt werden. So wurden von zwei an der Ziegelbastion vigilirenden Steuerbeamten drei Weiber betroffen, welche starke Päcke Fleisch einzubringen suchten. Die den Beamten als verdächtig bekannten Pascher wurden verfolgt und warfen auf der Flucht das Fleisch unweit der Goldbrücke in die Ohlau. Es gelang jedoch, die Pascher noch rechtzeitig zu ergreifen und sammt dem Fleische dem Haupt-Steuer-Amte einzuliefern. Ebenso wurde ein Hauptpascher, der sogenannte Schnellläufer, der sich rühmte, „nie von Steuerbeamten eingeholt werden zu können," in der Gegend der Trebnitzer-Barriere (am sogenannten Pampsgraben) von den Beamten mit einer starken Ladung Fleisch erwischt.

\# [Ein sehr raffinirtes Gaunerstückchen] ist dieser Tage hier ausgeführt worden, das bisher einzig in seiner Art dastehen dürfte. Ein hiesiger Schlossermeister erhält den Besuch eines jungen anständig gekleideten Mannes und erhält von ihm den Auftrag, sich sofort mit ihm nach seiner Wohnung zu begeben, um dort seine Stube zu öffnen, zu welcher er bedauerlicher Weise den Schlüssel verloren habe. Der Meister läßt sich sofort dazu bereit finden und wird von dem Unbekannten nach einem nahegelegenen Quartier geführt, welches dieser als das Seinige bezeichnet, wo er in der That die verschlossene Stubenthür mit einem Dietrich öffnet. Beide treten hierauf in die Stube ein und ersuchte dann deren angeblicher Inhaber den Schlossermeister, ihm sofort einen neuen Schlüssel anzufertigen und binnen einer Stunde denselben abzuliefern. Zur bestimmten Zeit bringt er denn auch den fertigen Schlüssel und ist jetzt nicht wenig erstaunt, die Stube, welche allerdings nicht verschlossen sein konnte, ganz verlassen und alles in der größten Unordnung zu finden. Bei näherer Recherche ergab sich, daß eine große Anzahl Sachen gestohlen waren. Der Schlossermeister hatte also dem Diebe selbst das Zimmer behufs des Raubes, natürlich unbewußt, geöffnet. Die Ermittelung des schlauen Langfingers hat übrigens ein Zufall vorgestern herbeigeführt. Er beabsichtigte einen neuen Einbruch zu begehen und lud auch dazu einen seiner Genossen ein, der jedoch diesmal zum Verräther an ihm wurde. Er denunzirte das Vorhaben der Polizeibehörde, die ihre Maßregeln traf und noch vor Ausübung des Verbrechens den Schuldigen verhaftete, worauf auch der obige Raub zur Sprache kam.

[Besitz-Veränderungen.] Rittergut Nicoline, Kreis Falkenberg, Verkäufer: Graf Ballestrem auf Mostine, Käufer: Graf Sierstorpff auf Parschino. — Rittergut Sackrau, Kr. Ohlau, Verkäufer: Rittergutsbesitzer Schacht, Käufer: Oekonom Fischer aus Dresden. — Rittergüter Salisch, Mertzdorf und Bergvorwerk, Kr. Glogau, Verkäufer: Landesältester v. Oppell, Käufer: Rittergutsbesitzer Ackermann in Langenöls. — Rittergüter Rapsen, Oppech und Vorwerk Carlshof, Kr. Glogau, Verkäufer: Rittergutsbesitzer v. Blumenthal, Käufer: Oberamtmann Richter in Berlin. — Bauergut Nr. 9 in Klettendorf, Kr. Breslau, Verkäufer: Kaufmann Liebich, Käufer: Kommerzienrath Schöller. — Rittergut Niewodnick, Kr. Falkenberg, Verkäufer: Kommerzienrath von Kramsta, Käufer: Partikulier Krause in Grötsch. — Rittergüter Raschütz, Züchen, Irrsingen, Herrnlauersitz und Kl.-Lauersitz, Kr. Steinau und Guhrau, Verkäufer: Kammerherr v. Senden, Käufer: Rittergutsbesitzer Boyen und Oberförster v. Westernhagen. — Bauergut Nr. 12 zu Kunzendorf, Kr. Trebnitz, Verkäufer: Gutsbesitzer Schwenk, Käufer: Mühlenbesitzer Leisner. — Rittergut Nieder-Mittel-Peilau, Kr. Reichenbach, Verkäufer: P.-Lieut. Marx, Käufer: Oekon.-Direktor Herrmann. — Rittergut Nieder-Radoschau, Kr. Rybnik, Verkäufer: Gutsbes. Strien, Käufer: Domainenpächter Kern. — Herrschaft Friedersdorf, Kr. Glaz, Verkäufer: Rittergutsbes. v. Haine, Käufer: Apotheker Krause zu Polkwitz. (Schles. landwirthsch. Ztg.)

= [Mord.] Ein frecher Mord ist in der Nacht vom 9. zum 10. d. M. in der militscher Gegend vorgekommen, indem der Häusler Christian Bachstein aus Lilikawe umgebracht wurde. Trotz aller Recherchen hat die Ermittelung des Thäters noch nicht gelingen können.

○ **Görlitz,** 15. Octbr. [Zur Situation.] Leider hat unser Abgeordneter Hr. Dr. Paur die beabsichtigte Empfangs-Demonstration zu Nichte gemacht. Er bittet nicht nur um Unterlassung derselben, sondern verschweigt auch den Tag seiner Rückkehr. Die Gründe, welche er angiebt, sind allerdings zu beachten. Trotzdem wird hier allgemein bedauert, daß der liberalen Partei die Gelegenheit entzogen wird, ihre Gesinnung in öffentlicher Form zu documentiren. Auch wir theilen dieses Bedauern um so mehr, je üppiger jetzt die Oberlausitz von feudalen Petitionen und Adressen überschwemmt wird. Freilich weiß man recht gut, welche Mittel die Reaktion anwendet, um wo möglich das ganze Volk als ihre Glaubensgenossen darzustellen. Unser Ort selbst hat keinen Boden für sie und nur der Winkel unsers Kreises, in welchem sich die Besitzung des Landraths befindet, macht eine Ausnahme zu Gunsten der Reaktion. — Ueber die Haltung des Hrn. Bürgermeister Richtsteig im Herrenhause herrscht hier die allgemeinste Freude. — Am heutigen Tage feierte die Döring'sche Kinderbeschäftigungs-Anstalt ihr Stiftungsfest. Hr. Stadtrath Döring, der sich so viele Verdienste um die Erziehung armer Kinder bei uns erworben, speiste bei dieser Gelegenheit 300 seiner Zöglinge auf eigene Kosten in der hiesigen Speise-Anstalt. — Heute Früh reiste Hr. Oberbürgermeister Sattig mit mehreren Regierungsräthen aus Liegnitz zur Uebernahme nach Rietschen. Wie man hört wird wahrscheinlich dem jetzigen Pächter die Pacht fernerhin überlassen bleiben.

---

† **Glogau,** 14. Octbr. [Verschiedenes.] In der hiesigen Stadt hat die mannhafte Haltung unseres Vertreters im Herrenhause, Bürgermeister Berndt, viele Freude erregt *). Derselbe hat in der Abstimmung über die Budget-Vorlage des Abgeordnetenhauses nicht nur stets mit der Minorität gestimmt, sondern er gehört auch zu den Wenigen, die schriftlich erklärten, daß sie es mit ihren Pflichten gegen das Land nicht haben vereinigen können, dem von dem Abgeordnetenhause festgestellten Staatshaushalts-Etat ihrerseits die verfassungsmäßige Genehmigung zu versagen. — Am 11. d. M. fand zu Nenkersdorf bei Beuthen die General-Versammlung der Actionäre der Nenkersdorfer Zuckerfabrik statt. Die vorgelegte Bilance ergiebt einen gegen voriges Jahr um mehr als 50 % höheren Ueberschuß mit 15,825 Thlr., von denen nach dem Beschlusse des Verwalwaltungsrathes an die Actionäre 5 %, also 10 Thlr. auf jeden Antheilschein à 200 Thlr. zur Vertheilung kommen. Die Leistungen des Fabrik-Dirigenten Lehmann, Siedemeisters Luhn und des Buchhalters Aust wurden sehr lobend anerkannt. Aus dem Vortrage, der in der General-Versammlung gehalten wurde, entnehmen wir, daß der Grundbesitz der Gesellschaft durch Ankauf von 176 Morgen rübenfähigen Wiesen und Ackerlandes im Werthe von mehr als 16,000 Thlr. vermehrt worden sei. — Wegen der Anfertigung eines Diäten-Reglements für die hiesigen Communalbeamten schwebt schon seit längerer Zeit eine Differenz zwischen Magistrat und Stadtverordneten, in Folge dessen ist eine gemischte Commission gewählt worden, die die Angelegenheit reguliren solle. Zur Information der Mitglieder derselben hat der Stadtverordneten-Vorsteher die Diäten-Reglements von Görlitz, Liegnitz und Schweidnitz kommen lassen. Hierin sieht der Magistrat eine Verletzung der §§ 36 und 47 der Städteordnung, er glaubt auch nicht, daß durch ein solches Verfahren die äußere Achtung, die die städtischen Behörden sich gegenseitig schulden, genügend gewahrt werde, er will deshalb nur ausnahmsweise die dem Vorsteher entstandenen Poto-Auslagen erstatten lassen. Die Stadtverordneten haben jedoch hierauf beschlossen, die von dem Magistrate behauptete Verletzung der §§ 36 und 47 der Städte-Ordnung und die daran geknüpften Consequenzen als unzutreffend entschieden zurückzuweisen, und zur künftigen Vermeidung ähnlicher Vorfälle den Magistrat zu ersuchen, in den Etat für 1863 die Summe von 100 Thlrn. aufzunehmen, über welche der Stadtverordneten-Vorsteher behufs der innern Geschäfts-Verwaltung verfügen kann. Um die Diäten-Reglements-Angelegenheit endlich einmal zur Erledigung zu bringen, wurde beschlossen, daß, so lange ein solches Reglement nicht existirt, eine jede Liquidation von Diäten, ehe sie aus der Kämmereikasse gezahlt werden, der Beschlußnahme und Bewilligung der Stadtverordneten durch die Kassen-Revisions-Commission zu unterbreiten ist. — Dem Comite zur Errichtung eines Denkmals für den Astronomen Kepler in Weil wurde ein Beitrag von 20 Thlr. aus Kämmerei-Mitteln bewilligt.

*) Wir können leider in Breslau in Bezug auf unseren Vertreter im Herrenhause diese Freude nicht theilen. D. Red.

N. **Liegnitz,** 15. Octbr. [Ovation.] Ein großer Theil der liberalen Wahlmänner und Urwähler unserer Stadt und nächsten Umgebung beschloß nach der Ankunft unseres Abgeordneten, Herrn Kreisgerichts-Rath Assmann, diesem einen herzlichen Willkommen und damit zugleich den Beweis ihrer Uebereinstimmung zu seinem Verhalten im Abgeordnetenhause darzubringen. Zu diesem Behufe versammelte sich eine zahlreiche Menge am 15. d. Abends im Schießhause, um von hier aus im feierlichen Zuge, der durch die Beleuchtung einer großen Anzahl fackelähnlicher Papierlaternen das Ansehen eines Fackelzuges erhielt, vor die Wohnung des Herrn Kreisgerichts-Raths Assmann zu ziehen und ihm ein solennes Ständchen darzubringen. Dies wurde denn auch ausgeführt. Die Promenade entlang, durch die Jochmannsstraße, über den Schulplatz in die Gartenstraße, bewegte sich der sich fortwährend vergrößernde Zug mit jenem freudigerregten Gefühl, wie es der Sache ziemte. In dem Garten, vor der Rampe des freundlichen Hauses des Gefeierten, stellten sich die Sänger und Musiker auf, während das Publikum die übrigen benutzbaren Räume füllte. Eine Deputation, bestehend aus den Kaufleuten Herren Schwarz und Warschauer, den Partikuliers Herren Appler und Bartsch und Herrn Dr. Robert Jänisch, verfügte sich in die Wohnung, um im Namen der Versammelten dem Abgeordneten den Willkommen zu bieten, indeß Musik und Gesang in der Kundgebung patriotischer Melodien, sowohl deutscher als preußischer, abwechselten. Herr Assmann trat, sichtlich gerührt, auf die Rampe, und dankte in wenigen herzlichen Worten den Versammelten, ermahnte sie zum Festhalten an Recht und Wahrheit, dann würden wir auch diese schwere Krisis glücklich überwinden. Sie, die Abgeordneten, würden an dem einmal als Recht erkannten unverbrüchlich festhalten. Die kurze Rede wurde mehrfach von Beifall unterbrochen. Herr Dr. Jänisch sprach dann einige Worte, prägnant, klar, fest, wie wir das von diesem Herrn gewöhnt sind. Mit einem dreifachen jubelnden Hoch auf den Gefeierten, einem Hoch auf die Verfassung und den König schloß der schöne Bewillkommnungsakt, der ein erhebendes Gefühl hinterließ. Sonntag findet Rechenschaftsbericht und hinterher ein Festmahl zu Ehren unseres Abgeordneten statt.

⊠ **Liegnitz,** 15 Okt. [Fest des kathol. Gesellenvereins.] Am Montag Abend (13. d. M.) feierte der hiesige katholische Gesellen-Verein ein heiteres Fest, welches in Gesang, Declamation, Darstellung lebenden Bilder und Aufführung theatralischer Stücke bestand. Der Reinertrag soll zur Unterstützung durchreisender Vereinsmitglieder verwendet werden.

○ **Strehlen,** 14. Okt. [Amtsjubiläum.] Gestern feierte der greise Lehrer Kionka zu Podigau, Kreis Nimptsch, seinen Amtseintritt vor 50 Jahren. Früh Ständchen, Gratulation, Ueberreichung der Ehrengaben, feierlicher Gottesdienst, gemeinschaftliches Festmahl und zum heiteren Ende ein lustiges Tänzchen, von Alt und Jung aufgeführt, das ist in nuce das einfache Programm des Tages. Doch auf alle Anwesenden machte die Achtung, mit der geistliche und weltliche Würdenträger dem Jubilar-Greise begegneten, einen wohlthuenden Eindruck.

△ **Leobschütz,** 15. Oct. [Zur Tageschronik.] Wie früher alljährlich, wurde auch diesmal zur Feier des 15. Octobers von Seiten des als Kreis-Commissarius der allgemeinen Landesstiftung fungirenden Herrn von Prittwitz eine Vertheilung von Geldgeschenken an 30 hilfsbedürftige Veteranen, verbunden mit einer Bewirthung derselben, vorgenommen. — Unseren heimgekehrten Abgeordneten wird, wie verlautet, seitens der leobschützer Wahlmänner und vielleicht auch derer des Kreises für ihre im Sinne ihrer Wähler bewiesene volksthümliche Haltung bei den letzten Abstimmungen der Dank ausgesprochen werden.

[**Notizen aus der Provinz.**] * Görlitz. Hr. Kreisrichter Bassenge ist bereits von Berlin nach Lauban zurückgekehrt.

\+ Nimptsch. Wie der „Landsmann" meldet, waren am letzten Viehmarkt zum Verkauf gestellt 344 Schweine, 7 Kühe, 2 Ziegen. — Am 10 d. M. ist auf dem Rustical-Jagdrevier Gierlachsdorf die erste Schnepfe (v. G. Sch.) geschossen worden.

△ Oppeln. Die königl. Regierung hat eine Belohnung von 50 Thlrn. Demjenigen zugesichert, welcher den Mörder des Schullehrers Uherek (zu Stubendorf, Kr. Gr.-Strehlitz) derartig zur Anzeige bringt, daß er gerichtlich verfolgt werden kann.

Nachrichten aus dem Großherzogthum Posen.

Posen, 15. Oktbr. [Abgeordneten-Empfang.] Zu der gestern Abend ½6 Uhr mit dem berliner Zuge erfolgten Rückkehr des Abgeordneten unserer Stadt, Herrn Berger, von Berlin, hatten sich auf dem Bahnhofe mehrere hundert Bürger eingefunden, welche sich in dem einen der Empfangsäle vor Ankunft des Zuges aufstellten. Herr Berger wurde demnächst an dem Coupé durch den Stadtverordneten-Vorsteher, Justizrath Tschuschke, empfangen und in den Saal geführt. Dort hielt Herr Tschuschke im Namen der Anwesenden eine Begrüßungsrede, in welcher er Herrn Berger willkommen hieß und ihm sagte, wie die Anwesenden nicht auf äußere Veranlassung, noch in Folge einer Besprechung, sondern Alle, jeder dem Drange seines Herzens folgend, freiwillig hierher gekommen, um ihn zu begrüßen und ihm zu zeigen, daß Verfassung, Bürgersinn und Freiheit auch hier feste Wurzel geschlagen haben. Diese Gesinnungen hätten die Bewohner der Stadt mit der lebhaftesten Befriedigung wahrnehmen lassen, wie ihr Abgeordneter mit seinen gleichgesinnten Collegen für Wahrung der Rechte des Volkes, Stärkung der Verfassung und Entwicklung der Freiheit in einer schweren Zeit standhaft und energisch gewirkt habe, und für dieses Wirken ihrem Abgeordneten ihren innigsten Dank zu sagen und ihn in ihrer Mitte wieder willkommen zu heißen, seien die hier anwesenden Urwähler erschienen. Herr Tschuschke fordere am Schluß dieser mit Wärme gesprochenen Worte die Versammelten auf, dem Abgeordneten Berger ein Hoch auszubringen, in welches die Versammlung dreimal auf das Lebhafteste einstimmte. Herr Berger dankte, sichtlich bewegt, und wies zunächst diese Huldigung, insofern sie ihm gelte, zurück; er nehme sie jedoch an in dem Sinne, in welchem sie wohl auch geboten, als eine Billigung des Ganzen und eine Anerkennung nicht allein für ihn, sondern für die Gesammtheit, und da hoffe er, daß es auch seinen Collegen eine Befriedigung sein werde, zu erfahren, wie er empfangen worden, da sei er überzeugt, daß die Abgeordneten durch die ihnen an vielen Orten bereiteten Empfangsfeierlichkeiten sich erstarkt und gekräftigt fühlen würden. Sein Verdienst sei gering, er habe, wie Jeder, nur seine Pflicht gethan, und mit Allen nur das Recht gewahrt, und das beste Zeugniß für ihr Recht sei die Einstimmigkeit der letzten Abstimmung gewesen. Er begrüßte seine Mitbürger von ganzem Herzen. — Am Schlusse dieser Rede brach die Versammlung noch einmal in ein Hoch auf den Abgeordneten Berger und das Abgeordnetenhaus aus und geleitete Herrn B. bis an seinen Wagen. — Die ganze Empfangsfeierlichkeit machte einen freien, wohlthuenden Eindruck. (Ostdeutsche Ztg.)

Telegraphische Depesche.

Paris, 16. Okt. Die „France" versichert, Prinz Latour d'Auvergne sei zum Gesandten in Rom ernannt. Benedetti ist aus Turin zurückberufen. [Angekommen 10 Uhr 22 Min. Abends.] (Wolf's T. B.)

Abend-Post.

Italien. Am 9. Okt. hat im Varignano eine ärztliche Consultation über den Zustand Garibaldis stattgefunden. „Diritto" theilt die darin festgestellten Thatsachen mit: Der kranke Theil ist geschwollen; die Geschwulst rührt von Rheumatismus, nicht unmöglicherweise aber auch von der Wunde her. Aeußerlich zeigen sich Fleischgeschwüre, die von ausscheidenden Knochensplittern verursacht werden. Die Sonde, welche zwei Zoll tief reicht, stößt auf keinen harten Körper. Die Eiterung ist gut und normal. Neben dem Einschnitt, der gleich nach der Verwundung gemacht wurde, ist die Haut roth und schmerzhaft, auch fühlt man dort einen gewissen Widerstand. Im Allgemeinen befindet sich der Kranke wohl, aber er ist schrecklich mager geworden. Schwer ist die Wunde deshalb, weil das wichtigste Fußgelenk verletzt und der innere Knöchel gebrochen ist, sodann weil man keineswegs gewiß weiß, ob die Kugel nicht mehr darin steckt, und endlich weil der Patient starke Disposition zur Gicht hat. Man scheint also Palasciano's Ansicht, daß die Kugel noch im Gelenk stecke, näher treten zu wollen. Im Uebrigen ist der Beschreibung nach das ganze Fußgelenk bedeutend angeschwollen. Diese Anschwellung schiebt man auf Rheumatismus — eine bei den meisten italienischen Aerzten zur Verdeckung ihrer bodenlosen Unwissenheit sehr beliebte Krankheit.

In Neapel wurde ein neues, wie gewöhnlich aus Priestern und Mönchen bestehendes bourbonistisches Comite, welches sich in einem der Gäßchen des Stadtviertels Vicaria regelmäßig versammelte, um dort Briganten anzuwerben und die Hoffnung auf die Rückkehr des vertriebenen Königshauses wach zu halten, von der Polizei entdeckt. Man verhaftete die Mitglieder während einer gerade abgehaltenen Versammlung, und fand in ihren Papieren sehr bald, daß sie es waren, welche am 4., als am Namensfeste Franz' II., eine bourbonische Proklamation hier hatten verbreiten und anschlagen lassen.

Brüssel, 14. Okt. [Die Nachrichten aus Deutschland wie aus Frankreich] sind gleich schlimm, und wir sind heute sehr aufgeregt. Aus Paris wird gemeldet, der Kaiser habe seinem Minister des Auswärtigen ausdrücklich erklärt, er werde den Status quo aufrecht erhalten und augenblicklich nichts für Italien thun. Es sei die Aufregung in Italien noch zu groß, und die von England sei auch dazu angethan, um sie als eine Pression auf Frankreich anzusehen, und das solle nicht geduldet werden. Nun ist es wahrscheinlich, daß Nigra mit seiner Note, die er in Bereitschaft hielt, gar nicht herausrückt. — Die Ereignisse in Berlin haben außerordentlichen Eindruck hier gemacht; obgleich man auf die Entschlüsse der Regierung gefaßt gewesen, war man durch das Fait accompli doch überrascht.

Paris, 14. Okt. [Die Vorgänge in Berlin] sind heute an der Börse, wie in der politischen Welt das Hauptereigniß, und wie sie gewirkt haben, beweist am einfachsten der Courszettel. Freilich fehlte es auch nicht an schlimmen Nachrichten über Italien. Die reactionäre Politik soll entschieden die Oberhand gewonnen haben.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

[Oderregulirung] In der „Berl. Börsen-Ztg." macht sich heute wieder diese alte und ewig neue Klage Luft. In einem von Breslau eingesandten Artikel heißt es: Das Jahr 1862, ein für Wasserbauten selten günstiges, geht zu Ende und was ist in demselben für die endliche Regulirung der Oder geschehen? Man hat geprüft, studirt, hat Ueberzeugungen gewonnen, aber zum Handeln ist es trotzdem nicht gekommen und abermals muß Schlesiens Geduld sich verlängern. Freilich woher soll das Geld zur Beförderung industrieller Zwecke kommen, wird es doch zur Dotirung des Militär-Etats so weit nothwendiger gebraucht! Für die Oder, die den Arbeitern Brodt, den Gruben- und Hüttenbesitzern Zinsen bringen soll, ist nichts Reeles geschehen, selbst das längst verheißene Gesetz, die Oder-Regulirung betreffend, ist nicht zur Vorlage gekommen. Freilich haben wir die Eisenbahnen, aber was haben die Verwaltungen derselben gethan, um uns Ersatz für den vernachlässigten Fluß zu bieten? Sie genießen, ohne jede Recompense, die Vortheile, die ihnen die Vernachlässigung der Oder zufließen läßt. Die Oberschlesische Eisenbahn hat allerdings ihre Bahnhöfe angemessen erweitert, aber sie ist dabei mit einer Rücksichtslosigkeit gegen die Besitzer von Privatweichen verfahren, die in der That alles Glaubliche übersteigt. So verfuhr man, um nur ein Beispiel hervorzuheben, namentlich in Gogolin. Das gogoliner Kalk-Comptoir führte der Station im Monat September allein 24,000 Thlr., im August 25,000 Thlr. Frachten für Kalk und für die zur Brennerei erforderlichen Kohlen zu und trotzdem wurde ein Weichen-Anlage-Theil, durch dessen Vermittelung eben jene Zuführung von Frachtgütern geschah, ohne jede Rücksichtnahme und namentlich ohne jeden Ersatz bei dem Umbau des Bahnhofes kassirt. — Aber freilich, diejenige Stätte, die dazu berufen ist, jedes Recht im Lande zu wahren, das Haus der Abgeordneten, konnte sich in letzter Zeit, wo es für das gefährdete Recht Aller eintreten mußte, wenig um dergleichen Einzelnheiten bekümmern. Es hatte Gesetz und Recht in der Verfassungs-Akte zu wahren, gegen Angriffe, die unsere ganze Existenz in Frage stellen. Was helfen die winzigen Erhöhungen des Betriebs-Materials der Eisenbahnen, ihre Winzigkeit läßt eine weitere nothwendige Ermäßigung der Frachten gar nicht zu und so müssen die Industrien nur für die Dividenden der Eisenbahn-Actien arbeiten, so lange die Concurrenz der Oder fehlt, denn erst diese wird jene Erhöhung und Ermäßigung erzwingen. Es fehlt für Alles die rechte Vorbereitung, nur nicht für den Militär-Etat. Das Streben, die gar nicht gefährdete Sicherheit nach außen ängstlich zu wahren, verzehrt die Kräfte im Innern.

Amsterdam, 14. Okt. [Baumwolle.] In den letzten acht Tagen haben mehrere kleine Verkäufe von Surat in den Preisen von 95—96 Cts. nach Qualität stattgefunden. Die Handels-Maatschappy bringt die per Amazone kürzlich von Bombay hier eingetroffenen 1981 Ballen, bestehend in fair Dollerah, von den Mäklern auf 95 Cts. taxirt, am 24. Oktober hier in Auktion. — Der Verkauf geschieht in Loosen von 25 Ballen. Conditionen: Tara 6 pCt. ohne Gegenwiegung der Stricke; Zahlung in drei Monaten, oder mit 1 pCt. Sconto per comptant. Die Käufer bezahlen keine Courtage, dagegen kommt ihnen 1 pCt. für Auktionsspesen zur Last. Für die Empfangnahme wird ein Monat vom Tage der Auktion zugestanden. — Die Berichte über die politischen Zustände in Nordamerika sind noch immer so trübe, daß die Ausfuhr von Baumwolle noch in weiter Ferne zu sein scheint; der Export des englischen Ostindiens bildet also fortwährend den Schwerpunkt für die Versorgung des europäischen Verbrauchs.

Amtlicher Börsen-Aushang.

Von der königlichen Direction der Ostbahn sind uns die Submissionsbedingungen für die Lieferung von **gewalzten Eisenbahnschienen** und von **Seitenlaschen, Unterlagsplatten, Hakennägeln, Laschenschraubenbolzen** und **Schraubenschlüsseln** zugesandt worden. Wir bringen solches mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß, daß die Lieferungsbedingungen sowohl an der Börse als auch in unserem Büreau zu Jedermanns Einsicht ausliegen, und daß etwaige Lieferungs-Offerten **bis zum 5. November d. J.** der königlichen Direction der Ostbahn in Bromberg einzureichen sind.

Breslau, den 15. October 1862. **Die Handelskammer.**

Mit einer Beilage.

Beilage zu Nr. 485 der Breslauer Zeitung. — Freitag, den 17. October 1862.

† **Breslau,** 16. Oktbr. [Börse.] Bei matter Stimmung waren die Course aller Spekulations-Effekten weichend. Oesterr. National-Anleihe 68¼, Credit 91⅞—91¼, Währung 82½ bezahlt und Br. Freiburger Eisenbahn-aktien 138½, Neisser 84. Fonds unverändert.

Breslau, 15. Oktbr. [Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.] Kleesaat, rothe unverändert, ordinäre 8¼—9⅔ Thlr., mittle 10⅔—11¾ Thlr., feine 13¾—14⅓ Thlr., hochfeine 15—15½ Thlr. — Kleesaat, weiße unverändert, ordinäre 10—12 Thlr., mittle 13—15⅔ Thlr., feine 16½ bis 18½ Thlr., hochfeine 19¼—20 Thlr.

Roggen (pr. 2000 Pfd.) nahe Termine fest, spätere unverändert; pr. Oktober 45¾ Thlr. bezahlt, Gld. und Br., Oktober-November 44 Thlr. Br., November-Dezember 43 Thlr. Br., Dezember-Januar 42¼ Thlr. Gld., April-Mai 42 Thlr. Gld.

Hafer pr. Oktober 20 Thlr. Gld., April-Mai 21 Thlr. Gld.

Rüböl wenig verändert; loco $14\frac{1}{12}$ Thlr. Br., pr. Oktober 14 Thlr. bezahlt und Br., Oktober-November 13⅚ Thlr. Br., November-Dezember 13¾ Thlr. bezahlt, Dezember-Januar, Januar-Februar und Februar-März 13¾ Thlr. Br., März-April —, April-Mai 13¾ Thlr. bezahlt, April-Mai und Mai-Juni im Verbande 13⅞ Thlr. bezahlt.

Kartoffel-Spiritus matter; loco 14⅚ Thlr. Gld., pr. Oktober 14⅚ Thlr., Oktober-November 14½ Thlr. Gld., November-Dezember 14⅓ Thlr. Gld., April-Mai $15—14\frac{11}{12}$ Thlr. bezahlt und Gld.

Zink ohne Umsatz. **Die Börsen-Commission.**

Eisenbahn-Zeitung.

** **Breslau,** 16. Okt. [Oberschlesische Eisenbahn.] In der gestrigen Sitzung des Verwaltungs-Raths der Oberschlesischen Eisenbahn wurden die in mehreren Zeitungen enthaltenen, die Finanzverhältnisse der Oberschlesischen Eisenbahn betreffenden Artikel zur Sprache gebracht und in Erwägung genommen, ob und welche officielle Erklärung zu deren Widerlegung veröffentlicht werden möchte. Die königliche Direction führte an: es sei unthunlich vor dem Jahresrechnungs-Abschluß eine genaue Uebersicht zu geben; bekanntlich seien von dem Verwaltungsrathe, zum Theil schon von 1859 an namhafte Summen zur Erweiterung der Bahnhöfe, zu Erneuerung des Oberbaues, zu neuen Anlagen bewilligt. Ein Theil dieser Summen sei, wie ein Vergleich der betreffenden Positionen in dem Jahresbericht von 1860 mit dem von 1861 ergebe, bereits ausgegeben, resp. verrechnet. Welche Beträge im laufenden Jahre zur Verausgabung kommen würden, ließe sich noch nicht leicht übersehen, da es noch nicht feststände, wie weit die Arbeiten in diesem Jahre zur Vollendung gelangen, ob die erforderlichen Summen dem Erneuerungsfonds oder dem Baufonds der Stamm-Actien-Emission L. C. entnommen werden würden. — Nachdem die königl. Direction ferner erklärt hatte 1) daß aus dem Betriebsüberschüssen d. J. ca. 1,400,000 Thlr. gegenwärtig baar vorhanden, die zinsbar ausgeliehen seien; 2) daß ein Verkauf der im Besitz der Gesellschaft befindlichen (1,776,600 Thlr. sind angekauft und 161,800 Thlr. sind nicht ausgegeben worden), 1,938,400 Thlr. jetzt nicht erfolgen, demnach i. J. 1862 nur dasselbe Actiencapital wie i. J. 1861 an der Dividende theilnehmen würde; 3) daß sie veranlaßt habe, aus einer Anmerkung in der Eisenbahn-Tabelle des Staatsanzeigers ersichtlich zu machen, daß von dem emittirten Stamm-Actiencapital ca. 12,449,800 Thlr. sich zur Zeit 1 938,400 Thlr. im Besitze der Gesellschaft befänden, wird von einer officiellen Erklärung Abstand genommen. Der Rechnungsabschluß pro 1862 wird den glänzenden Stand des Unternehmens darlegen.

△ [Oberschlesische Eisenbahn.] In Folge des von der königl. Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn gemachten Vorschlages hat der Verwaltungsrath der Gesellschaft den bisherigen Frachttarif für Rohzink abgeändert, und zwar für

Myslowitz-Breslau	auf 5	Sgr.	6	Pf. statt bisher	6	Sgr.	7 Pf.
Kattowitz-Breslau	„ 5	„	3	„ „ „	5	„	10 „
Schwientochlowitz-Breslau	„ 5	„	—	„ „ „	4	„	10 „
Morgenroth-Breslau	„ 4	„	11	„ „ „	4	„	10 „
Morgenroth-Ohlau	„ 4	„	4	„ „ „	5	„	4 „

Es wird also der Frachtsatz Morgenroth-Breslau um 1 Pf. erhöht, während die übrigen Frachtsätze sich theilweise sogar wesentlich ermäßigen.

Auch für Blei soll dieser neue Tarif in Ansatz kommen.

Ebenfalls auf Vorschlag der königl. Direktion wurde die anderweite Normirung des Special-Getreide-Tarifs genehmigt, und dadurch der Uebelstand beseitigt, den das bisherige Tarifirungssystem nach fallender Scala im Gefolge hatte, indem nunmehr der Einheitssatz von 2¼ Pf. pr. Centner und Meile mit einem Expeditionszuschlag von 4 Pf. pr. Centner, mit Ausnahme der Verladungen Myslowitz-Stettin mit einem Zuschlage von nur 3 Pf., eingeführt wird. Die durch Rücksicht auf fremde Concurrenz gebotene billigere Normirung der Frachtsätze für durchgehende Getreide-Transporte wird hierdurch nicht geändert.

Breslau, 3. October. [Personalien.] Versetzt: Der Gerichts-Assessor Nitzsche zu Bunzlau in das Departement des Appellations-Gerichts zu Breslau, der Gerichts-Assessor Schröter aus dem Departement des Appellationsgerichts zu Breslau an das Kreisgericht zu Görlitz, der Appellations-Gerichts-Referendarius Paschke zu Sprottau in das Departement des Kammergerichts, der Bote und Exekutor Krause zu Liegnitz an das Kreisgericht zu Sprottau, der Hilfsunterbeamte Lindner zu Sprottau an das Kreisgericht zu Liegnitz. — Ausgeschieden: Der Kassendiätar Klein zu Grünberg behufs seines Uebertritts in den Postdienst.

[Erledigte Schulstelle.] Der katholische Schul- und Organistenposten in Groß-Peterwitz bei Kanth ist erledigt. Das Einkommen ist reglementsmäßig, außerdem die kirchlichen Bezüge. Das Patronatsrecht steht dem Hrn. Grafen zu Limburg-Stirum zu.

[Vermächtniß.] 1) Der zu Schweidnitz verstorbene Gasthofbesitzer Friedrich Gottlieb Gottfried Kloß hat der Hospitalkasse daselbst 5 Thlr. letztwillig ausgesetzt. 2) Der Kaufmann Friedrich Wilhelm Knetschowsky aus Breslau hat dem Rettungshause zu Neumarkt 100 Thlr. letztwillig vermacht.

Inserate.

Königs- und Verfassungstreuer Verein.

Auf Grund der Beschlüsse des Königs- und Verfassungstreuen Vereins und seines Vorstandes hatten die Vorstandsmitglieder: Justizrath, Gen.-Landschafts-Syndikus Hübner, Oberst a. D. Frh. v. Falkenhausen, Kfm. Siemon und Kaufmann Hetzoldt nach Berlin sich begeben, um Sr. Majestät dem Könige die — unten mitgetheilte — Adresse im Namen aller betheiligten Patrioten zu überreichen. Bereits am folgenden Tage, den 13. Okt. Nachm. 3½ Uhr geruhten Se. Majestät die Deputation zu empfangen. Nach einer kurzen Ansprache des Justizraths Hübner, welche auf die Fundamentalsatzung des Vereins sich bezog, daß in Preußen die harmonische Verschmelzung der Königstreue und der Verfassungstreue als die Grundbedingung eines wahrhaft konstitutionellen Lebens aufzufassen sei, gestatteten Se. Majestät den Vortrag der Adresse, und geruhten demnächst, dieselbe aus den Händen der Deputirten Allerhöchstselbst entgegenzunehmen.

Se. Majestät erwiderten hierauf Folgendes:

„Es sei in der Adresse ganz richtig der Gesichtspunkt hervorgehoben, daß in Preußen die Gewalten des Staates gegenseitig sich ergänzen müßten; dies sei die Voraussetzung gewesen, unter welcher Sein Hochseliger Bruder die Ver- Verfassung verliehen habe, und in dieser Zuversicht habe Er selbst die Regierung übernommen. Leider sehe Er in diesen Seinen Erwartungen sich für jetzt getäuscht, indem trotz Steuer-Erlaß und anderen entgegenkommenden Maßregeln, ein Factor der Gesetzgebung in Schroffheit verharre, wodurch eine Krisis von schwerer Bedeutung hereingebrochen sei. Anstatt den Werth der von Ihm getroffenen Heeresorganisation nach allen Seiten richtig zu würdigen, habe man in Reden über Verfassungsfragen sich ergangen; aber die eigentlichen Tendenzen, welche auf diese Weise leicht hätten verborgen bleiben können, seien jetzt in Frankfurt und an anderen Orten durch preußische Organe klar zu Tage getreten, und dies sei ein Glück für die Staatsregierung. Denn nun gelte es, gegenüber solchen Tendenzen mit Festigkeit aufzutreten, und Er werde daher bei seiner Heeresorganisation unerschütterlich verharren. Er hoffe zu Gott, daß die öffentliche Anerkennung sich Ihm zuwenden, und man sich überzeugen werde, wie nur und allein das Wohl des Landes dabei Ihm am Herzen liege. Die Schwere des Moments, wo eine Lücke der Verfassung hervortrete, werde auch von Ihm nicht verkannt: ergänzende Gesetze seien indessen nicht so leicht hergestellt; daher sei es nach Seiner Ueberzeugung der König Kraft des von Gott Ihm verliehenen Rechts, welcher einzutreten und für das Beste des Landes zu sorgen habe. Und dies werde Er thun.“ —

Se. Majestät beauftragten Allerhuldreichst die Deputirten, allen den patriotischen Männern, welche an der Adresse sich betheiligt, Seinen Dank auszudrücken und sprachen schließlich die Hoffnung aus, daß die Stadt Breslau sowie dieselbe erst im vorigen Jahre ihre Anhänglichkeit dem Könige bewiesen, auch fernerweit, wenn es gilt, ihre Königstreue bethätigen werde.

Die Adresse lautet wörtlich:

„Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König,
Allergnädigster König und Herr!

Euer Majestät nahen wir nicht mit freudig erhobenem Herzen; die prophetische Warnung des in Gott ruhenden Königs vor Denjenigen: „so die königlich verliehene Freiheit gegen ihren Urheber kehren, und die Verfassungs-Urkunde gleichsam als Ersatz der göttlichen Vorsehung, unserer Geschichte und der alten heiligen Treue betrachten möchten“, diese Warnung — mit Schmerz sei es bekannt — sie findet in der Gegenwart nur zu sehr ihre Rechtfertigung. Denn wir müssen es sehen, wie durch rücksichtslosen Gebrauch eines an sich zuständigen Rechts die Landes-Wohlfahrt gefährdet, und das Herz gekränkt wird, welches von Gottes Gnaden berufen ist, am wärmsten für des Landes Wohl zu schlagen, und wir müssen es sehen, wie die von Euer Majestät in's Leben gerufene Armeereform in ihrem Wesen und leitenden Gedanken verkümmert werden soll, während die Machtstellung Preußens dieselbe erfordert, die volkswirthschaftlichen Interessen dabei gewinnen, und — nach Euer Majestät gewichtigem Mahnrufe — es ein schwer zu bestrafender Fehler sein würde, wollte man mit einer wohlfeilen, im Moment der Entscheidung den Erwartungen nicht entsprechenden Heeresverfassung prangen.

Aber — so unabwendbar auch der Conflict durch Diejenigen hervorgerufen wird, welche den todten Buchstaben über das lebendige Verständniß des Landeswohls setzen — so nahen Euer königl. Majestät wir dennoch nicht ohne Trost im Herzen. Denn der echte Preuße ist sich wohl bewußt, daß überall da, wo die Verfassungsurkunde als unvollkommenes Menschenwerk im Stiche läßt, und, ohne die Möglichkeit des Conflicts auszuschließen, doch auch den zutreffenden Weg zu seiner Lösung nicht anzeigt, die preußische Verfassung von selbst sich ergänzen müsse durch die Treue gegen das angestammte Herrscherhaus, welchem allein Preußen seine glorreiche Entwickelung, seine Geschichte verdankt, und durch die unerschütterliche Ueberzeugung, daß bis zur Wiedergewinnung des constitutionellen Geleises der König allein für das Beste des Landes zu sorgen hat, keinem Menschen, nur Gott verantwortlich.

Euer Majestät wagen wir ehrfurchtsvoll zu bitten, diesen Ausdruck unserer Gesinnungen allergnädigst entgegennehmen zu wollen.

Euer Majestät

Breslau, 8. October 1862. allerunterthänigste.“

Wir beeilen uns, durch vorstehende Veröffentlichung des Allerhöchsten Dankes einer schönen Pflicht gegen alle die patriotischen Männer uns zu entledigen, welche an der Adresse sich betheiligt haben, und hegen die volle Ueberzeugung, daß auch im weiteren Kreise die Allerhöchste Erklärung zur Erkräftigung aller Königs- und Verfassungstreu Gesinnten wesentlich beitragen wird.

Breslau, den 15. Oktober 1862.

Der Vorstand des Königs- und Verfassungstreuen Vereins.

Freiherr von Falkenhausen, Oberst a. D. Dr. Friedlieb, Professor.
Friedrich, Buchdruckereibesitzer. Gliewitzki, Zimmermeister.
von Goertz, Geheimer Regierungsrath. Grabowski, Stadtrath.
Hetzoldt, Kaufmann. Hübner, Justizrath, General-Landschafts-Syndikus.
Rösler, Bäckermeister. Rother, Posthalter.
Ruffer, Geheimer Commerzienrath. Siemon, Kaufmann.
[3151] J. Sommé, Juwelier. Winkler, Rendant.

[3150] **Erklärung.**

In Nr. 479 der Schlesischen Zeitung und in Nr. 241 des Schlesischen Morgenblatts ist eine Liste der schlesischen Abgeordneten abgedruckt, in welcher die Abstimmungen derselben bezüglich der am 6. und 7. d. M. verhandelten Forckenbeck'schen Resolution, so wie die Namen derjenigen mitgetheilt werden, welche am Tage der Abstimmung gefehlt haben. Da sich mein Name in dieser Liste überhaupt nicht vorfindet, so bin ich zu der Erklärung veranlaßt, daß ich bei der Berathung und Abstimmung über die Forckenbeck'sche Resolution nicht gefehlt, vielmehr nach Ausweis des offiziösen stenographischen Berichts der Verhandlung beigewohnt, und für die Resolution gestimmt habe.

Breslau, den 16. October 1862.

Simon,
Mitglied des Hauses der Abgeordneten.

—* [Schwurgerichtssitzung.] Freitag, den 17. October, Vormittags 8 Uhr: Verhandlung wider den Schuhmacher Franz Wollny aus Lehmgruben, und die unverehel. Anna Marie Louise Hoffmann aus Breslau wegen eines einfachen und eines schweren Diebstahls im ersten Rückfalle resp. einfacher Hehlerei; Vormittags 8½ Uhr: Verhandlung wider den Buchbindermeister Franz Karl Robert Dunkelstein aus Neudorf wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit; Vormittags 9 Uhr: Anklage wider den Handlungsdiener Eduard Lerch aus Breslau wegen wiederholter Unterschlagung und wiederholter Urkundenfälschung. [3158]

Malz-Präparate.

Concentrirte Malz-Würze, das Glas 10 Sgr. und 7½ Sgr.
Pulverisirtes Gesundheits-Malz, die Dose 7½ und 4 Sgr.
Aromatisches Bäder-Malz, die Portion 9 Sgr. und 5 Sgr.

Die Malz-Würze ist in Milch, Thee, Moselwein, Selterwasser und im Naturzustande theelöffelweise leicht zu nehmen und für den entferntesten Transport dauerhaft. Gebrauchs-Anweisung gratis.

Breslau, den 1. Oct. 1862. **Wilhelm Doma,**
[3073] **August Weberbauer'sche Brauerei.**

Nur noch kurze Zeit dauert der Ausverkauf.

Wir empfehlen daher in reichhaltiger Auswahl: [3139]

Doppelte Operngläser, welche früher 6 Thlr. kosteten, jetzt 3 Thlr.
Barometer, welche die Witterung ganz genau anzeigen und früher 5 Thlr. kosteten, jetzt 2½ Thlr.
Die elegantesten Thermometer, früherer Preis 1 Thlr., jetzt 15 Sgr.
Berloque-Compasse, in schönster Vergoldung, an der Uhrkette zu tragen, welche früher 20 Sgr. kosteten, jetzt 10 Sgr.
Goldene Brillen, sowohl für kurzsichtige als schwache Augen, zu dem herabgesetzten Preise von 3 Thlr. 15 Sgr. pro Stück.

Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt.

Gebr. Strauß, Hof-Optiker in Breslau, im Hotel „zum blauen Hirsch“, Ohlauerstr. 7, 1. Etage

Julius Koller's Weinhandlung

befindet sich jetzt: [3110]

Schuhbrücke 71, Ecke der Albrechtsstr.

Die heut stattgefundene Verlobung meiner Tochter **Friederike** mit dem Kaufmann Hrn. **H. Aufrichtig** in Breslau allen Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung.

Myslowitz, den 15. Oktober 1862.

[3579] **Jacob Orgler.**

Als Verlobte empfehlen sich:
Friedericke Orgler.
H. Aufrichtig.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Auguste,** mit dem königlichen Ober-Grenz-Controleur und Lieutenannt Herrn **Kühnel** zu Hermsdorf u. K., beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. [3131]

Crommenau, den 15. October 1862.

G. Wiesner und Frau.

Ihre heute vollzogene eheliche Verbindung beehren sich Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen:

J. Christ, Apotheker.
Marie Christ, geb. **Hoffmann.**

Neisse, den 14. October 1862. [3153]

Meine liebe Frau **Auguste,** geb. **Altsmann,** gebar heut glücklich ein gesundes Mädchen. [3152]

Ostrowo, den 15. Oktober 1862.

Dr. **Kuzuitzky,** kgl. Assistenz-Arzt.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Fräul. Francisca Wohlfahrt mit Hrn. Bernh. Andrès in Berlin, Frl. Agnes Peters das. mit Hrn. Landbaumeister Otto Peters in Frankfurt a. O., Frl. Elise Böhden mit Hrn. Pastor Berger in Stronn, Frl. Clara Scheidt in Kettwig mit Hrn. Dr. med. Adolph Preyß in Bonn, Frl. Marie Rungius mit Hrn. Pred. Alfred Schütze in Wansdorf.

Ehel. Verbindungen: Hr. Gustav Langheld mit Fräul. Elisabet Kahlweck in Berlin, Hr. Reg.-Assessor Richard Geutebrück mit Frl. Anna v. Münch in Erfurt, Hr. Lieut. Graf Kielmannsegge mit Frl. Idaly v. Heiligenstädt in Halle a. d. S.

Geburten: Ein Sohn Hrn. Rittergutsbes. Roggatz in Frankfurt a. O., Hrn. Hauptmann Frhr. von Kracht in Landsberg a. W., Hrn. Hauptm. Benno v. Massow in Oppeln, Hrn. Lieut. Paul Fleischer in Langensalza, Herrn Rittmeister v. Massenbach in Winzig, Hrn. J. J. Hirschberg in Berlin, Hrn. Alb. Kohn das., eine Tochter Hrn. Apotheker Runge in Fehrbellin, Hrn. C. Hesse in Berlin.

Todesfälle: Wittwe Nevir, geb. Reller im 77. Lebensjahre in Berlin, Hr. Wagenfabrikant A. Wolff das., Hr. Emil Elsner das., Hr. Lieut. Kupsch II. in Prenzlau, Frau Agnes Sandretzky-Sandraschütz, geb. Gräfin Kalcksreuth in Langenbielau.

Verlobungen: Frl. Dorothea Buch mit Hrn. Julius Lange, Wind.-Marchwitz und Constadt, Frl. Johanna Traube mit Hrn Fridolin Cwiklitzer, Ujest und Mokrau.

Todesfall: Frau Mathilde Krause, geb. Acke in Gr.-Glogau.

Theater-Repertoire.

Freitag, den 17. Oct. (Gewöhnl. Preise.) Zum dritten Male: **„Der Störenfried.“** Lustspiel in 4 Akten von Rod. Benedix. Hierauf: **„Die Elfen, oder: Ein Traumbild im Walde.“** Phantastisches Ballet-Divertissement in 1 Akt.

Sonnabend, 18. Oct. (Gewöhnl. Preise.) Gastspiel des königl. hannoverschen Hof-Schauspielers Herrn **Alexander Liebe.** Zum ersten Male: **„Prinz Friedrich.“** Schauspiel in 5 Akten von Heinr. Laube. (Kronprinz Friedrich, Hr. Liebe.)

10,000 Thlr. werden auf ein hiesiges, in der Stadt gelegenes Grundstück, bis zur Hälfte des Ertrages gesucht. Gefällige Offerten werden unter H, F. 100 Breslau post. rest. franco erbeten. [3581]

Turn-Verein.

Sonnabend, den 18. October:
Fest im Springer'schen Saale.
Anfang 7 Uhr.
Sämmtliche Gastbillets sind vergeben.
[3580] **Das Fest-Comite.**

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich zum Rechtsanwalt und Notar im Departement des königl. Appellations-Gerichts zu Posen ernannt, meinen Wohnsitz in Ostrowo genommen habe. [3147]

Ostrowo, im October 1862.

S. Löwy,
königl. Rechtsanwalt und Notar.

Weißgarten.

Heute Freitag den 17. Oktober:
3. Abonnement-Konzert
der Springerschen Kapelle
unter Direktion des königl. Musikdirektors
Herrn **M. Schön.**
Zur Aufführung kommt unter Andern:
Sinfonie (Op. 80) von Haydn.
Anfang 5 Uhr. Ende 10 Uhr.
Entree à Person 2½ Sgr.

Liebichs Lokal.

Heute Freitag vorletzte große Vorstellung von
Forsters Nebelbildern.
Entree: Saal 5 Sgr., Loge 10 Sgr.
Kassenöffnung 5½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Bescheidene Anfrage!

Giebt es in Schlesien außer **Leschnitz** noch eine Stadt, deren Rathhaus mit neuen Schindeln gedeckt und — mit Pech — gestrichen wird? [3539]

Die unterzeichnete Section sendet ihr diesjähriges Verzeichniß von Obst-, Baum- und Strauch-Sorten, welche jetzt und im Frühjahr 1863 abgegeben werden können, ihren sämmtlichen Mitgliedern außerhalb Breslau durch die Post zu. Hiesige Mitglieder, so wie andere Gartenfreunde, können dasselbe bei Herrn Kaufmann C. H. Müller, Albrechtsstraße Nr. 14, im Comptoir, und bei dem Kastellan Reisler, Blücherplatz im Börsengebäude, in Empfang nehmen. Breslau, den 16. Oktober 1862. [3149]

Die Section der Schlesischen Gesellschaft für Obst- und Gartenbau.

Kaufmännischer Club.

Sonntag den 26. October c.: 1. Kränzchen im König von Ungarn. — Gäste werden durch den Vorstand eingeladen. Anmeldungen derselben **Freitag den 17. und 24. Oct.** Abends im Club-Locale. **Der Vorstand.**

Deutsch'sche Concert-Gesellschaft.

Montag, den 20. October: Soirée für Kammermusik und Gesang, unter Leitung des Herrn Dr. Damrosch. [3571]
Anfang 6 Uhr. **Der Vorstand.**

Das polytechnische Büreau von Dr. H. Schwarz

befindet sich jetzt **Grünstraße Nr. 6.** Die bedeutende Erweiterung des Laboratoriums erlaubt mir jetzt, einige junge Leute, die sich in technisch-chemischen Arbeiten ausbilden wollen, darin zu placiren.

Den Herren Gewerbetreibenden, Kaufleuten, Landwirthen und Industriellen empfehle ich mein Burau zur Ausführung von Analysen aller Art, zur Ertheilung technischer Gutachten und Rathschläge. [3137] **Dr. H. Schwarz.**

Sächs. Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft.

Capitalisten können **versicherte** Hypotheken, welche doppelte Sicherheit für Capital und Zinsen gewähren, nachgewiesen werden durch [3093]

Die General-Agentur. Breslau, Ring Nr. 4.

Sächs. Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft.

Versicherungen von hypothekarischen Forderungen und deren Zinsen vermittelt:
[3092] **Die General-Agentur,** Breslau, Ring Nr. 4.

Königliche Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.

Es soll die Lieferung des für das Jahr 1863 zur Lokomotiv-Feuerung erforderlichen Quantums von **180,000 Tonnen Steinkohlen** im Wege der Submission vergeben werden.

Termin hierzu ist auf

Mittwoch den 22. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr,

in unserm Geschäftslokale auf hiesigem Bahnhofe anberaumt, bis zu welchem die Offerten frankirt und versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Steinkohlen"

eingereicht sein müssen.

Die Submissions-Bedingungen liegen in den Wochentagen Vormittags im vorbezeichneten Lokale zur Einsicht aus und können daselbst auch Abschriften derselben gegen Erstattung der Copialien in Empfang genommen werden. [2916]

Berlin, den 6. Oktober 1862.

Königliche Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Mit dem 15. d. Mts. tritt für den Transport von Roheisen von den Stationen Czernitz, Rybnik, Orzesche und Nicolai nach sämmtlichen Stationen der königlich Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn ein ermäßigter Tarif in Kraft, der auf denselben Einheitssätzen beruht, die für den Transport des gedachten Artikels von den Stationen der Oberschlesischen Bahn nach den Stationen der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn maßgebend sind.

Wir bringen dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß vom gedachten Tage ab der bisherige, am 1. Juli v. J. in Wirksamkeit getretene Tarif aufgehoben wird.

Berlin, Breslau, Ratibor, im October 1862. [3133]

Königliche Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.
Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.
Königliche Direction der Wilhelmsbahn.

In der Buch- und Kunsthandlung von [3134]

Trewendt & Granier in Breslau,

Albrechtsstraße Nr. 39, vis-à-vis der Königl. Bank, und in unterzeichneten Buchhandlungen ist zu haben:

Allen jungen Leuten ist als ausgezeichnet zu empfehlen:

Meyer, Fr., Neues Complimentirbuch mit 24 der nöthigsten Anstands- und Bildungsregeln, mit Blumensprache und Stammbuchsversen. Eine Anweisung, um in allen Lebensverhältnissen besser fortzukommen und sich beliebt zu machen. Zwanzigste verbesserte Auflage. Preis 12½ Sgr.

Von allen bis jetzt erschienenen Complimentirbüchern ist dieses von Meyer herausgegebene das beste, vollständigste und empfehlenswertheste.

Louis le petit, der immer gern gesehene Gesellschafter, Taschenspieler und Lustigmacher. — Eine Sammlung scherzhafter Aufgaben, arithmetischer Belustigungen, scherzhafter Wetten, ferner 40 Taschenspielerkünste, 36 Kartenkunststücke und 28 Gesellschaftsspiele. Von Fr. Bahr. Preis 12½ Sgr.

Vorräthig bei **A. Bänder** in Brieg, — **Hirschberg** in Glaz, — **Gerschel's** Buchh. in Liegnitz, — **W. Clar** in Oppeln, — **L. Heege** in Schweidnitz und Waldenburg.

Im Verlage von **Fr. Bartholomäus** in Erfurt erschien und ist in allen Buchhandlungen vorräthig: [3138]

Preußischer National-Kalender für 1863.

Mit Beiträgen von

Karl Wartenburg, Albert Träger, Rud. Müldener, Friedr. Körner, Karl Stugau, Dr. Ed. Nützer u. A.

Neununddreissigster Jahrgang.

Mit 5 Original-Stahlstichen. — Ausstattung höchst elegant,
Die Kalendertafeln sind auf Schreibpapier gedruckt.

Preis 12½ Sgr.

Inhalts-Verzeichniß:

Kriegers Rast, Gedicht v. Alb. Träger.
Die Waldgöttin, Novelle v. Karl Wartenburg.
Leibeigen, novellistische Skizzen von Rud. Müldener.
Aus dem Staate der Ameisen, von Dr. E. L. Taschenberg.
Aus der Wildniß, amerikanische Jagdskizzen von Armand.
Das Abschieds-Gelag der Schleichhändler, von Henriette von Halle.
Hardreß Fitzgerald, v. Rud. Müldener.
Bilder und Skizzen aus Paris, v. Edm. Bartholomäus.
Arbeit und Erholung, v. K. Stugau.
Die Schule, der Beruf und die nationale Erziehung des Knaben, von Fr. Körner.
Der Umgang mit Kranken, von Florence Nightingal.
Die mittlere Lebensdauer des Menschen, der Thiere und der Pflanzen.
Von den Gemüthsbewegungen, von Dr. Ed. Nützer.
Das beste Bild von Schiller, von Schmidt-Weißenfels.
Miscellen. — Gedichte.
Aphorismen. — Anekdoten.
Vollständige Chronologie. — Jahrmarkts-Verzeichniß. — Genealogie.

Die Gärtnerei von Julius Monhaupt,

☛ Sterngasse Nr. 7b — Comptoir Albrechtsstr. 8,

empfiehlt zur bevorstehenden Herbstpflanzung ihre großen Vorräthe gesunder und schön gezogener **Obstbäume** edelster Sorten in **Hoch- und Halbstämmen, Zwerg- und Spalierformen,** als: **Aepfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen, Pfirsich und Aprikosen,** ein ausgezeichnetes Sortiment **Weinreben,** alle **Beerenobst-Gattungen** und sonstigen **fruchttragenden Bäume und Sträucher.**

☛ Durch ihr wahrhaft reichhaltiges Sortiment von **Bäumen und Sträuchern zu Lustgärten- und Parkanlagen,** worunter die **neuesten Einführungen und vorzüglichsten Solitairbäume,** eine große Collection von 150 Sorten Quercus, 20 Sorten Fagus, 25 Sorten Aesculus, 30 Sorten Berberis, 20 Sorten Ulmus, 30 Sorten Syringa 2c. 2c. bietet dieselbe den geehrten Interessenten Gelegenheit, ihre Anlagen mit den **mannichfaltigsten und seltensten Erscheinungen** des Pflanzenreichs auszuschmücken.

☛ Die ausgedehnten Kulturen gestatten den Verkauf nicht nur im Einzelnen, sondern auch in großen Partien.

☛ Das Preisverzeichniß, über **3000** Nummern umfassend, wird gratis verabfolgt, Auswärtigen auf frankirte Briefe portofrei übersendet!

☛ Aufträge werden sowohl **in der Gärtnerei, Sterngasse Nr. 7b,** als auch **im Comptoir, Albrechtsstr. 8,** entgegengenommen. [2991]

Breslau. **Julius Monhaupt.**

Geschäfts-Verlegung.

Unser **Pelz- und Rauchwaaren-Geschäft** haben wir von **Albrechtsstraße Nr. 13**

nach Albrechtsstr. Nr. 58,

[3157] **dicht am Ringe, verlegt.**

Fischer & Czeluschke.

Gebrauchte Flügel, Pianino's und Tafelform sind von 35 Thlr. an wieder in großer Auswahl vorräthig in der **Permanenten Industrie-Ausstellung, Ring 15, 1. Etage.**
☛ Ratenzahlungen werden genehmigt. [3140]

Amtliche Anzeigen.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Die vormals dem hiesigen Klarenstift, jetzt dem königlichen Fiskus gehörende, aus zwei Werkgebäuden mit acht Panzergängen bestehende, an einem Oderarme auf der sogenannten Bleiche in Breslau belegene Mahlmühle soll von Johannis 1863 ab auf sechs auf einanderfolgende Jahre, also bis Johannis 1869, anderweitig im Wege der öffentlichen Licitation verpachtet werden.

Zu diesem Behufe haben wir einen Termin auf

Freitag, den 24. October d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

im großen Sessionszimmer des hiesigen Regierungs-Gebäudes auf der Albrechtsstraße vor dem Herrn Regierungsrathe Heermann anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß das Pachtgelderminimum auf jährlich 2780 Thlr. festgestellt ist, und daß die Verpachtungs- und Licitations-Bedingungen, so wie das Gebäude-Inventarium jederzeit in unserer Registratur (III. VIII.), so wie in dem königlichen Rent-Amt hierselbst eingesehen werden können.

Die Mühle eignet sich übrigens zu jedem Fabrikbetriebe. [1850]

Breslau, den 26. September 1862.

Königliche Regierung.
Abthl. f. directe Steuern, Domainen u. Forsten.
Struensee.

Bekanntmachung. [1936]

Die Anlieferung der zur Verpflegung der Gefangenen bei der königlichen Straf-Anstalt zu Rawicz im Jahre 1863 erforderlichen nachbenannten Gegenstände zu den muthmaßlichen Bedarfssummen von

200	Centner	Commißbrot,
500	"	Weizenbrot,
426	"	Roggenmehl,
93	"	Gerstenmehl,
15	"	Weizenmehl zur Suppe,
48	"	Weizenmehl feinster Sorte zur Stärke und Webeschlichte,
335	"	Erbsen,
150	"	Kochbohnen,
160	"	Hirse,
40	"	Gerstengrütze,
88	"	Hafergrütze,
160	"	Buchweizengrütze,
140	"	Gerstengraupe,
16	"	Perlgraupe,
96	"	Reis,
126	"	Butter,
63	"	Schmalz,
85	"	Rindfleisch,
4	"	Pfeffer,
106	"	raffinirtes Rüböl,
18	"	Elain-Seife,
4	"	Talgseife,
7½	"	Soda,

200—600 Quart ordinären Essig,
900 Quart Essigsprit zum Verspeisen,
3—4 Scheffel Leinsaamen,
½ Centner gegossene Talglichte,
1½ " gezogene Talglichte,

soll im Submissions- event. Licitations-Verfahren an den Mindestfordernden verdungen werden. Die diesfälligen Bedingungen liegen beim königlichen Polizei-Präsidium zu Breslau, bei der königlichen Straf-Anstalts-Direktion zu Rawicz und in der Regierungs-Rechnungs-Controle I. hierselbst zur Einsicht vor. Termin zur Abgabe der versiegelten Submissions-Offerten ist **bis zum 3. November d. J.,** Vormittags 11½ Uhr, im Direktorial-Zimmer der königlichen Straf-Anstalt zu Rawicz angesetzt.

Posen, den 9. Oktober 1862.

Königliche Regierung I.
v. Sultzer.

[1943] **Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register ist Nr. 1170 die Firma **H. Wienanz** hier, und als deren Inhaber der Kaufmann **Herrmann Wienanz** hier heute eingetragen worden.

Breslau, den 10. Okt. 1862.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [1940]

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 67 die Firma **Marcus Schlesinger** zu Lissau, Kreis Lublinitz, und als deren Inhaber der Kaufmann **Marcus Schlesinger** in Lissau, am 13. Oktober 1862 eingetragen worden.

Lublinitz, den 13. Okt. 1862.

Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

[1938] **Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register ist heut unter der Nr. 210 die Firma **J. Sauer** zu Lewin, und als deren Inhaber der Apotheker **Joseph Sauer** das. eingetragen worden.

Glaz, den 11. Sept. 1862.

Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

[1414] **Nothwendiger Verkauf.**
Kreis-Gericht zu Trebnitz.

Das der verehelichten Seidel gehörige Bauergut Nr. 4 zu Hennigsdorf abgeschätzt unter Hinzurechnung des angeblich dem Gutspächter August Seidel zu Hennigsdorf, verkauften Inventarii auf 9648 Thlr. 24 Sgr. 1 Pf. und ohne Hinzurechnung dieses Inventarii, abgeschätzt auf 8948 Thlr. 24 Sgr. 1 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein in dem Büreau III. a. einzusehenden Taxe, soll

am 30. Januar 1863, Vormittags um 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle im Parteien-Zimmer Nr. III.

subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Trebnitz, den 4. Juli 1862.

Königl. Kreis-Gericht. Erste Abth.

[1941] **Bekanntmachung.**

In dem kaufmännischen Konkurse über den Nachlaß des Kaufmanns **Theodor Hohorst** (Firma: **Hohorst und Cornelius**) zu Memel, ist der Rechts-Anwalt Wohlgebohren in Memel, an Stelle des Justizrath Holtzendorff zum definitiven Verwalter der Masse bestellt.

Memel, den 13. October 1862.

Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Myslowitz. **Nothwendiger Verkauf.**

Die zur Rittergutsbesitzer **Philipp Wachsmann**schen Concurs-Masse von Groß-Peterwitz gehörigen,

a) 8½ Kuxe an der bei dem Dorf Rosdzin im Kreise Beuthen OS. sub Nr. 277 des Berggegen- und Hypothekenbuches belegenen Steinkohlengrube „Louisens Glück",
b) 4 Kuxe an der daselbst belegenen Steinkohlengrube „Guter Traugott" sub Nr. 271 des Berggegen- und Hypothekenbuches

sollen

am 26. Januar 1863, von Vormittags 11 Uhr ab,

an hiesiger Gerichtsstelle nothwendig subhastirt werden.

Hypothekenscheine und Beschreibungen der vorgenannten beiden Gruben können in unserem Bureau I. eingesehen werden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei der unterzeichneten Gerichts-Commission zu melden. [1727]

Myslowitz, den 11. September 1862.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

[1692] **Eicheln-Verkauf.**

Montag den 20. Oktober Früh 9 Uhr werden bei der Eichelbude der Rittersitzhutung und Ribniger Gemeindehutung im hiesigen Oderwalde 276 Scheffel gute keimfähige Saateicheln in Loosen meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft.

Stoberau, den 15. Oktober 1862.

Der Oberförster **Middeldorpff.**

[2666] **Bekanntmachung.**

Der Kantor- und Organisten-Posten an der hiesigen evangelischen Gnaden-Kirche soll mit dem 1. Januar 1863 neu besetzt werden. Es wird 300 Thlr. Jahres-Gehalt, ohne andere Emolumente und freie Amtswohnung gewährt. Nach Abgang des emeritirten Kantors wird der Gehalt um 100 Thlr. jährlich erhöht.

Qualificirte Bewerber haben ihre Meldungen unter Beifügung der Zeugnisse bis Ende October d. J. an uns einzureichen.

Landeshut, den 27. Sept. 1862.

Das evangelische Kirchen-Presbyterium.

Offener Lehrer-Posten.

Die Conrectorstelle an der hiesigen evangelischen Stadtschule, mit welcher neben freier Wohnung ein Gehalt von 300 Thlr. verbunden ist, soll wieder besetzt werden.

Qualificirte pro rectoratu geprüfte Bewerber wollen sich unter portofreier Einsendung ihrer Zeugnisse bis zum 1. November d. J. bei uns melden. [1937]

Wohlau, den 13. Oct. 1862.

Der Magistrat.

Makulatur-Verkauf.

Mittwoch, den 22. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr, sollen auf dem Rathhause ca. 61 Ctr. Makulatur (wovon jedoch 41 Ctr. zum Einstampfen bestimmt sind) nebst einer Quantität starker Bücherdeckel, erstere in Partien zu 1 Ctr. meistbietend versteigert werden. Kauflustige wollen sich im Termine an den Rathssecretär Schramm wenden. [1939]

Breslau, den 9. Oct. 1862.

Der Magistrat
hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

Vorläufige Anzeige.

A. Seiffert's Hôtel,

Alte Taschenstraße Nr. 21.

Hierdurch erlaube ich mir gehorsamst anzuzeigen, daß ich morgen Sonnabend den 18ten October d. J. meinen neuerbauten **Glassalon** eroffnen werde. [3156]

A. Seiffert.

Das Dominium Groß-Mahlendorf bei Falkenberg OS. hat sowohl **Karpfenstrich** als 2- und 3jährigen **Karpfensaamen** zum Verkauf. Ersterer wird Montag den 20. d. ausgefischt. Letzterer nach Wunsch der Käufer. Anmeldungen werden sofort erbeten. [3132]

Eine **vollständige Oelmühlen-Einrichtung** ist billig zu verkaufen. Dieselbe besteht aus einer Dampfmaschine und Kessel von 8 Pfkrf., erb. v. E. Hoffmann u. Co., 2 hydr. Pressen, 8 Küchen 12" Durchm., erb. v. d. Ruffer'sch. Masch.-B.-Anst., 3 Wärmeof., Walzwerk, 2 vollst. Mahlgänge u. sonst. Zubehör. — Alles ist gut erhalten.

Das Nähere auf franc. Anfragen bei **W. Berliner** in Breslau. [2920]

Neue Beweise

von der Vortrefflichkeit des Hoff'schen Malzextract-Gesundheitsbieres in Bezug auf **Magenleiden.**

An Herrn Johann Hoff's **Malzextract-Bierbrauerei** in Berlin, **Neue**-Wilhelmstraße 1.*)

„Unterm 15. November vorigen Jahres bezog ich von Ihrem vortrefflichen Malz-Extract. Da nun Ihr Malz-Extract meiner Schwester, die durch eine langjährige Krankheit sehr weit zurückgekommen war, und dadurch an allgemeiner Abschwächung des Magens, wie des Unterleibes laborirte, außerordentlich zu ihrer Kräftigung beitrug, so daß sie sich wieder beschäftigen kann, so sende ich Ihnen hierbei 30 leere Flaschen zurück mit der Bitte, mir dieselben gegen den ebenfalls beigefügten Betrag wieder gefüllt per Post zusenden zu wollen."

Morbach, Reg.-Bezirk Trier. **Maehler,** Pastor.

„Ew. Wohlgeboren folgende Mittheilung: Die am 21. v. Mts. mir übersandten 12 Flaschen Malz-Extract sind mit dem besten Erfolge von zwei Magenleidenden gebraucht worden, welche daher die Kur fortzusetzen und die Gabe zu verdoppeln wünschen, da eine vollständige Heilung in Aussicht steht. Ich ersuche daher u. s. w.

Haus Horst im Kreise Ahaus, Reg.-Bezirk Münster.

[2807] **von Martels,** Gutsbesitzer.

*) Nicht zu verwechseln mit der in der Wilhelmsstr. 1 in Berlin befindlichen Fabrik von sogenanntem Malzextrakt, welche lediglich von einigen Spekulanten unter der Firma „Joh. Hoff" errichtet worden ist, um dadurch das Publikum zu täuschen und unter erborgtem Ruf Absatz zu erzielen.

Für **Breslau** habe ich die **General-Niederlage** meiner Präparate, als **Malz-Extrakt,** Gesundheitsbier, Brustmalz und aromat. Bäder-Malz der Handl. **S. G. Schwartz,** Ohlauerstr. 21, übergeben

[2812] **Joh. Hoff, Hoflieferant** in Berlin, Neue Wilhelmsstraße Nr. 1.

Vom **Hoff'schen Malz-Extract** hält permanent **Engros-Lager** [2813]

Handlung Eduard Groß, Breslau, Neumarkt 42.

Verkauf einer Dampfmahlmühle.

Die Minden-Ravensberger Dampfmühlen-Gesellschaft beabsichtigt ihre Mühle in Bielefeld zu veräußern. Dieselbe liegt unmittelbar am Bahnhofe, hat 16 Mahlgänge neuester Einrichtung und eine fast neue Dampfmaschine mit 4 Kesseln. Mit der Mühle ist eine bedeutende Dampf-Brodtbäckerei verbunden. Außerdem gehört dazu ein gut eingerichtetes massives Wohnhaus, Stallung und großer Garten. Der ganze Complex umfaßt ca. 5 preußische Morgen.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen die Direction in Bielefeld und ist die Mühle jederzeit von Kaufliebhabern im Betriebe zu besichtigen. [3028]

Verkauf einer großen Besitzung.

Einem Gentleman offerire meinen in Schlesien gelegenen Besitz, über 100 Jahre in der Familie, zum Kauf, alle Freuden und jeglichen Gewinn des Landlebens reichlich bietend, circa 1500 Morgen Acker, innerhalb 200 bis 500 Ruthen Entfernung in geschlossener Masse gelegen, zur Hälfte kleefähig, dann guter Roggenboden, neuer eleganter Hof, schönes Schloß im Park, sehr gutes lebendes und todtes Inventar, alle Verhältnisse bestens geordnet und klar, in niedlicher verkehrsreicher Gegend mit angenehmster Nachbarschaft. Nur Selbstkäufern Auskunft und keinem Commissionär! Preis 110,000 Thlr., Anzahlung 40,000 Thlr. Das Nähere auf frankirte Adressen sub N. K. an die Expedition der Breslauer Zeitung.



Geschäfts-Verlegung
der Pianoforte-Fabrik von
Julius Mager.



Am heutigen Tage habe ich meine Pianoforte-Fabrik vom Ringe Nr. 15 nach **Alte-Taschenstraße 15** verlegt; ich bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch in dem neuen Locale zu bewahren. [2676]

Breslau, den 1. October 1862. **Julius Mager.**

Ein gebrauchter Polyrander-Flügel,

ganz neuer Bauart, mit Oberspreitzen von Mager frères, ist billig zu verkaufen in der **Permanenten Industrie-Ausstellung, Ring 15.** [3141]

Neue, große Görzer Maronen, frische Austern bei Herm. Straka,

Ring, Riemerzeile Nr. 10, zum goldnen Kreuz, und Junkernstraße 33.

Delikatessen- — Coloniales — Mineralbrunnen- und Stearinkerzen-Lager.
[3155]

Wiederholte Aufkündigung

zur Baarzahlung verlooseter grossherzoglich Posener 4prozentiger Pfandbriefe.

Unter Bezugnahme auf unsere Kündigungs-Bekanntmachung vom 30. Juni d. J. fordern wir die Inhaber der aufgekündigten, bis jetzt nicht eingelieferten 4prozentigen Pfandbriefe:

A. Ueber 1000 Thlr.

Pfandbr.-Nummer. Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.
58	5441	Drzazgowo	Schroda
69	6265	Dupin	Kröben
12	1617	Głuchowo	Kosten
4	781	Gołuń	Schroda
11	366	Karczewo	Kosten
31	1681	Miłosław	Wreschen
32	1682	dito	dito
11	1061	Pudliszki	Kröben
13	1451	Raszkowo	Adelnau
17	565	Rokossowo	Kröben
22	570	dito	dito
6	836	Wolenice	Krotoschin

B. Ueber 500 Thlr.

Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.
7	1462	Cerekwica	Wongrowitz
15	1470	dito	dito
16	1471	dito	dito
54	1306	Czekanów	Adelnau
26	618	Dobrzyca	Krotoschin
17	1366	Głuchowo	Kosten
44	1392	Gronowo	Kosten
33	3004	Kadzewo	Schrimm
13	1424	Kembłowo	Wreschen
34	1332	Nekla	Schroda
17	1340	Poniec (Punitz)	Kröben
24	1347	dito	dito
30	1252	Rogaszyce	Schildberg
12	1485	Stawiany	Wongrowitz
10	1019	Xiażenice	Schildberg
28	1445	Zbyszewice	Chodziesen

C. Ueber 250 Thlr.

Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.
16	684	Czekanów	Adelnau
12	788	Gostkowo	Kröben
5	522	Marcinkowo górne	Mogilno
76	927	Miłosław	Wreschen
75	411	Pakosław	Kröben
54	808	Raszkowo	Adelnau
61	815	dito	dito
16	795	Szczury	Adelnau

D. Ueber 100 Thlr.

Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.
93	1059	Działyń	Gnesen
102	1068	dito	dito
24	1651	Gostkowo	Kröben
31	1757	Grabowo	Wreschen
75	3459	dito	dito
83	3467	dito	dito
91	12080	dito	dito
83	1886	Gronowo	Kosten
90	1893	dito	dito
91	1894	dito	dito
96	1899	dito	dito
104	1907	dito	dito
110	1913	dito	dito
36	943	Konarskie	Schrimm
30	695	Koryta	Krotoschin
68	625	Konary	Kröben
31	1722	Kossowo	dito
50	2647	Krzyżanowo	Schrimm
16	2064	Łosiniec	Wongrowitz
69	881	Mielęcin	Schildberg
69	9383	Mierzewo	Gnesen
72	9386	dito	dito
90	1927	Miłosław	Wreschen
91	1928	dito	dito
93	1930	dito	dito
101	1938	dito	dito
103	1940	dito	dito
104	1941	dito	dito
18	1503	Murzynowo borowo	Schroda
31	2444	dito	dito
62	1833	Nekla	dito
67	1838	dito	dito
43	1955	Niemczyno	Wongrowitz
49	1961	dito	dito
77	5028	dito	dito
18	1098	Ossówiec	Mogilno
17	767	Pniewy	Samter
47	1849	Poniec	Kröben
48	1850	dito	dito
61	1200	Pudliszki	dito
75	1682	Raszkowo	Adelnau
79	1686	dito	dito
81	1688	dito	dito
83	1690	dito	dito
90	1697	dito	dito
94	1701	dito	dito
13	1092	Recz	Wongrowitz
52	1739	Rogaszyce	Schildberg
55	1742	dito	dito
22	2041	Ruszkowo	Wongrowitz
52	5180	dito	dito
54	5182	dito	dito
27	2056	Stawiany	dito
68	1006	Witkowo	Gnesen
58	4827	Marcinkowo górne	Mogilno
20	762	Miedzianowo	Adelnau
114	1093	Miłosław	Wreschen
127	1106	dito	dito
148	1127	dito	dito
149	1128	dito	dito
158	1137	dito	dito
159	1138	dito	dito
160	1139	dito	dito
161	1140	dito	dito
71	1012	Nekla	Schroda
77	1018	dito	dito
80	1021	dito	dito
82	1023	dito	dito
85	1026	dito	dito
86	1027	dito	dito
64	1158	Niemczyno	Wongrowitz
90	5632	Pniewy	Samter
24	1052	Pamarzanowice	Schroda
57	1034	Poniec	Kröben
62	1039	dito	dito
66	1043	dito	dito
68	1045	dito	dito
105	893	Raszkowo	Adelnau
114	902	dito	dito
19	420	Rogaczewo małe (klein)	Kosten
61	4760	dito	dito
62	4761	dito	dito
62	938	Rogaszyce	Schildberg
55	224	Rokossowo	Kröben
57	2394	Ruszkowo	Wongrowitz
58	2395	dito	dito
12	995	Sokolniki małe (klein)	Samter
39	1326	dito	dito
41	1328	dito	dito
23	516	Świdnica II. (Zedlitz)	Fraustadt
30	867	Szczury	Adelnau
32	869	dito	dito
101	433	Witkowo	Gnesen
26	377	Wolenice	Krotoschin
31	1185	Zakrzewo	Gnesen
33	1187	dito	dito
39	1193	dito	dito
40	1194	dito	dito
41	1195	dito	dito
44	1198	dito	dito
46	1200	dito	dito
51	1163	Zbyszewice	Chodziesen
54	1166	dito	dito
57	1169	dito	dito
62	1174	dito	dito
64	1176	dito	dito
65	1177	dito	dito
67	1179	dito	dito
110	5610	dito	dito

E. Ueber 50 Thlr.

Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.
26	949	Bednary	Schroda
19	880	Bieniewo	Adelnau
34	1206	Cerekwica	Wongrowitz
36	1208	dito	dito
41	986	dito	Pleschen
43	988	dito	dito
22	282	Chraplewo	Schubin
62	267	Dabrowo	Bomst
20	491	Drzazgowo	Schroda
13	1214	Glinno	Wongrowitz
101	581	Gołebin	Kosten
17	270	Góra	Posen
19	272	dito	dito
22	275	dito	dito
43	961	Grabowo	Wreschen
47	965	dito	dito
14	1008	Grojec	Bomst
114	1069	Gronowo	Kosten
118	1073	dito	dito
119	1074	dito	dito
128	1083	dito	dito
65	610	Iwno	Schroda
51	2259	Kadzewo	Schrimm
28	1152	Kembłowo	Wreschen
30	1154	dito	dito
67	2010	Kossowo	Kröben
25	766	Kotowiecko	Pleschen
27	768	dito	dito
2[illegible]	1231	Łosiniec	Wongrowitz

F. Ueber 25 Thlr.

Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.
25	1871	Bieniewo	Adelnau
28	1874	dito	dito
30	1876	dito	dito
31	1877	dito	dito
37	556	Bobrowniki C.	Schildberg
40	559	dito	dito
37	2549	Cerekwica	Wongrowitz
40	2552	dito	dito
41	2553	dito	dito
42	2554	dito	dito
52	2564	dito	dito
54	2566	dito	dito
55	2117	dito	Pleschen
57	2119	dito	dito
61	2123	dito	dito
67	2129	dito	dito
73	2135	dito	dito
74	2136	dito	dito
77	2139	dito	dito
20	2605	Chlebowo	Gnesen
59	278	Chobienice	Bomst
107	1279	dito	dito
109	1281	dito	dito
120	1292	dito	dito
28	386	Chraplewo	Schubin
46	1146	Czekanów	Adelnau
89	315	Dobrzyca	Krotoschin
30	729	Drzązgowo	Schroda
43	742	dito	dito
155	679	Działyń	Gnesen
158	682	dito	dito
166	690	dito	dito
26	167	Gaj	Samter
72	2304	Głuchowo	Kosten
84	2316	dito	dito
85	2317	dito	dito
88	2320	dito	dito
91	2323	dito	dito
93	2325	dito	dito
104	2336	dito	dito
35	418	Gołuń	Schroda
38	1817	Gostkowo	Kröben
39	1818	dito	dito
41	1820	dito	dito
43	1822	dito	dito
45	1824	dito	dito
89	4062	Grabowo	Wreschen
139	2346	Gronowo	Kosten
141	2348	dito	dito
147	2354	dito	dito
149	2356	dito	dito
150	2357	dito	dito
151	2358	dito	dito
153	2360	dito	dito
158	2365	dito	dito
159	2366	dito	dito
162	2369	dito	dito
164	2371	dito	dito
165	2372	dito	dito
176	2383	dito	dito
31	1634	Jankowo	Gnesen
90	1073	Iwno	Schroda
21	1154	Kadzewo	Schrimm
16	955	Kokoszki	Kröben
102	301	Konary	Kröben
60	338	Koryta	Krotoschin
62	340	dito	dito
66	344	dito	dito
68	346	dito	dito
46	1996	Kossowo	Kröben
49	1999	dito	dito
51	2001	dito	dito
53	2003	dito	dito
54	2004	dito	dito
68	4701	dito	dito
74	8603	Lewice	Meseritz
106	9675	dito	dito
24	2589	Łosiniec	Wongrowitz
25	2590	dito	dito
28	1672	Miedzianowo	Adelnau
33	1677	dito	dito
29	631	Mierzewo	Gnesen
80	9001	dito	dito
178	2395	Miłosław	Wreschen
183	2400	dito	dito
186	2403	dito	dito
191	2408	dito	dito
192	2409	dito	dito
195	2412	dito	dito
197	2414	dito	dito
198	2415	dito	dito
209	2426	dito	dito
210	2427	dito	dito
214	2431	dito	dito
216	2433	dito	dito
217	2434	dito	dito
220	2437	dito	dito
222	2439	dito	dito
229	2446	dito	dito
231	2448	dito	dito
234	2451	dito	dito
235	2452	dito	dito
242	2459	dito	dito
41	3096	Murcynowo borowo	Schroda
107	2203	Nekla	dito
109	2205	dito	dito
110	2206	dito	dito
112	2208	dito	dito
114	2210	dito	dito
116	2212	dito	dito
118	2214	dito	dito
119	2215	dito	dito
121	2217	dito	dito
123	2219	dito	dito
124	2220	dito	dito
86	5402	Niemczyno	Wongrowitz
88	5404	dito	dito
23	1686	Pawłówek	Pleschen
33	373	Pniewy	Samter
67	4811	dito	dito
69	4813	dito	dito
70	4814	dito	dito
71	4815	dito	dito
28	2283	Pomarzanowice	Schroda
77	2242	Poniec (Punitz)	Kröben
79	2244	dito	dito
85	2250	dito	dito
89	2254	dito	dito
102	2267	dito	dito
108	2273	dito	dito
103	901	Pudliszki	dito
105	903	dito	dito
129	927	dito	dito
124	1890	Raszkowo	Adelnau
125	1891	dito	dito
129	1895	dito	dito
130	1896	dito	dito
131	1897	dito	dito
134	1900	dito	dito
151	1917	dito	dito
154	1920	dito	dito
157	1923	dito	dito
159	1925	dito	dito
160	1926	dito	dito
163	1929	dito	dito
169	1935	dito	dito
170	1936	dito	dito
20	700	Recz	Wongrowitz
21	701	dito	dito
24	622	Rogaczewo małe (klein)	Kosten
28	626	dito	dito
84	2025	Rogaszyce	Schildberg
85	2026	dito	dito
86	2027	dito	dito
87	2028	dito	dito
96	2037	dito	dito
98	2039	dito	dito
61	5568	Ruszkowo	Wongrowitz
66	1496	Słupia wielka (gross)	Schroda
44	1582	Smuszewo	Wongrowitz
15	2144	Sokolniki małe (klein)	Samter
17	2146	dito	dito
19	2148	dito	dito
21	2150	dito	dito
54	3046	dito	dito
31	487	Szkudły	Pleschen
46	1844	Szczury	Adelnau
17	2056	Wilkonice	Kröben
123	639	Witkowo	Gnesen
130	646	dito	dito
134	650	dito	dito
49	1261	Xiażenice	Schildberg
54	1266	dito	dito
53	2534	Zakrzewo	Gnesen
61	2542	dito	dito
126	1430	Zalesie	Kröben
127	1431	dito	dito
79	2481	Zbyszewice	Chodziesen
89	2491	dito	dito
91	2493	dito	dito
95	2497	dito	dito
101	2503	dito	dito
105	2507	dito	dito
106	2508	dito	dito
145	1010	Żytowiecko	Kröben
146	1011	dito	dito

wiederholentlich auf, diese in kursfähigem Zustande nebst den dazu gehörigen Zinskupons event. den Talons oder der Rekognition darüber portofrei an unsere Kasse abzuliefern, da im Falle der Nichtfrankirung das Kuvert auf Kosten des Inhabers remittirt werden wird. Sollte diese Einlieferung auch nicht im Laufe des zu Weihnachten 1862 bevorstehenden Zinsenzahlungs-Termins und zwar in der Zeit **vom 2. Januar bis zum 1. April 1863** erfolgen, so werden die Inhaber nach Vorschrift der allerhöchsten Verordnung vom 10. November 1847 (Gesetzsammlung pro 1848 pag. 22 Nr. 2922) mit ihrem Realrechte auf die in dem aufgekündigten Pfandbriefe ausgedrückte Spezialhypothek präkludirt, mit ihren Ansprüchen auf den Pfandbriefswerth nur an die Landschaft verwiesen und der baare Kapitalsbetrag wird nach Bestreitung der Kosten des Aufgebots auf Gefahr und Kosten der Gläubiger zum landschaftlichen Depositorio genommen werden.

Hiervon werden ihnen jedoch keine Zinsen gezahlt, vielmehr bei der späteren Präsentation der Pfandbriefe die fälligen und bereits realisirten Kupons vom Kapital in Abzug gebracht.

Hierbei werden die Inhaber an die Einlieferung der in den früheren Terminen gelooseten, bis jetzt aber nicht übergebenen Pfandbriefe erinnert.

A. Ueber 1000 Thlr.

Pfandbr.-Nummer. Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.	Verl.-Term.
60	1214	Chobienice	Bomst	W.61
56	5439	Drzazgowo	Schroda	dito
26	953	Działyń	Gnesen	dito
2	2197	Gadki	Schrimm	W.59
166	6197	Gałowo	Samter	J. 61
61	118	Jutrosin	Kröben	W.60
2	1358	Jankowo	Gnesen	W.61
6	5333	Krzyżanki	Kröben	J. 60
14	5978	Lewice	Meseritz	W.60
33	771	Międzylisie	Wongrowitz	J. 61
150	43	Nowemiasto (Neustadt)	Pleschen	dito
263	3069	Przygodzice	Adelnau	dito
18	3956	Parzenczewo	Kosten	J. 60
4	878	Rogaczewo małe (klein)	dito	W.61
5	879	dito	dito	dito
8	1296	Słupia wielkie (gross)	Schroda	dito
4	2810	Spławie	Kosten	J. 60
3	5036	Wapno	Wongrowitz	W.60

B. Ueber 500 Thlr.

Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.	Verl.-Term.
52	1304	Czekanów	Adelnau	W.61
7	3504	Dębowałęka II. (Geiersdorf)	Fraustadt	W.59
85	1100	Gałowo	Samter	J. 61
66	745	Gronówko	Kosten	dito
9	4241	Górkie dąbskie	Schubin	J. 60
36	610	Konary	Kröben	W.61
16	3481	Koszuty	Schroda	J. 60
18	5809	Kresko (Kranz)	Meseritz	dito
18	2152	Kierzno	Schildberg	dito
37	5185	Łomnica (Lomnitz)	Meseritz	J. 61
66	4319	Lwówek (Neustadt)	Buk	J. 60
10	506	Małpin	Schrimm	W.61
58	1416	Miłosław	Wreschen	W.60
27	435	Mikołajewice	Gnesen	W.46
125	3147	dito	dito	J. 61
126	3148	dito	dito	dito
28	73	Nowemiasto	Pleschen	dito
64	307	Przygodzice	Adelnau	J. 60
71	314	dito	dito	J. 61
75	318	dito	dito	dito
215	1879	dito	dito	dito
133	4645	Pakosław	Kröben	J. 61
6	3354	Ryczywół	Obornik	J. 60
10	5694	Suchorzewo	Pleschen	W.60
13	1066	Szypłowo	Pleschen	W.61
35	807	Witkowo	Gnesen	dito
17	4565	Wyganowo	Krotoschin	W.60
23	206	Xiążno	Wreschen	J. 61

C. Ueber 250 Thlr.

Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.	Verl.-Term.
32	1663	Brody	Buk	J. 60
27	2484	Dziewierzewo	Wongrowitz	W.60
14	139	Dupin	Kröben	J. 61
28	118	Gałowo	Samter	J. 61
20	345	Grudzielec	Pleschen	W.60
35	676	Iwno	Schroda	W.61
83	134	Jutrosin	Kröben	J. 61
9	687	Kadzewo	Schrimm	W.61
29	374	Karczewo	Kosten	dito
71	2958	Lomnica (Lomnitz)	Meseritz	W.52
52	317	Mikołajewice	Gnesen	J. 61
65	48	Nowemiasto (Neustadt)	Pleschen	dito
13	620	Ossówiec	Mogilno	dito
139	186	Przygodzice	Adelnau	J. 61
146	193	dito	dito	W.60
157	204	dito	dito	J. 61
164	211	dito	dito	dito
173	220	dito	dito	dito
12	1084	Psarskie	Schrimm	W.60
12	2533	Pawłowo	Wongrowitz	dito
47	1646	Pniewy (Pinne)	Samter	W.61
47	688	Pudliszki	Kröben	dito
44	473	Rokossowo	dito	dito
10	251	Wierzenica	Posen	J. 61
127	1048	Września (Wreschen)	Wreschen	dito
214	3075	dito	dito	dito
63	1194	Wilcza	Pleschen	dito

D. Ueber 100 Thlr.

Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.	Verl.-Term.
23	1566	Arkuszewo	Gnesen	W.61
31	549	Chobienice	Bomst	dito
61	1808	Czekanów	Adelnau	dito
24	4719	Chełkowo i Karmin	Kosten	W.60
90	10567	Czacz	dito	J. 60
52	109	Chocicza	Pleschen	J. 61
54	111	dito	dito	J. 58
45	785	Dąbrowo	Bomst	W.61
66	672	Dobrzyca	Krotoschin	W.61
17	1113	Drzązgowo	Schroda	dito
81	1047	Działyń	Gnesen	dito
83	1049	dito	dito	dito
94	1060	dito	dito	dito
111	1077	dito	dito	dito
80	1248	Gołębin	Kosten	dito
44	4779	Gołuń	Schroda	dito
80	3464	Grabowo	Wreschen	W.60
18	8316	Gonice	Wreschen	W.58
72	5333	Golenia vel Golina	Pleschen	W.59
16	11562	Gorzewo	Wongrowitz	W.47
32	204	Gałowo	Samter	J. 61
42	214	dito	dito	dito
77	334	dito	dito	dito
78	335	dito	dito	dito
133	4594	dito	dito	dito
195	9101	dito	dito	dito
198	9104	dito	dito	J. 60
22	3606	Januszewo	Schrimm	dito
91	245	Jutrosin	Kröben	J. 61
43	5089	Jankowo	Gnesen	W.61
65	622	Konary	Kröben	dito
35	700	Koryta	Krotoschin	dito
29	936	Konarskie	Schrimm	J. 61
40	947	dito	dito	dito
38	3280	Kierzno A.B.	Schildberg	W.60
56	5964	Kosieczyno (Kuschten)	Meseritz	W.58
22	4753	Kryszyn	Posen	J. 60
118	11881	Lewkowo	Adelnau	W.60
45	8817	Lewice	Meseritz	W.61
28	5248	Modliszewo	Gnesen	J. 60
68	410	Mikołajewice	dito	J. 61
80	422	dito	dito	W.58
82	424	dito	dito	J. 61
83	425	dito	dito	dito
85	427	dito	dito	dito
87	429	dito	dito	dito
95	437	dito	dito	dito
98	440	dito	dito	dito
99	441	dito	dito	dito
100	442	dito	dito	dito
27	460	Miedzylisie	Wongrowitz	W.61
33	1544	Modliszewko	Gnesen	dito
74	2904	Niepart	Kröben	J. 58
89	80	Nowemiasto (Neustadt)	Pleschen	J. 61
98	89	dito	dito	W.60
23	61	Nowiec	Schrimm	J. 61
26	374	Ninino	Obornik	dito
50	7094	Olszyna	Schildberg	W.59
98	4286	Pawłowice	Fraustadt	J. 60
157	8174	Pakosław	Kröben	J. 61
164	8181	dito	dito	dito
169	8186	dito	dito	dito
177	8194	dito	dito	dito
63	1202	Pudliszki	dito	W.61
65	1204	dito	dito	dito
56	8500	Rusko	Pleschen	W.60
18	7975	Rogowo	Kröben	J. 58
28	6634	Rossoszyce	Adelnau	J. 60
17	1124	Świdnica II. (Zedlitz)	Fraustadt	W.61
18	3075	Sadowic	Adelnau	J. 61
36	11833	Strzelce wielkie (gross)	Kröben	W.60
94	5223	Sierniki	Wongrowitz	dito
42	3912	Szymanowo	Schrimm	W.59
26	6592	Sieroszewice	Adelnau	W.59
75	1013	Witkowo	Gnesen	W.61
36	4845	Wierzeja	Samter	W.61
240	9461	Września (Wreschen)	Wreschen	dito
242	9463	dito	dito	dito
57	12053	Wierzenica	Posen	dito
308	10395	Wronki	Samter	W.60
14	4746	Węgry II.	Adelnau	dito
22	3897	Węgierskie	Schroda	dito
59	181	Xiążno	Wreschen	J. 61
80	314	dito	dito	dito
21	1385	Xiążenice	Schildberg	W.61
25	1389	dito	dito	dito
92	9030	Zbąszyn (Bentschen)	Meseritz	J. 60
24	3095	Zydowo	Posen	dito
51	1451	Zalesie	Kröben	W.61
54	1454	dito	dito	dito
60	1255	Zytowiecko	dito	dito
72	1267	dito	dito	dito
81	1276	dito	dito	dito
92	1287	dito	dito	dito

E. Ueber 50 Thlr.

Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.	Verl.-Term.
35	730	Arkuszewo	Gnesen	W.61
54	304	Bronniszewice	Pleschen	W.47
34	366	Ćmachowo	Samter	J. 60
20	705	Czerlino	Wongrowitz	W.61
55	94	Gałowo	Samter	J. 61
201	4377	dito	dito	dito
203	4379	dito	dito	dito
40	64	Gorzuchowo	Gnesen	dito
24	3913	Gonice	Wreschen	J. 58
56	3061	Gowarzewo	Schroda	J. 52
56	1268	Gościeszyn	Bomst	J. 39
38	3605	Grabonóg	Kröben	W.60
112	4412	Gola	dito	dito
97	577	Gołębin	Kosten	W.61
99	579	dito	dito	dito
109	589	dito	dito	dito
32	1765	Januszewo	Schrimm	J. 60
51	99	Jutrosin	Kröben	J. 61
44	2370	Jankowo	Gnesen	W.61
72	617	Iwno	Schroda	dito
115	3253	Kretkowo	Wreschen	J. 61
72	2036	Karna	Bomst	dito
96	1587	Kaźmierz	Samter	J. 60
30	2187	Knyszyn	Posen	J. 60
22	2201	Korzkwy	Pleschen	dito
13	626	Kadzewo	Schrimm	W.61
22	448	Kołaczkowo	Gnesen	dito
24	450	dito	dito	dito
25	451	dito	dito	dito
210	3467	Lwówek (Neustadt)	Buk	W.60
62	3883	Lewkowo	Adelnau	dito
68	4225	Lewice (Lewitz)	Meseritz	W.61
69	4226	dito	dito	dito
91	5942	Mnichy	Birnbaum	W.59
128	1107	Miłosław	Wreschen	J. 61
52	4821	Marcinkowo górne	Mogilno	W.61
54	4823	dito	dito	dito
143	843	Mielęcin	Schildberg	dito
48	711	Modliszewko	Gnesen	dito
120	31	Nowemiasto (Neustadt)	Pleschen	J. 61
125	36	dito	dito	dito
131	42	dito	dito	dito
137	48	dito	dito	dito
140	51	dito	dito	dito
143	54	dito	dito	dito
28	14	Nowiec	Schrimm	dito
13	11	Nojewo	Samter	dito
28	5823	Orzeszkowo	Schroda	W.59
44	4233	Pożarowo	Samter	J. 58
38	2217	Pijanowice	Kröben	W.60
40	2219	dito	dito	dito
24	2320	Popowo Ignacewo	Gnesen	J. 61
190	3818	Pakosław	Kröben	dito
197	3825	dito	dito	dito
199	3827	dito	dito	dito
243	1426	Przygodzice	Adelnau	dito
308	1896	dito	dito	W.60
50	2641	Rojów	Schildberg	J. 60
42	3275	Śrebrnegórki	Wongrowitz	W.60
35	4926	Suchorzewo	Pleschen	W.55
40	5036	Strzegowo	Adelnau	J. 58
47	690	Słupia wielka (gross)	Schroda	W.61
24	716	Smuszewo	Wongrowitz	dito

Pfandbr.-Nummer. Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.	Verl.-Term.
99	1284	Wełna	Obornik	W.54
73	6173	Wierzenica	Posen	J. 61
77	6177	dito	dito	dito
44	2263	Wierzeja	Samter	dito
46	124	Wilcza	Pleschen	W.61
95	427	Witkowo	Gnesen	dito
108	440	dito	dito	dito
94	2902	Zimnawoda	Pleschen	J. 60
64	77	Xiążno	Wreschen	W.61
F. Ueber 25 Thlr.				
51	1597	Arkuszewo	Gnesen	W.61
66	1612	dito	dito	dito
67	1613	dito	dito	dito
35	554	Bobrowniki C.	Schildberg	dito
41	560	dito	dito	dito
36	5781	dito B.	dito	J. 60
35	1560	Czerlino	Wongrowitz	W.61
100	1272	Chobienice	Bomst	dito
44	1144	Czekanów	Adelnau	dito
68	7431	Dąbrowo	Wongrowitz	W.60
250	10680	Dobrojewo	Samter	J. 60
254	10684	dito	dito	J. 58
33	65	Dupin	Kröben	J. 61
95	7925	Drzązgowo	Schroda	W.61
101	7931	dito	dito	dito
153	677	Działyń	Gnesen	dito
161	685	dito	dito	dito
162	686	dito	dito	dito
173	697	dito	dito	dito
58	58	Gałowo	Samter	J. 61
159	4911	dito	dito	dito
160	4912	dito	dito	dito
162	4914	dito	dito	dito
163	4915	dito	dito	dito
48	8159	Graboszewo kościelne	Wreschen	W.60
54	7749	Grab	Pleschen	J. 60
42	4549	Głuponie	Buk	dito
63	2897	Grodzisko	Pleschen	J. 53
122	5691	Golenia vel Golina	dito	W.58
90	4063	Grabowo	Wreschen	W.60
36	10137	Gostyczyna	Adelnau	dito
24	165	Gaj	Samter	W.61
119	961	Gołębin	Kosten	dito
120	962	dito	dito	dito
32	415	Gołuń	Schroda	dito
41	424	dito	dito	dito
46	4433	Jabkowo	Wongrowitz	W.59
56	4347	Jarosławice	Schroda	J. 60
95	63	Jutrosin	Kröben	J. 61
45	5477	Jankowo	Gnesen	W.61
48	5480	dito	dito	dito
49	5481	dito	dito	dito
88	1071	Iwno	Schroda	dito
101	1084	dito	dito	dito
103	1086	dito	dito	dito
105	1088	dito	dito	dito
124	1107	dito	dito	dito
128	1111	dito	dito	dito
32	188	Karczewo	Kosten	J. 61
25	74	Konarskie	Schrimm	dito
60	4169	Kopanica	Bomst	W.58
76	4785	Karna	dito	J. 58
118	3741	Kaźmierz	Samter	J. 58
19	1152	Kadzewo	Schrimm	W.61
34	190	Karczewo	Kosten	dito
35	191	dito	dito	dito
42	198	dito	dito	dito
118	4831	dito	dito	dito
104	303	Konary	Kröben	dito
36	661	Kołaczkowo	Gnesen	dito
39	664	dito	dito	dito
56	334	Koryta	Krotoschin	dito
31	1114	Krzyżanowo	Schrimm	dito
39	1122	dito	dito	dito
46	1129	dito	dito	dito
38	3815	Lipnica	Samter	J. 60
257	7635	Lwówek	Buk	W.52
82	8611	Lewice (Lewitz)	Meseritz	W.61
89	8618	dito	dito	dito
91	8620	dito	dito	dito
92	8621	dito	dito	dito
68	8623	Mszyczyn	Schrimm	J. 61
52	712	Mierzewo	Gnesen	J. 60
87	10774	Miłosławice	Wongrowitz	J. 52
52	4321	Małpin	Schrimm	W.61
17	381	Marcinkowo górne	Mogilno	dito
120	515	Mielęcin	Schildberg	dito
153	1773	dito	dito	dito
55	715	Mierzewo	Gnesen	dito
179	9000	dito	dito	dito
147	3102	Murzynowo borowo	Schroda	dito
55	3853	Nojewo	Samter	J. 61
88	1313	Ottorowo	dito	J. 58
37	6982	Ostrowo	Wreschen	J. 55
92	243	Pakosław	Kröben	J. 61
93	244	dito	dito	dito
94	245	dito	dito	dito
95	246	dito	dito	dito
110	261	dito	dito	dito
203	8051	dito	dito	dito
252	3466	Przygodzice	Adelnau	dito
330	4542	dito	dito	dito
331	4543	dito	dito	dito
32	9752	Popowo	Birnbaum	J. 58
28	5310	Popowo Ignacewo	Gnesen	J. 60
110	7413	Pruchnowo	Chodziesen	dito
100	251	Pakosław	Kröben	W.61
28	368	Pniewy (Pinne)	Samter	dito
29	369	dito	dito	dito
100	898	Pudliszki	Kröben	dito
102	900	dito	dito	dito
108	906	dito	dito	dito
119	917	dito	dito	dito
128	926	dito	dito	dito
131	929	dito	dito	dito
133	931	dito	dito	dito
137	935	dito	dito	dito
150	948	dito	dito	dito
32	3801	Rostworowo	Posen	J. 58
37	3806	dito	dito	W.58
68	9308	Rogaczewo małe (klein)	Kosten	W.61
57	282	Rokossowo	Kröben	dito
39	1460	Szypłowo	Pleschen	dito
43	1464	dito	dito	dito
44	1465	dito	dito	dito
26	4730	Sapowice	Posen	J. 58
79	3496	Sulencin	Schroda	W.58
25	4768	Sepno wielkie (gross)	Kosten	dito
54	4569	Starogród	Krotoschin	J. 58
56	1486	Słupia wielka (gross)	Schroda	W.61
42	1580	Smuszewo	Wongrowitz	dito
43	1581	dito	dito	dito
48	1586	dito	dito	dito
28	776	Świdnica II. (Zedlitz)	Fraustadt	dito
36	784	dito	dito	dito
33	489	Szkudły	Pleschen	dito
46	11043	Tarnowo	Kosten	J. 60
42	6522	Turostowo	Gnesen	dito
108	6952	Tuchorze	Bomst	W.60
31	5546	Wolanki	Gnesen	W.60
26	5595	Wola ezewujewska	Mogilno	dito
34	5708	Wilkowo	Samter	W.59
30	4407	Węgierskie	Schroda	W.44
32	5076	Węgry II. vel Węgierszczyzna	Adelnau	J. 58
106	45	Września	Wreschen	J. 61
157	2990	dito	dito	dito
271	9051	dito	dito	dito
273	9053	dito	dito	dito
293	9073	dito	dito	dito
26	87	Wierzenica	Posen	dito
27	88	dito	dito	dito
57	5206	Wierzeja	Samter	dito
58	5207	dito	dito	dito
21	23	Wilcza	Pleschen	dito
124	640	Witkowo	Gnesen	W.61
129	645	dito	dito	dito
67	50	Xiążno	Wreschen	J. 61
55	1267	Xiążenice	Schildberg	W.61
114	6837	Zimnawoda	Pleschen	J. 60
116	6839	dito	dito	J. 61
78	7495	Żydowo	Gnesen	dito
49	8918	Żerniki	Schrimm	W.60
52	8921	dito	dito	J. 60
22	6133	dito	Obornik	dito
26	6137	dito	dito	W.60
142	8783	Zbąszyń	Meseritz	dito
62	8962	Żelice	Wongrowitz	dito
70	4457	Żurawia	Schubin	W.59
84	1388	Zalesie	Kröben	W.61
113	1417	dito	dito	dito
121	1425	dito	dito	dito
125	1429	dito	dito	dito
128	1432	dito	dito	dito
129	1433	dito	dito	dito
118	983	Żytowiecko	dito	dito
121	986	dito	dito	dito
136	1001	dito	dito	dito
152	1017	dito	dito	dito
154	1019	dito	dito	dito
161	1026	dito	dito	dito
162	1027	dito	dito	dito
167	1032	dito	dito	dito
169	1034	dito	dito	dito
173	1038	dito	dito	dito
176	1041	dito	dito	dito
185	1050	dito	dito	dito

Posen, den 1. Oktober 1862. [1942]

General-Landschafts-Direktion.

Ein Rittergut

im Preise von 80—100,000 Thlr. wird zu kaufen gesucht. Bedingung ist guter Boden, arrondirtes Areal, guter Baustand, Schloß u. Park, ebenso Nähe der Eisenbahn u. Holz. Commissionäre sind verbeten und nur wirkliche Verkäufer werden ersucht, frankirte Adressen unter G. A. R. an die Expedition der Breslauer Zeitung zu senden. [3154]

Geschäfts-Empfehlung.

Nachdem mit dem heutigen Tage die Firma **„Gebrüder Erpff"** erloschen, erlaube ich mir hiermit den hochgeehrten Herrschaften ergebenst anzuzeigen, daß ich in demselben Hause,

Albrechtsstr. 34,

unter meiner Firma:

Adolph Erpff der Aeltere

das **Wagenbau-Geschäft** für meine alleinige Rechnung fortführen werde, und verbinde hiermit zugleich die ergebene Bitte: mir das in meinem bisherigen Wirkungskreise so vielseitig geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren und auf die neue Firma geneigtest übertragen zu wollen.

Als **Wagenzeichner** selbst vielfach bekannt, schmeichle ich mir, die Versicherung geben zu können, allen Geschmacksanforderungen, welche an mein Geschäft gemacht werden, diese in kürzester Frist selbst zu entwerfen, und hoffe ich, durch größte Reelität und solide Preise jedweden Ansprüchen Genüge zu leisten.

Breslau, den 15. Oktober 1862.

Adolph Erpff der Aeltere,
[3142] Wagenbaumeister.



Der **Bockverkauf** aus meiner **Original-Negretti-Heerde** beginnt **am 27. d. M.** Den Stamm zu derselben habe ich im Jahre 57 in Mecklenburg-Schwerin, und zwar die Böcke aus der Passower, die Mütter aus der Elite der damaligen Medower, ebenfalls aus Hoschtitzer Blut gezüchteten, Negretti-Heerde entnommen. [3104]

Simsdorf bei Breslau,
im October 1862.
von Mitschke-Collande.

Frische **Seefische** erhält täglich und empfiehlt als etwas ganz Ausgezeichnetes **frischen Silberlachs, Seezander** u. s. w. [3537] **F. Lindemann,** Weidenstr. 29, Stadt Wien.

Neuerfundene und chemisch bereitete
Spardochte
für alle Arten von Lampen,
bekannt durch helleres Brennen u. Oelersparniß.
[3143] **S. G. Schwartz,** Ohlauerstr. 21.

Ich wohne jetzt: **Neuschestraße Nr 54.**
Michaelis Silberstein,
[3583] Lehrer der neueren Sprachen.

Frische Austern
bei [3074] **Gustav Friederici.**

Frische Fasanen,
sowie **Rebhühner, Rehwild, Hasen** gespickt, Stück 18 Sgr., 20 Sgr., empfiehlt:
[3569] Wildhändler **R. Koch,** Ring Nr. 7.

Frische Fasanen,
Schnepfen, Rebhühner, Roth- und **Rehwild,** sowie **Hasen,** empfiehlt billigst:
[3584] **W. Beier,**
Kupferschmiedestraße Nr. 39.

Frische Speckflundern
echte kieler Sprotten,
elbinger Neunaugen,
in feiner fetter, fetter Waare, empfiehlt billiger als bisher
G. Donner, Stockgasse **Nr. 29.**

Filzschuhe zu ungewöhnlich billigen Preisen empfiehlt [3136]
B. K. Schieß, Ohlauerstraße Nr. 7.

Gall-Seife
zur kalten Wäsche für Seidenzeug und andere Stoffe, den Farben nicht nachtheilig.
Das Stück 2 1/4 Sgr.
[3144] **S. G. Schwartz,** Ohlauerstr. 21.

Für Korbmacher.
Die chemische Fabrik **Silesia** in Saarau an der Breslau-Freiburger Bahn kauft **Ballonkörbe** in jeder Quantität. [3570]

Alle Arten feine Wäsche, sowie Kleider, Oberhemden und wollene Sachen, werden auf das Beste und Billigste gewaschen Altbüßerstr. 23, im Hofe 1 St. bei Frau Ulbrich.

Der ehrliche Finder eines Control-Wächter-Buches wird dringend gebeten, dasselbe Berlinerstraße im „Schiller," Hochparterre, gegen Belohnung abzugeben. [3582]

Säcke ohne Nath,
in allen Größen, empfiehlt billigst:
[2980] **Heinrich Cadura.**

Neuer Kitt
für Glas, Porzellan, Stein 2c. Büchse 5 Sgr.
[3145] **S. G. Schwartz,** Ohlauerstr. 21.

Ein **Wirthschaftsschreiber,** der bereits praktische landwirthsche Kenntnisse besitzt, wird zu engagiren gesucht, jedoch nur persönliche Vorstellung berücksichtigt. [2937]
Dominium Giesmannsdorf b. Neisse.

Kräftige und fleißige **Grubenarbeiter** finden sofort auf unsern Gruben dauernde Beschäftigung. [2913]
Der Grubenvorstand der Vereinszeche Vaterland bei Frankfurt a. O.
C. Reichert,
Frankfurt a. O., Cüstriner-Straße Nr. 1 a.

Ein **Scheuervogt,** evangelischer Confession, findet zu Weihnachten d. J. eine vortheilhafte Stellung bei dem
[2936] Dominium Giesmannsdorf b. Neisse.

Einem jüdischen cand. oder stud. phil. oder theol., der regelmäßige Gymnasialbildung genossen, kann ich eine **sehr angenehme Hauslehrerstelle** nachweisen. Persönliche Vorstellung nebst Zeugnissen erbitte ich mir bis zum 18. d. täglich zwischen 12—2 Uhr.
Dr. **E. Liebrecht,** Sonnenstr. 3, 1 Tr.

Ein Destillations-Gehilfe, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein baldiges Unterkommen. Offerten unter Chiffre H. J. P. 8. nimmt Herr Kaufmann **Kemmler,** Schmiedebrücke Nr. 67 an. [3587]

Vorwerksstraße 1a [3575]
sind herrschaftliche Wohnungen, aus 3 und 4 Stuben bestehend, nebst zu Zubehör zu vermiethen und bald oder Neujahr zu beziehen.

Ein Hausladen,
mit Einrichtung zu vermiethen: [3577]
Ohlauerstraße Nr. 15.

Sofort oder zu Weihnachten ist veränderungshalber Neue Schweidnitzer-Straße Nr. 3, drei St. eine Wohnung zu vermiethen. Näheres b. Hausbesitzer oder jetzigen Miether.

Gesucht wird zu Neujahr 1863 ein **großes par terre-Lokal** für Comptoir und 3 bis 4 tiefliegende Lagerkeller. Lage in der Nähe des Marktes wird vorgezogen. Adresse: K. 5 Breslau poste restante. [3583]

1/4-Loose und Anth. bei **Basch,** Molkenmarkt 14, Berlin. [3080]

Viertel-Loose à 13 1/3 Thlr.
versendet **Bethge,** Jüdenstraße 30 in Berlin

Lotterie-Loose, 1/1, 1/2, 1/4, versendet zum Kostenpreise nach außerhalb **Schereck** in Berlin, Königsgraben Nr. 9. [3082]

Preise der Cerealien.

Amtliche (Neumarkt) Notirungen.
Breslau, den 16. Oktober 1862

	feine,	mittle,	ord. Waare.	
Weizen, weißer	82—83	79	74—77	Sgr.
dito gelber	80—81	78	73—77	„
Roggen	58—59	57	55—56	„
Gerste	41—43	39	37—38	„
Hafer	26—27	25	23—24	„
Erbsen	52—54	50	45—48	„
Raps	248	242	224	Sgr.
Winterrübsen	242	224	214	„
Sommerrübsen	212	204	194	„

Amtliche Börsennotiz für loco Kartoffel-Spiritus pro 100 Quart bei 80% Tralles 14 5/6 Thlr. G.

Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Blüthenkranz morgenländischer Dichtung.

Herausgegeben von **Heinrich Jolowicz.**

Min.-Format. 26 1/2 Bogen. In höchst elegantem Mosaik-Einband. Preis 2 Thlr. Die westöstliche Poesie zählt, seit Göthe und Rückert sie eingeführt, viele Freunde. Ihnen wird dieser Kranz duftender Blüthen aus dem reichen Schatze morgenländischer Volks- und Kunstdichtung eine willkommene Erscheinung sein. [2626]

Bei **Trewendt & Granier** (Albrechtsstrasse 39) ist so eben eingetroffen:

Barthol's Eisenbahn-, Post- und Dampfschiff-Cours-Buch.

Nach amtlichen Quellen. **7.** Ausgabe. **Herbst** 1862. Mit 1 Eisenbahn-Courskarte. Preis 10 Sgr. [654]

Die täglichen Gewinnlisten

zu der am 25. October beginnenden **126. königl. Preuß. Klassen-Lotterie** erscheinen wie bisher sofort an jedem Ziehungstage, und ist auf dieselben zu abonniren für **Breslau** in der **Maruschke & Berendt**schen Buchhandlung, Ring Nr. 8, und bei mir. — Abonnementspreis bei Franco-Zusendung 1 Thlr. 5 Sgr., und für das Extrablatt 5 Sgr. — Franco-Bestellungen werden rechtzeitig erbeten. [3148]
H. C. Hahn in Berlin, Prinzenstr. 81,
Herausgeber der tägl. Gewinnlisten der königl. Preuß. Klassen-Lotterie.



Nähmaschinen mit neuen Säumvorrichtungen und erhöhter Geschwindigkeit.

C. Beermann in Berlin,

Magazin: Unter den Linden 8. Maschinenbau-Anstalt: vor dem Schlesischen Thore,
[3001] empfiehlt **Näh-Maschinen**

1) für Wäsche jeder Art nach Wheeler & Wilson mit fast verdoppelter Geschwindigkeit .... 50 Thlr.
2) do. mit Vorrichtung, um auch die saubersten Säume zu liefern, ohne dass die Hand den Stoff vorher einzukniffen braucht......... 52 -
3) do. für Wäsche, mit Ausnahme der feinsten, u. Damenschneider-Arbeiten 60 -
4) do. do. mit Säumvorrichtung .... 63 -
5) für Schuhmacher-Arbeiten in Lasting und Leder, für Herren- u. Damenschneider-Arbeiten jeder Art etc. mit rundem Schiffchen nach Grover & Baker 65 -
6) für Militär-Arbeiten mit Schiffchen grösster Sorte .... 65 -
7) Tambourir-Maschinen zum Verzieren von Damenschneider-Arbeiten etc. nach Wilcox .... 45 -

Verpackung etc. in obigen Preisen einbegriffen. Genaue Gebrauchs-Anweisungen sind stets beigefügt. — Illustrirte Preis-Courante werden jederzeit gratis übersandt, jede gewünschte Auskunft umgehend ertheilt, und geneigte Aufträge pünktlich ausgeführt.

Pariser Putz- und Blumen-Lager von
M. Tausk,
Schweidnitzer- und Junkernstraße-Ecke Nr. 51,
Eingang Junkernstraße (1. Etage).
Durch persönliche Einkäufe in Paris ist mein Lager in **Hüten, Hauben, Coiffüren** 2c., so wie **Blumen-Bouquets** und **Coiffüren** wieder vollständig assortirt. [3572]

Pelzwaaren-Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts.
Andreas Lomer in Breslau,
Ring Nr. 19. [2986]

Prima-Patent-Photogène (wasserhell),
[2908] en gros & flaschenweise, empfiehlt billigst:
R. Amandi, Albrechtsstraße Nr. 34.

Die Dampfwattenfabrik von Wilhelm Teichmann
in Breslau, Klosterstraße Nr. 60, [2963]
empfiehlt fein gearbeitete **weiße, halbweiße, graue** und **Flachswatten** zu zeitgemäßen billigen Preisen. **C. Haude,** Roßmarkt Nr. 1 (Börse), hält Lager ihrer Fabrikate zu Fabrikpreisen.

Gießmannsdorfer Preßhefe,
in bekannter **vorzüglicher Qualität, täglich frisch,** so wie
Prima-Emmenthaler Käse,
in bester reifer Waare, empfiehlt: [2927]
Die Fabrik-Niederlage **Friedr.-Wilhelmsstr. 65.**



Bekanntmachung.
Ein Transport von 100 Stück der schönsten, hochtragenden **Algäuer Kühe** und **Färsen** stehen Montag den 20. October zum Verkauf in Leipzig, große Funkenburg, bei
[3071] **Albert Franck.**

Gartenstraße 30 a [3575]
ist eine herrschaftliche Wohnung im 2. Stock, aus 4 Stuben, Kochstube, Entree bestehend, zu vermiethen und Neujahr zu beziehen. Das Nähere daselbst beim Uhrmacher Hoffmann.

Berlinerstraße im Nordstern
ist ein schönes **herrschaftliches Quartier** von 3 Zimmern, Entree, Küche, Keller und Bodengelaß für nur 100 Thlr. jährlich, sofort zu beziehen. [3573]

Breslauer Börse vom 16. Octbr. 1862. Amtliche Notirungen.

Gold- und Papiergeld.		
Ducaten		95 1/4 G.
Louisd'or		109 1/2 G.
Poln. Bank-Bill.		89 5/8 B.
Oester. Währg.		82 3/4 B.
Inländische Fonds.		
Freiw. St.-Anl.	4 1/2	—
Preus. Anl. 1850	4	—
dito 1852	4	—
dito 1854 1856	4 1/2	103 1/2 B.
dito 1859	5	108 3/4 B.
Präm.-Anl. 1854	3 1/2	128 1/4 B.
St.-Schuld-Sch.	3 1/2	91 1/2 B.
Bresl. St.-Oblig.	4	—
dito dito	4 1/2	—
Posen. Pfandbr.	4	104 G.
dito Kred. dito	4	98 3/4 G.
dito Pfandbr.	3 1/2	99 1/2 B.
Schles. Pfandbr. à 1000 Thlr.	3 1/2	95 5/8 B.
dito Lit. A.	4	101 7/12 B.
Schl. Rust.-Pdb.	4	101 7/12 B.
dito Pfdb. Lit. C.	4	100 11/12 G.
dito dito B.	4	102 1/4 B.

Schl. Pfdbr. B.	3 1/2	—
Schl. Rentenbr.	4	100 7/8 B.
Posener dito	4	99 3/4 B.
Schl. Pr.-Oblig.	4 1/2	—
Ausländische Fonds.		
Poln. Pfandbr.	4	88 1/2 G.
dito neue Fm.	4	—
dito Schatz-Ob.	4	—
Krak.-Ob.-Obl.	4	—
Oest. Nat.-Anl.	5	68 1/2 B.
Ausländische Eisenbahn-Actien		
Warsch.-W. pr. Stück v. 60 Rub.	Rb.	—
Fr.-W.-Nordb.	4	65 bz. B.
Mecklenburger	4	—
Mainz-Ludwgh.		—
Inländische Eisenbahn-Actien.		
Bresl.-Sch.-Frb.	4	138 3/4 B.
dito Pr.-Obl.	4	97 3/4 B.
dito Litt. D.	4 1/2	102 1/4 B.
dito Litt. E.	4 1/2	102 1/4 B.
Köln-Mindener	3 1/2	—
dito Prior.	4	95 B.
Glogau-Sagan	4	—
Neisse-Brieger		84 1/4 B.

Ndrschl.-Märk.	4	—
dito Prior.	4	—
dito Serie IV.	5	—
Oberschl. Lit. A.	3 1/2	175 1/4 B.
dito Lit. B.	3 1/2	154 1/4 B.
dito Lit. C.	3 1/2	175 1/4 B.
dito Pr.-Obl.	4	97 11/12 B.
dito dito Lit. F.	4 1/2	102 1/6 B.
dito dito Lit. E.	3 1/2	86 5/12 B.
Rheinische	4	—
Kosel-Oderbrg.	4	59 3/4 B.
dito Pr.-Obl.	4	—
dito dito	4 1/2	—
dito Stamm	5	—
Oppeln-Tarnw.	4	50 11/12 B
Minerva	5	31 B.
Schles. Bank	4	98 G.
Disc. Com.-Ant.		—
Darmstädter		—
Oesterr. Credit		91 7/8 91 1/4 bz.
dito Loose 1860		
Posen. Prov.-B.		—

Die Börsen-Commission.

Verantw. Redakteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.